

# **Beteiligungsbericht der Stadt Lindau (B) 2021**

## **Aufgabenstellung**

Der Beteiligungsbericht wird aufgrund Art 94 BayGO erstellt.

Die Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Lindau (B) zu geben, die in der Form einer Personen- und Kapitalgesellschaft organisiert sind. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk mit dem die Leserin, der Leser über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Mit einem Vergleich mit dem Vorjahr wird auch die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Der Beteiligungsbericht erscheint jährlich.

## **Inhalt des Berichts**

Basis dieses Berichts sind die Jahresabschlüsse und Lageberichte 2021.

Bei einzelnen Positionen kann es geringfügige Rundungsdifferenzen geben, die aber die Informationsqualität nicht verringern.

## **Die Unternehmen der Stadt Lindau (B)**

## **Inhaltsverzeichnis:**

	<b>Seite</b>
Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG Kempten (Allgäu)	<b>5 bis 12</b>
Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten (Allgäu)	<b>13 bis 22</b>
Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Kempten (Allgäu)	<b>23 bis 25</b>
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	<b>26 bis 34</b>
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	<b>35 bis 39</b>
GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH	<b>40 bis 52</b>
KIK-S GmbH	<b>53 bis 57</b>
Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK)	<b>58 bis 65</b>
LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG	<b>66 bis 69</b>
Natur in Lindau 2021 GmbH	<b>70 bis 75</b>
Stadtverkehr Lindau (B) GmbH	<b>76 bis 86</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	<b>87 bis 111</b>
Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH	<b>112 bis 117</b>
Telekommunikation Lindau (B) GmbH	<b>118 bis 131</b>
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	<b>132 bis 137</b>

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk, Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG, Kempten (Allgäu)

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRA 4363 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2018

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB	21.300	85,2
Stadtwerke Immenstadt	2.400	9,6
Stadtwerke Lindau	1.300	5,2
	<b>25.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen und Gesellschaften im In- und Ausland sowie die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Betreuung, Pflege und Wartung von Gebäuden und öffentlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Rechtshandlungen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Die Gesellschaft kann die zur Erreichung ihres Zwecks erforderlichen oder zweckmäßigen Handlungen selbst vornehmen oder durch Dritte vornehmen lassen.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.

**Gesellschafterversammlung** siehe II

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	1	1

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen der Gesellschaft**

Die Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Muttergesellschaft der AÜW Gruppe. Energie muss sicher, wirtschaftlich und nachhaltig sein. Dieses Dreieck bestimmt das Handeln. Energieversorgung wird aber immer vor Ort gestaltet. Die Regionalität, die Verwurzelung mit dem Allgäu und den Menschen ist das Fundament des Geschäftsmodells. Daneben sind die Innovationskraft und die Infrastruktur wichtige Bestandteile der Unternehmensstrategie. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur wurden im Bericht ausführlich beschrieben.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Weltwirtschaft erholt sich zunehmend von der Corona-Krise, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Im Verlaufe des Jahres 2021 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von den Folgen der Pandemie erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2021 um 2,7 % gestiegen. Noch vor dem 24. Februar 2022 rechnete der Sachverständigenrat mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung für 2022 um 4,6 %. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dämpft jedoch das Wachstum, trägt zum weiteren starken Anstieg der Energie- und Verbraucherpreise bei und führt zu einer hohen Unsicherheit in Deutschland und Europa. Unter der Prämisse weiterer russischer Energielieferungen senkte der Sachverständigenrat seine Konjunkturerwartung auf 1,8 %. Bei einem umfassenden Energieembargo könnte das Wachstum vollständig zum Erliegen kommen. Es werden negative Wachstumsraten erwartet.

Branchenspezifisch ist für 2021 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2021 bei 490,6 TWh. Jedoch hat sich der Anteil an Erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung witterungsbedingt von 50,5 % auf 45,7 % reduziert. Damit liegen sie vor den fossilen Energieträgern, die mit ca. 40,9 % einfließen. Die Windenergie war trotz des starken Rückgangs der Erzeugungsleistung um 18,35 TWh (auf 113,5 TWh) wieder die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle, Kernenergie, Gas, Solar, Steinkohle, Biomasse und Wasserkraft. Grund für den Rückgang waren die geringen Windgeschwindigkeiten und das Windangebot. In neun Monaten übertraf die Windstromproduktion die Erzeugung aus Braunkohle und in allen zwölf Monaten lag die Windenergie vor Steinkohle und vor Gas. Der Anteil der onshore-Windstromproduktion betrug ca. 89,5 TWh und die offshore-Produktion ca. 24 TWh. In der Nordsee wurden ca. 18,5 TWh erzeugt, in der Ostsee 3,5 TWh. Der Zubau im Windbereich war sowohl onshore als auch offshore erneut sehr schwach.

Die Produktion der Photovoltaikanlagen in Deutschland verringerte sich um 4,5 % auf etwa 48,4 TWh (2020: 50,7 TWh). Die installierte PV-Leistung lag Ende November bei ca. 58,6 GW, was einem Zubau von 4,9 GW entspricht und sich leicht über dem Vorjahresniveau (Zubau: 4,4 GW) einordnet. Gemeinsam produzierten Solar- und Windanlagen im Jahr 2021 ca. 162 TWh und damit ca. 15 TWh weniger als noch im Vorjahr. Nach dem überdurchschnittlich guten Windjahr 2020 konnte im Jahr 2021 sowohl für Wind als auch für die Solarenergie das Vorjahresniveau nicht erreicht werden. Im Bereich der Wasserkraft lag die produzierte Energiemenge deutschlandweit bei 19,4 TWh gegenüber 18,3 TWh im Vorjahr.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:

### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2021 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriekunden sowie den Handelspartnern — um 7 % zugenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriekunden (+13,7 %) sowie den Privatkunden (+1,0%) verursacht. Bei den Handelspartnern ist die Menge um 2,7 % niedriger als im Vorjahr.

### **2.2.2 Erzeugung**

Obwohl in Deutschland ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachtet werden konnte, ist eine Wasserkrafterzeugung mit 80 GWh Wasserkrafterzeugung zufriedenstellend.

Im Allgäu sieht man den Schwerpunkt im Ausbau von Photovoltaik. Erfreulich ist, dass mit dem Funktionsbereich „Energiedienstleistungen“ weitere Projekte gewonnen werden konnten.

Aktiv ist man auch bei den nationalen Initiativen. Insbesondere die Trianel-Beteiligungen TOW (Trianel Onshore Wind), TWS (Trianel Wind Solar) und TEE (Trianel Erneuerbare Energien) bauen weiter Solar- und Windprojekte.

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat 2021 gute Produktionsergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das negative Ergebnis beruht auf bilanziellen Sondereffekten.

Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr deutlich mehr produziert. Mit über 4,170 Mrd. kWh konnten über 1,1 Millionen Haushalte versorgt werden. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke und der Ukraine Krise sind derzeit nur schwer abschätzbar.

### **2.2.3 Netze Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 10,5 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2021 im Netzgebiet der AllgäuNetz 10.342 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil

eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 40 % der Netzaufgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Den Herausforderungen bei der Informationssicherheit ist die AllgäuNetz mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) begegnet. Durch regelmäßige Überwachungsaudits wird der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges erfüllt. Ein erfolgreiches Überwachungsaudit nach IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1 a EnWG (08/2015) erfolgte am 30.07.2021.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. 2021 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis einschließlich 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis, des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai 2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung soweit wie möglich genutzt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen Preissteigerungen bei den vorgelagerten Netzentgelten, ein gestiegenes Investitionsvolumen und Aktualisierungen mehrerer regulatorischer Komponenten in der Erlösobergrenze.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres beträgt — 7,2 Mio. EUR, der Jahresfehlbetrag 7.8 Mio. EUR. Im Vergleich zu dem im Vorjahr prognostizierten Betriebsergebnis von - 8,8 Mio. EUR sowie einem Verlust von 9,3 Mio. EUR ist das Geschäftsjahr insgesamt noch zufriedenstellend verlaufen.

Die Versorgungsqualität der Netzkunden ist nach wie vor hoch. Deutschlandweit ist in den letzten Jahren der Wert annähernd konstant geblieben. Aufgrund atmosphärischer Einwirkungen wie Sturm und Schnee ist deutschlandweit eine leicht steigende Tendenz der Ausfallminuten zu verzeichnen. In Summe reduzierte sich der Wert der durchschnittlichen Nichtverfügbarkeit im Netzgebiet der AllgäuNetz auf 12,46 min/a (2020: 15,11).

## **2.3 Lage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) bleiben im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 110 TEUR. Ebenfalls konstant stehen Materialaufwendungen in Höhe von 18 TEUR zu Buche. Die Personalaufwendungen steigen leicht um 2 TEUR auf 44 TEUR.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich von 19 TEUR auf 14 TEUR. Das Finanzergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr von 15.198 TEUR auf 17.240 TEUR gesteigert werden. Grund hierfür ist der gestiegene Jahresüberschuss der Allgäuer Überlandwerk GmbH. Das Ergebnis vor Steuern liegt um 2.038 TEUR über dem Vorjahreswert bei 17.255 TEUR. Der Jahresüberschuss liegt mit 15.183 TEUR um 1.430 TEUR über Vorjahresniveau.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 93,1 % (Vj. 91,1 %).

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.



Die Gesellschaft verfügt über unwesentliche Rückstellungen, deren Höhe nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung ausreichend ist, um alle Risiken abzudecken. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

## **2.4 Leistungsindikatoren**

Die Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zur Steuerungskennzahl Jahresüberschuss (=JÜ) werden um folgende, nicht finanziellen Leistungsindikator der AÜW Gruppe ergänzt. Im Geschäftsjahr 2021 gab es Geschäftsbeziehungen zu 83.442 Privat- und Gewerbekunden, 696 Geschäftskunden, 9 Handelspartnern und 3.264 Kunden mit Stromheizung.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Das Jahr 2022 ist eines der herausforderndsten Jahre - sowohl für das AÜW als auch für die deutsche Energiewirtschaft. Mit der Eskalation des Ukraine-Konfliktes im Februar lassen sich Prognosen nur schwer treffen. Die ersten Monate zeigen eine stabile Lage der Geschäftsentwicklung. Es gibt dennoch große Risiken auf den Energiemärkten sowie bei den Gas- und Kohlekraftwerksbeteiligungen. Das erklärte Ziel, sich unabhängig von russischen Gas- und Kohlelieferungen zu machen, ergibt eine große Bandbreite bei den möglichen Erlösen und Aufwendungen.

Die Tochtergesellschaft AÜW GmbH plant für 2022 rd. 290 Mio. Euro Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibung und sonstiger Aufwand summieren sich auf 271 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis wird dann bei ca. 18,7 Mio. Euro liegen.

Nach Finanzergebnis und Ertragssteuern ist geplant, für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss von 15,4 Mio. Euro zu erwirtschaften. Risiken wie einen Gas-und/oder Kohlelieferstopp, die sich aus der Ukraine Krise entwickeln könnten, wurde in der Planung nicht berücksichtigt. Das Ergebnis wird über den Ergebnisabführungsvertrag abgeführt. Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgegangen.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Das Organisationsprojekt „Unternehmen 2020“ hat die Rolle des Managements nochmals geschärft. Als oberster Risikomanager verantwortet es das Risikomanagement beim Allgäuer Überlandwerk. Gemeinsam mit den Funktionsleitern steuert dieser Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz. Basis hierfür sind das Risikomanagementhandbuch sowie die Energiehandelsrichtlinie und ein Compiencesystem, das den Bereich der Steuercompliance und die allgemeine Compliance beschreibt. Funktionell ist für die Durchführung des Risikomanagements die Leitung des Controllings verantwortlich. Diese erstattet dem Geschäftsführer über spezifische Risiken regelmäßig Bericht.

Im Folgenden werden wesentliche Chancen- und Risikofelder beschrieben, die die Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

#### **Marktchancen und -risiken:**

Mit dem Beginn der Ukraine Krise hat sich das energiepolitische Dreieck von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit verändert.

Bei den Preisen für Strom an der Strombörse EEX, für Kohle, Gas und CO<sub>2</sub> konnte zum Ende des Berichtsjahres hohe Volatilitäten und Preisbewegungen nach oben beobachten werden. Dieses setzte

sich im ersten Quartal weiter fort. Die Strompreise haben seit September 2021 um bis zu 300 % zugelegt. Die gleiche Entwicklung wird bei Gas und Kohle beobachtet.

Durch ein aktives Risikomanagement im Handelsportfolio wird versucht auf Grundlage der Energiehandelsrichtlinie seit Beginn der volatilen Marktphase noch konzentrierter Risiken zu antizipieren und durch eine laufende Marktbeobachtung sowie ratierliche Stromeinkäufe Preisoptimierungen zu erzielen. Das wöchentliche Risikokomitee stimmt sich hierzu ab und ergreift die notwendigen Steuerungsmaßnahmen. Bezüglich der bereits kontrahierten Mengen gegenüber den Industriekunden werden derzeit keine höheren Risiken gesehen. Mögliche Risiken wurden in Rückstellungen angemessen abgesichert.

### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Die neue Regierung hat ein klares Signal zum Ausbau der Erneuerbaren Energien gegeben. Mit dem Oster- und Sommerpaket wird ein neuer Rechtsrahmen geschaffen, der die ambitionierten Ausbauziele für Erneuerbare Erzeugungsanlagen ermöglichen soll. AÜW wird von diesem Ausbaupfad profitieren. Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es mittelfristig eher zu einer Senkung bei den Nutzungsentgelten kommen wird.

Der regulatorische Rahmen für die dritte Regulierungsperiode wurde vom Gesetzgeber mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung vorgegeben. Der darin verankerte Wegfall des Erweiterungsfaktors wird sich auf die Geschäftstätigkeit in der ländlichen Versorgungsstruktur mit hohem dezentralem Einspeiseanteil negativ auswirken. Das Basisjahr 2021 bildet die Grundlage für die vierte Regulierungsperiode und steht unmittelbar bevor. Es ist von einem Absinken der Eigenkapitalzinssätze um bis zu 30 % auszugehen, welche sich ab dem Jahr 2024 negativ auf das Ergebnis auswirken.

### **Leistungsrisiken:**

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von internen und externen Einwirkungen auf die Aufbau- oder Ablauforganisationen Gefahren ausgelöst werden. Diese sollen durch Sicherheitsmanagement und Versicherungskonzepte sowohl quantitativ als auch qualitativ minimiert werden. Flankiert wird dies durch ein straffes Projektmanagement und durch effiziente Controlling-Instrumente.

### **Zusammenfassung:**

Die Krise in der Ukraine hat Europa verändert. Geopolitische Unabhängigkeit ist das Primat des Handels. Die Krise wird 2022 und 2023 anhalten und das Wirtschaftswachstum einschränken. Der ambitionierte Plan zum Ausbau der Erneuerbaren wird es ermöglichen, bestehende Produkte und Beteiligungen auszubauen und weitere Geschäftsfelder zu entwickeln. Falls es zu keinem Gaslieferstopp kommt, wird davon ausgegangen, dass die Planung erreicht wird. Für den Fall, dass es dazu kommt, wurde ein Bündel von Gegensteuerungsmaßnahmen identifiziert und entwickelt. Das Jahr 2023 ist derzeit nur schwer abzuschätzen.

## IX. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Sachanlagen	0,00	0,00	535,00	0,00
II.	Finanzanlagen	125.087.000,00	84,48	125.087.000,00	85,77
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.074.781,62	10,86	14.338.595,33	9,83
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.901.288,13	4,66	6.410.255,80	4,40
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>148.063.069,75</b>	<b>100</b>	<b>145.836.386,13</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Kommanditkapital	25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
II.	Kapitalrücklage	125.062.000,00	84,46	125.062.000,00	85,75
III.	Satzungsmäßige Rücklagen	12.800.000,00	8,64	7.800.000,00	5,35
<b>B.</b>	<b>Ausgleichsposten für eigene Anteile</b>	25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	674.690,00	0,46	259.690,00	0,18
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	9.476.379,75	6,40	12.664.696,13	8,68
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>148.063.069,75</b>	<b>100</b>	<b>145.836.386,13</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	109.800,00	0,62	109.800,00	0,71
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	17.494.043,72	99,38	15.450.837,69	99,29
<b>4.</b>	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>17.603.843,72</b>	<b>100</b>	<b>15.560.637,69</b>	<b>100</b>
5.	Materialaufwand	18.296,78	0,10	18.128,79	0,12
6.	Personalaufwand	43.863,77	0,25	42.395,66	0,27
7.	Abschreibungen auf Sachanlagen	535,00	0,00	2.142,00	0,02
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.998,78	0,19	28.307,04	0,18
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253.549,84	1,44	253.025,11	1,63
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.071.867,27	11,77	1.464.080,00	9,40
<b>11.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>15.182.732,28</b>		<b>13.752.559,09</b>	
12.	Sonstige Steuern	172,00	0,00	172,00	0,00
<b>13.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>15.182.560,28</b>	<b>86,25</b>	<b>13.752.387,09</b>	<b>88,38</b>
14.	Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen	5.000.000,00		<b>500.000,00</b>	
15.	Gewinnverteilung an Gesellschafter	10.182.560,28		<b>13.252.387,09</b>	
<b>16.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	93,10	91,10	+ 2,20 %
Fremdkapitalquote	%	6,90	8,90	- 22,47 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,07	0,10	- 30,00 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRB 435 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 23. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG	29.020.400	94,53
Gemeinde Mittelberg	921.000	3,00
KVB	633.200	2,06
Stadtwerke Immenstadt	71.800	0,23
Stadtwerke Lindau (B)	39.100	0,13
Gemeinde Schwangau	14.500	0,05
<b>Summe</b>	<b>30.700.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung des Allgäus mit elektrischer Energie und Gas, Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie auf dem Gebiet der graphischen Informationssysteme (GIS).

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

### **Geschäftsführung**

Michael Lucke, Wiggensbach, Dipl.-Kfm.

### **Verwaltungsrat**

Vorsitzender  
stellv. Vorsitzender  
Mitglieder

Thomas Kiechle, Kempten, Oberbürgermeister  
Thomas Hartmann, Kempten, selbst. Energieberater  
Helmut Berchtold, Kempten Unternehmer  
Alexander Hold, Kempten, Richter  
Katharina Schrader, Kempten, Mitarbeiterin MdB  
Thomas Siedersberger, Kempten, Geschäftsführer KKU  
Nico Sentner, Immenstadt, 1. Bürgermeisterin  
Dominik Spitzer, Kempten, Arzt

### **Gesellschafterversammlung**

AÜW KG  
Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB  
Stadtwerke Immenstadt  
Stadtwerke Lindau (B)  
Gemeinde Mittelberg  
Gemeinde Schwangau

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	186	179

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	3.125	6.150

### 1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Energie muss sicher, wirtschaftlich und nachhaltig sein. Dieses Dreieck bestimmt das Handeln. Energieversorgung wird aber immer vor Ort gestaltet. Die Regionalität, die Verwurzelung mit dem Allgäu und den Menschen ist das Fundament des Geschäftsmodells. Daneben sind Innovationskraft und die Infrastruktur wichtige Bestandteile der Unternehmensstrategie. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur wurden im Bericht ausführlich beschrieben.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft erholt sich zunehmend von der Corona-Krise, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Im Verlaufe des Jahres 2021 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von den Folgen der Pandemie erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2021 um 2,7 % gestiegen. Noch vor dem 24. Februar 2022 rechnete der Sachverständigenrat mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung für 2022 um 4,6 %. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dämpft jedoch das Wachstum, trägt zum weiteren starken Anstieg der Energie- und Verbraucherpreise bei und führt zu einer hohen Unsicherheit in Deutschland und Europa. Unter der Prämisse weiterer russischer Energielieferungen senkte der Sachverständigenrat seine Konjunkturerwartung auf 1,8 %. Bei einem umfassenden Energieembargo könnte das Wachstum vollständig zum Erliegen kommen. Es werden negative Wachstumsraten erwartet.

Branchenspezifisch ist für 2021 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2021 bei 490,6 TWh.

Jedoch hat sich der Anteil an Erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung witterungsbedingt von 50,5 % auf 45,7 % reduziert. Damit liegen sie vor den fossilen Energieträgern, die mit ca. 40,9 % einfließen.

Die Windenergie war trotz des starken Rückgangs der Erzeugungsleistung um 18,35 TWh (auf 113,5 TWh) wieder die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle, Kernenergie, Gas, Solar, Steinkohle, Biomasse und Wasserkraft. Grund für den Rückgang waren die geringen Windgeschwindigkeiten und das Windangebot.

In neun Monaten übertraf die Windstromproduktion die Erzeugung aus Braunkohle und in allen zwölf Monaten lag die Windenergie vor Steinkohle und vor Gas. Der Anteil der onshore-Windstromproduktion betrug ca. 89,5 TWh und die offshore- Produktion ca. 24 TWh. In der Nordsee wurden ca. 18,5 TWh erzeugt, in der Ostsee 3,5 TWh.

Der Zubau im Windbereich war sowohl onshore als auch offshore erneut sehr schwach.

Die Produktion der Photovoltaikanlagen in Deutschland verringerte sich um 4,5 % auf etwa 48,4 TWh (2020: 50,7 TWh). Die installierte PV-Leistung lag Ende November bei ca. 58,6 GW, was einem Zubau von 4,9 GW entspricht und sich leicht über dem Vorjahresniveau (Zubau: 4,4 GW) einordnet. Gemeinsam produzierten Solar- und Windanlagen im Jahr 2021 ca. 162 TWh und damit ca. 15 TWh weniger als noch im Vorjahr. Nach dem überdurchschnittlich guten Windjahr 2020 konnte im Jahr 2021 sowohl für Wind als auch für die Solarenergie das Vorjahresniveau nicht erreicht werden.

Im Bereich der Wasserkraft lag die produzierte Energiemenge deutschlandweit bei 19,4 TWh gegenüber 18,3 TWh im Vorjahr.

#### 2.2 Geschäftsverlauf

Die Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:

### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2021 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriekunden sowie den Handelspartnern — um 7 % zugenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriekunden (+13,7 %) sowie den Privatkunden (+ 1,0%) verursacht. Die Absatzmengen bei den Handelspartnern ist um 2,7 % niedriger als im Vorjahr. Das zweite Jahr der SARS-CoV-2-Pandemie zeigte Erholungen in den Absatzmengen. Nur bei den Handelspartnern in den touristischen Regionen zeigten sich erhebliche Rückgänge in den Mengen aufgrund des strengen Lockdowns im ersten Quartal 2021. Es ergeben sich im vierten Quartal bereits sehr starke Preissteigerungen in den Commodity-Märkten Strom, Gas, Co2 und Kohle.

Regionalität und Wettbewerbsfähigkeit stehen im Mittelpunkt der Kundenkommunikation. Das Dienstleistungsportfolio konnte ausgebaut werden. Durch das Kundenportal konnte die Digitalisierung weiter ausgebaut werden.

Im Jahr 2021 hat sich der 2019 geschaffene Funktionsbereich „Energiedienstleistungen“ weiter etabliert. Es besteht nun die Möglichkeit, den Kunden eine Vielzahl von Produkten anbieten zu können. Schwerpunkte sind Solaranlagen, Mieterstrom, Ladesäulen und individuelle Dienstleistungen.

### **2.2.2 Erzeugung**

Obwohl in Deutschland ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachtet werden konnte, ist eine Wasserkrafterzeugung der AÜW mit 80 GWh noch zufriedenstellend. Die AÜW liegt damit zwei GWh über dem Vorjahresniveau.

Mit den Beteiligungen an der Energieallianz Bayern (EAB) und der Solarenergie Allgäu (SEA) wurde der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung weiter vorangebracht. Insbesondere mit der SEA wird aufgrund der Initiative der Bundesregierung mit einem massiven Ausbau im PV-Freiflächenbereich im Allgäu geplant.

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat 2021 gute Produktionsergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das negative Ergebnis beruht auf bilanziellen Sondereffekten.

Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr deutlich mehr produziert. Mit über 4,170 Mrd. kWh konnten über 1,1 Millionen Haushalte versorgt werden. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke und der Ukraine Krise sind derzeit nur schwer abschätzbar. Gemeinsam mit der Trianel wird an vielen Maßnahmen zur Minimierung der Verluste gearbeitet. Es gab keinen Bedarf, weitere Zuführungen zu den Rückstellungen für die Energiewende durchzuführen.

### **2.2.3 Netze / Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 10,5 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2021 im Netzgebiet der AllgäuNetz 10.342 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 40 % der Netzausgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Den Herausforderungen bei der Informationssicherheit ist die AllgäuNetz mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) begegnet. Durch regelmäßige Überwachungsaudits wird der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges erfüllt. Ein erfolgreiches Überwachungsaudit nach IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1 a EnWG (08/2015) erfolgte am 30.07.2021.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. 2021 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis einschließlich 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai



2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung soweit wie möglich genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen Preissteigerungen bei den vorgelagerten Netzentgelten, ein gestiegenes Investitionsvolumen und Aktualisierungen mehrerer regulatorischer Komponenten in der Erlösobergrenze.

## **2.3 Lage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Somit sind die Betriebserträge um 41,7 Mio. Euro von 238,5 Mio. Euro auf 280,2 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Preis- und Mengeneffekte im Strommarkt zurückzuführen.

Bei den Materialaufwendungen ist ebenfalls ein Anstieg um 38,4 Mio. Euro von 189,0 Mio. Euro auf 227,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus den korrespondierenden Kosten (+ 35,2 Mio. Euro) sowie steigenden Fremdleistungen (+ 2,6 Mio. Euro) zusammen. Die Abschreibungen liegen auf Vorjahresniveau bei insgesamt 9,3 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis von 13,2 Mio. Euro liegt über der Vorjahresprognose und das Unternehmen befindet sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation. Die Auswirkungen der Ukraine Krise lassen sich derzeit nicht prognostizieren.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 19,0 % (Vj. 19,1 %). Die stetige Verringerung dieser Quote ist auf den Ergebnisabführungsvertrag zurückzuführen, der keine Gewinnthesaurierung zulässt. Im Berichtsjahr wurden 5,4 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen, 0,7 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände sowie 1,3 Mio. Euro in das Finanzanlagevermögen investiert.

Im Geschäftsjahr 2022 wird mit einem Investitionsbedarf von 10,5 Mio. Euro geplant.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Netzinfrastuktur, den Breitbandausbau, Erzeugungsanlagen sowie Gegenstände für die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Investitionsvolumen wurde durch den laufenden Cashflow bzw. Cashpooling sowie die Aufnahme neuer Darlehen finanziert.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

## **2.4 Leistungsindikatoren**

Die Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zur Steuerungskennzahl Betriebsergebnis (= EBIT) werden um folgende nicht finanzielle Leistungsindikatoren der ACJW ergänzt. Am Jahresende waren 214 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 11 Auszubildende und 8 Praktikanten beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es Geschäftsbeziehungen zu 83.442 Privat- und Gewerbekunden, 696 Geschäftskunden, 9 Handelspartnern und 3.264 Kunden mit Stromheizung.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Das Jahr 2022 ist eines der herausforderndsten Jahre - sowohl für das AÜW als auch für die deutsche Energiewirtschaft. Mit der Eskalation des Ukraine-Konfliktes im Februar lassen sich Prognosen nur schwer treffen. Die ersten Monate zeigen eine stabile Lage der Geschäftsentwicklung. Es gibt große Risiken auf den Energiemärkten sowie bei den Gas- und

Kohlekraftwerksbeteiligungen. Das erklärte Ziel, sich unabhängig von russischen Gas- und Kohlelieferungen zu machen, ergibt eine große Bandbreite bei den möglichen Erlösen und Aufwendungen.

Für 2022 werden rd. 290 Mio. Euro Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge geplant. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibung und sonstiger Aufwand summieren sich auf 271 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis wird dann bei ca. 18,7 Mio. Euro liegen. Nach Finanzergebnis und Ertragssteuern wird für das Jahr 2022 ein Jahresüberschuss von 15,4 Mio. Euro geplant. Risiken wie einen Gas-und/oder Kohlelieferstopp, die sich aus der Ukraine Krise entwickeln könnten, wurden in der Planung nicht berücksichtigt. Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geht man von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Das Organisationsprojekt „Unternehmen 2020“ hat die Rolle des Managements nochmals geschärft. Als oberster Risikomanager verantwortet es das Risikomanagement beim Allgäuer Überlandwerk. Gemeinsam mit den Funktionsleitern steuert er Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz. Basis hierfür sind das Risikomanagementhandbuch sowie die Energiehandelsrichtlinie und ein Compiance-system, das den Bereich der Steuercompliance und die allgemeine Compliance beschreibt. Funktionell ist für die Durchführung des Risikomanagements die Leitung des Controllings verantwortlich. Diese erstattet dem Geschäftsführer über spezifische Risiken regelmäßig Bericht.

Im Folgenden werden wesentliche Chancen- und Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, beschrieben.

#### **Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation:**

##### **Marktchancen und -risiken:**

Mit dem Beginn der Ukraine Krise hat sich das energiepolitische Dreieck von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit verändert.

Bei den Preisen für Strom an der Strombörse EEX, für Kohle, Gas und CO<sub>2</sub> konnten zum Ende des Berichtsjahres hohe Volatilitäten und Preisbewegungen nach oben beobachtet werden. Dieses setzte sich im ersten Quartal weiter fort. Die Strompreise haben seit September 2021 um bis zu 300 % zugelegt. Die gleiche Entwicklung ist bei Gas und Kohle zu beobachten.

Für die Assets sind die hohen Energiepreise eine Chance. Die regenerativen Portfolien (Wasser, Wind und PV) profitieren von den hohen Marktpreisen, vorausgesetzt, dass Sonne, Wind und Wasser für die Produktion zur Verfügung stehen. Bei den Wasserkraftwerken wurde die Direktvermarktung erhöht, es wurde aber von einem konservativen Dargebot von Wasser im Lech und der Iller ausgegangen. Bei PV und Wind wurden keine Mengen langfristig vermarktet. Mit vorausschauender Instandhaltung wird versucht, technische Störungen zu minimieren. Die wirtschaftliche Situation hat sich bei den fossilen Assets (Kohle und Gas) ebenfalls verbessert. Der zu produzierende Strom konnte zu hohen Marktpreisen vermarktet werden.

Sehr hohe Risiken liegen allerdings bei der Unterbrechung bis zur Beendigung von Lieferketten von Gas und Kohle. Beim Kohlekraftwerk ist es allerdings gelungen, die Lieferketten sukzessive umzustellen und die Abhängigkeit von russischer Kohle zu reduzieren. Auch die Abnahmeverträge (PPA) unterliegen Risiken. Sollte das Kraftwerk technisch ausfallen oder aufgrund von Lieferengpässen keine Kohle verstromen können, müssen die bereits kontrahierten Stromverkäufe wieder aufgelöst werden. Dies ist derzeit kein zu erwartendes Risiko. Die Beteiligung am Gaskraftwerk TGH ist eine Finanzbeteiligung. Hier könnte es zu Risiken kommen, sollte es zu einem Gaslieferstopp bzw. -embargo kommen. Die Bundesregierung hat sich von einem Embargo distanziert. Vor diesem Hintergrund ist das auch bei der Erstellung des Lageberichts ein nicht zu erwartendes Risiko.

Durch ein aktives Risikomanagement im Handelsportfolio wird versucht auf der Grundlage der Energiehandelsrichtlinie seit Beginn der volatilen Marktphase noch konzentrierter Risiken zu

antizipieren und durch eine laufende Marktbeobachtung sowie ratierliche Stromeinkäufe Preisoptimierungen zu erzielen. Das wöchentliche Risikokomitee stimmt sich hierzu ab und ergreift die notwendigen Steuerungsmaßnahmen. Bezüglich der bereits kontrahierten Mengen gegenüber den Industriekunden werden derzeit keine höheren Risiken gesehen. Mögliche Risiken wurden in Rückstellungen angemessen abgesichert.

### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Die neue Regierung hat ein klares Signal zum Ausbau der Erneuerbaren Energien gegeben. Mit dem Oster- und Sommerpaket wird ein neuer Rechtsrahmen geschaffen, der die ambitionierten Ausbauziele für Erneuerbare Erzeugungsanlagen ermöglichen soll. AÜW wird von diesen Ausbaupfad profitieren.

Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es mittelfristig eher zu einer Senkung bei den Nutzungsentgelten kommen wird.

Der regulatorische Rahmen für die dritte Regulierungsperiode wurde vom Gesetzgeber mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung vorgegeben. Der darin verankerte Wegfall des Erweiterungsfaktors wird sich auf die Geschäftstätigkeit in der ländlichen Versorgungsstruktur mit hohem dezentralem Einspeiseanteil negativ auswirken. Das Basisjahr 2021 bildet die Grundlage für die vierte Regulierungsperiode und steht unmittelbar bevor. Es ist von einem Absinken der Eigenkapitalzinssätze um bis zu 30 % auszugehen, welche sich ab dem Jahr 2024 negativ auf das Ergebnis auswirken.

### **Leistungsrisiken:**

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von internen und externen Einwirkungen auf die Aufbau- oder Ablauforganisationen Gefahren ausgelöst werden. Diese werden versucht durch Sicherheitsmanagement und Versicherungskonzepte sowohl quantitativ als auch qualitativ zu minimieren. Flankiert wird dies durch ein straffes Projektmanagement und durch effiziente Controlling-Instrumente.

### **Zusammenfassung:**

Die Krise in der Ukraine hat Europa verändert. Geopolitische Unabhängigkeit ist das Primat des Handels. Die Krise wird 2022 und 2023 anhalten und das Wirtschaftswachstum einschränken. Der ambitionierte Plan zum Ausbau der Erneuerbaren wird es ermöglichen, bestehende Produkte und Beteiligungen auszubauen und weitere Geschäftsfelder zu entwickeln. Falls es zu keinem Gaslieferstopp kommt, wird davon ausgegangen, dass die Planung erreicht wird. Für den Fall, dass es dazu kommt, wurde ein Bündel von Gegensteuerungsmaßnahmen identifiziert und entwickelt. Das Jahr 2023 ist derzeit nur schwer abzuschätzen. Es besteht etwas Optimismus, dass mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden kann.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	216.561.990,62	76,02	220.132.017,20	77,65
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	5.417.371,00	1,90	2.876.916,25	1,01
II.	Forderungen	50.372.437,15	17,68	47.157.072,40	16,63
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	10.706.768,78	3,76	12.525.720,76	4,42
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.806.617,57	0,64	793.520,67	0,29
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>284.865.185,12</b>	<b>100</b>	<b>283.485.247,28</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>		2021	%	2020	%
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	30.700.000,00	10,78	30.700.000,00	10,83
II.	Kapitalrücklage	11.125.000,00	3,90	11.125.000,00	3,92
III.	Gewinnrücklagen	12.370.000,00	4,34	12.370.000,00	4,36
<b>B.</b>	<b>Sonderposten</b>	144.026,00	0,05	179.786,00	0,06
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	132.994.670,66	46,69	132.992.275,00	46,92
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	80.648.794,32	28,31	79.548.865,06	28,06
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.882.694,14	5,93	16.569.321,22	5,85
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>284.865.185,12</b>	<b>100</b>	<b>283.485.247,28</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.02. – 31.12.2021</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	279.803.005,60	99,86	238.267.414,28	99,89
2.	Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	127.796,00	0,05	-51.736,14	-0,02
3.	sonstige betriebliche Erträge	256.402,14	0,09	313.020,29	0,13
4.	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>280.187.203,74</b>	<b>100,00</b>	<b>238.528.698,43</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	227.431.568,86	81,17	189.046.331,53	79,25
6.	Personalaufwand	13.568.070,69	4,84	14.151.843,23	5,93
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.331.525,81	3,33	9.365.687,38	3,93
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.146.664,03	2,91	7.909.892,39	3,32
9.	Erträge aus Beteiligungen	3.738.949,30	-1,33	3.095.036,01	-1,30
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	71.843,32	-0,03	79.638,37	-0,03
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.602.565,02	-0,57	6.089.771,24	-2,55
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.695.369,79	0,61	3.909.594,69	1,64
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	6.062.152,53	2,16	7.226.401,23	3,03
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.555.376,71	0,56	533.476,41	0,22
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.053.685,66	0,73	1.525.293,08	0,64
16.	Sonstige Steuern	257.488,58	0,09	137.866,42	0,06
17.	Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	15.498.658,72	5,53	13.986.757,69	5,86
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

---

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	19,00	19,12	-0,63 %
Fremdkapitalquote	%	81,00	80,88	+0,15 %
Verschuldungsgrad	FK:EK	4,26	4,23	+0,71 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

*Gründungsdatum:*

Eintragungsdatum: HRB 7689 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2001

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG	25.000	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der AÜW KG, die die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organschaftsverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten, zum Gegenstand hat.

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.

**Gesellschafterversammlung** Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und  
Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

## V. Mitarbeiter der Gesellschaft

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	0	0

## VI. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## VII. Lagebericht des Geschäftsführers

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
	Guthaben bei Kreditinstituten	43.489,30	100	42.575,35	100
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>43.489,30</b>	<b>100</b>	<b>42.575,35</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	57,48	25.000,00	58,72
	II. Bilanzgewinn	16.870,34	38,79	16.086,00	37,78
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.347,00	3,10	1.354,00	3,18
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	271,96	0,63	135,35	0,32
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>43.489,30</b>	<b>100</b>	<b>42.575,35</b>	<b>100</b>



	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.03. – 31.12.2021</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Betriebliche Erträge	2.465,00	100	2.416,00	100
2.	Betriebliche Aufwendungen	1.533,63	62,22	1.438,74	59,55
3.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	147,03	5,96	154,14	6,38
4.	Ergebnis nach Steuern	784,34	31,82	823,12	34,07
5.	Gewinnvortrag aus Vorjahr	16.086,00		15.262,88	
	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>16.870,34</b>		<b>16.086,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	96,28	96,5	-0,23 %
Fremdkapitalquote	%	3,72	3,5	+6,29 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,04	0,04	0

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma:	G-Fit Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co.KG
Geschäftsstelle:	Prinz-Ludwig-Str. 9 93055 Regensburg Tel.: (0941) 46299-0 E-Mail: <a href="mailto:info@g-fit.de">info@g-fit.de</a> Homepage: <a href="http://www.g-fit.de">www.g-fit.de</a>
Gründungsdatum:	09.02.2007
Eintragungsdatum: Amtsgerichts	08. März 2007; HRA 7626 beim Handelsregister Regensburg
Wirtschaftsjahr:	1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
R-KOM GmbH, (Komplementär)		
R-KOM GmbH & Co. KG, Regensburg (Kommanditist)	60.000	25,0
Komro GmbH, Rosenheim (Kommanditist)	60.000	25,0
SWU TeleNet GmbH, Ulm (Kommanditist)	60.000	25,0
Telekommunikation Lindau (B) GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
Stadtwerke Konstanz GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
<b>Summe</b>	<b>240.000</b>	<b>100</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

#### **IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Alfred Rauscher

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

#### **V. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	0	0

#### **VI. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

#### **VII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

##### **Grundlage des Unternehmens**

An der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienst mbH & Co. KG (G-FIT) sind die komro GmbH (Rosenheim), die SWU TeleNet GmbH (Ulm), die Stadtwerke Konstanz GmbH, die Telekommunikation Lindau (B) und die R-KOM GmbH & Co. KG (Regensburg) als Kommanditisten beteiligt. Komplementär und geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil ist die R-KOM GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

Das Modell der G-FIT zielt auf eine Zusammenarbeit der Gesellschafter im Bereich der Telekommunikationsdienste ab. Hierdurch haben diese direkt Einfluss auf die Ausgestaltung der Telekommunikationsdienste und erzielen durch die bessere Ressourcenauslastung gemeinsam Skaleneffekte. Die Leistungen der G-FIT werden den Gesellschaftern als Vorleistungsprodukte zur Aufnahme in das eigene Endkundenangebot (sog. White Label) angeboten. Jedem Gesellschafter werden, die mit seinem Leistungsbezug verbundenen direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse verrechnet. Die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse werden nach einem Verteilungsschlüssel auf alle Gesellschafter umgelegt. Im Wirtschaftsplan ist diese Umlage so gewählt, dass die G-FIT in jedem Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Den eigentlichen wirtschaftlichen Vorteil aus der G-FIT erzielt ein Gesellschafter bei der Vermarktung von Leistungen an Endkunden, da er gegenüber einer Eigenrealisierung nur einen Teil der Fixkosten trägt. Die Erlöse aus der Vermarktung von G-FIT Leistungen außerhalb des Gesellschafterkreises führen zu Deckungsbeiträgen und reduzieren die Vorauszahlungen auf die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse.

Seit dem Jahr 2007 ist die Next-Generation-Network-Umgebung im Produktivbetrieb. Zur Realisierung von Endkundenanschlüssen unterstützte die NGN-Umgebung die Protokolle SIP, ISDN So, a/b und ISDN S2M. Auf dieser Basis wurden sowohl Endkunden für die Gesellschafter komro, SWU TeleNet, R-KOM, SW Konstanz und TK Lindau, wie auch für Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises bedient. Zum Jahresende stellte G-FIT NGN-Kommunikationsdienste für zweiundzwanzig regionale Telekommunikationsgesellschaften und Reseller bereit.

## **Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Nach einem pandemiebedingten Rückgang von 4,6 % in 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft im Jahr 2021 um 2,7 % gestiegen. Die Inflationsrate erhöhte sich in der zweiten Jahreshälfte und lag im Dezember bei 5,3 %. Im Jahresmittel betrug die Inflationsrate 3,1 %. Zusammen mit den anhaltenden Lieferengpässen bei wichtigen Vorprodukten und den stark steigenden Energiepreisen ergab sich im Jahr 2021 ein allgemeiner Preisdruck, der im Telekommunikationsmarkt bisher nicht zu einer Anhebung der Verbraucherpreise geführt hat. Im deutschen Telekommunikationsmarkt erhöhte sich der Gesamtumsatz leicht um 0,3 % auf 59,1 Mrd.€.

Der Zuwachs basierte größtenteils auf den Mobilfunknetzen; im Festnetz konnte mit einem Anteil von 55,8 % (Vorjahr: 55,7 %) der Vorjahresumsatz (32,6 Mrd. €) um 0,4 Mrd. € auf 33,0 Mrd. € gesteigert werden. Im Festnetzbereich lagen die Umsätze der Telekom Deutschland mit einem Rückgang von - 0,2 Mrd. € zum Vorjahr bei 15,5 Mrd. € und die der Kabelnetzbetreiber bei 6,1 Mrd. € (- 0,1 Mrd. €). Die Umsätze der Wettbewerber verringerten sich im Telekommunikationsfestnetz um 0,5 Mrd. € auf 11,4 Mrd. €. Ungeachtet coronabedingter operativer Schwierigkeiten erhöhten die deutschen Telekommunikationsunternehmen getrieben durch die Wettbewerber ihre Inlandsinvestitionen in Sachanlagen um 0,5 Mrd. € auf 10,8 Mrd. €. Hiervon entfielen auf die Telekom Deutschland 4,6 Mrd. € (Vorjahr: 4,5 Mrd. €) und auf deren Wettbewerber 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 5,8 Mrd. €). Die Mittel der alternativen Telekommunikationsanbieter flossen insbesondere in den Breitbandausbau auf dem Land. Hier wurden vermehrt Netze in FTTB-/FTTH-Architektur errichtet. Die Erwerbstätigenzahl im Telekommunikationssektor in Deutschland sank im Jahresverlauf um 5 Tsd. Stellen auf 162 Tsd.

Das tägliche Volumen von Sprachminuten über Festnetz-, Mobilfunk- und OTT-Anschlüssen stieg im Jahresverlauf um 37 Mio. Minuten auf 963 Mio. Minuten pro Tag. Somit stellte sich der seit Jahren andauernde Rückgang von Festverbindungs-Sprachminuten in 2021 nicht ein; während sich die grundsätzlichen Trends beim Telefonieren trotz Corona fortsetzten. Insbesondere der klassische Festnetzanschluss zählte in den letzten Jahren zu den Verlierern. Insgesamt wurde auch im Jahr 2021 mehr über Mobilfunk und Over-the-top-Dienste telefoniert als vom Festnetzanschluss aus.

Der Markt der Breitbandanschlüsse wuchs auf 37,4 Mio. Anschlüsse, was einer Steigerung um 1,2 Mio. (3,3 %) Anschlüsse entspricht. Hierzu trugen alle Zugangstechnologien bei. Bei 69,2 % der Breitbandanschlüsse handelt es sich um xDSL/Vectoring (25,9 Mio.), bei 24,1 % um Breitbandkabelanschlüsse (9,0 Mio.) und bei 6,7 % um FTTB-/FTTH-Anschlüsse (2,5 Mio.). Die Zahl der Haushalte, denen ein echter Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH) angeboten wurde, wuchs um 38,9 % auf 7,5 Mio. (homes passed). Diese Anschlüsse wurden zu 42,7 % von der Telekom Deutschland und zu 57,3 % von deren Wettbewerbern errichtet. Während die Wettbewerber in ihren Netzen eine Kundenquote (Take-up-Rate) von 39,5 % erreichten, lag diese in den Telekom-Netzen bei 25,0 %. Im Mittel sind 33,3 % der bestehenden Glasfaseranschlüsse beschaltet (2,5 Mio.). Damit sind in Deutschland 6,7 % der Breitbandanschlüsse echte Glasfaseranschlüsse (FTTB/FTTH).

Weiter ungebremst ist das Wachstum des Datenvolumens. Das pro Breitbandanschluss und Monat erzeugte Datenvolumen nahm im Jahr 2021 um 30,2 % auf 230,7 GByte zu; dem steht die mobile Datennutzung mit 3,3 GByte pro Monat und SIM-Karte gegenüber. Mit 30,2 % liegt das Datenwachstum im Festnetz im Bereich des langjährigen Mittels. Ein Corona-Sondereffekt kann somit nur eingeschränkt bescheinigt werden.

Am 22.04.2021 beschloss der Bundestag das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TK-Mod); die deutsche TKG-Novelle zur Umsetzung des europäischen Kodexes für die elektronische Kommunikation. Der Bundesrat stimmte am 07.02.2021 zu, das Gesetz trat zum 01.12.2021 in Kraft. Für die TK-Unternehmen bedeutete dies, dass vergleichsweise wenig Vorbereitungszeit blieb, ehe die Neuregelung in Kraft trat. Erschwerend kam hinzu, dass der bevorstehende Erlass des IT-Sicherheitsgesetzes 2.0 sowie des Telekommunikations- und Telemedien-Datenschutzgesetzes (TTDSG) die Branche parallel beschäftigte. Zugleich waren die Änderungen durch die TKG-Novelle gegenüber der derzeitigen Rechtslage sowohl umfangreich als auch tiefgreifend. Die Anpassungen betrafen u.a eine Verschärfung des Verbraucherschutzes, den Wegfall der Umlagefähigkeit der Kosten für die Fernsehkabel- und sonstige Breitbandanschlüsse, die symmetrische Entgeltregulierung und den Universaldienst für Breitbandanschlüsse.

Die Corona-Pandemie zeigte im Jahresverlauf die herausgehobene Bedeutung der Telekommunikationsinfrastrukturen als Voraussetzung für Kommunikation, mobiles Arbeiten und digitale Unterhaltung auf. Die durch den zweitweise angeordneten Lockdown und die Verlagerung von Arbeit / Schule ins Wohnumfeld bedingte Verschiebung von Verkehrsmengen, verbunden mit dem punktuellen Anwachsen der zu übertragenden Daten, konnte von den nationalen Telekommunikationsnetzen ohne größere Überlastereignisse abgebildet werden. Das Verkehrsmanagement der Netzbetreiber und die Bewegungsfreiheit für Servicetechniker und Dienstleister stellten den stabilen Netzbetrieb sicher. Aufgrund der zweitweisen Einschränkung der Bewegungsfreiheit und dem Öffnungsverbot von Ladengeschäften verlagerten sich die Kundenkommunikation vermehrt auf digitale Wege (Web-Shop, Videoberatung, Service-Hotline, etc.).

## **Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf war von stabilen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Das während des Geschäftsjahres 2021 pro Monat von der G-FIT vermittelte Gesprächsvolumen stieg auf ca. 42,5 Mio. Minuten an (ca. 33,5 Mio. Minuten im Vorjahr). Zum Jahresende verwaltete die NGN Umgebung der G-FIT über 98.696 aktive Telefonanschlüsse (ca. 74.331 Telefonanschlüsse im Vorjahr) sowie mehr als 140.000 aktive Telefonregistrierungen (ca. 92.800 Registrierungen im Vorjahr). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 27 % beim Gesprächsvolumen, 33 % bei den Telefonanschlüssen und einer Erhöhung der registrierten Teilnehmer um 51%.

Neben Sprachverbindungen bot die G-FIT dem Gesellschafterkreis IP Dienste auf Basis des Border Gateway Protocol (BGP) an. Die von den Gesellschaftern abgenommene Verkehrsmenge stieg in 2021 von monatlich 52 Gbit/s auf 53,5 Gbit/s (Wachstum 3 %). Die für die Gesellschafter reservierten IP-Kapazitäten stiegen im Jahr 2021 auf 95 Gbit/s.

Der NGA Dienst der G-FIT wurde im Laufe des Jahres 2020 um einen DDoS Distributed-Denial-of-Service Schutz auf Basis des Erkennungssystems Flowmon und der Scrubbing-Lösung des Herstellers F5 erweitert.

Durch die in 2019 durchgeführte Optimierung des G-FIT Backbones wurden neben einer Kosteneinsparung auch die technische Anschaltung von Telefoniekunden der Gesellschafter optimiert. Die VoIP Netzzusammenschaltungen mit anderen Carriern erfolgte auf Basis von SIP Interconnect.

Der Markt für Telefonievorleistungsprodukte war in 2021 stabil und von einer ausreichenden Wettbewerbssituation gekennzeichnet.

Aufgrund dem Fehlen von eigenem Personal wurden alle im Rahmen der G-FIT anfallenden Arbeiten von Mitarbeitern der Gesellschafter erbracht und auf Basis von Dienstleistungsverträgen zu Selbstkosten weiterverrechnet.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Operativ führten steigende Anschluss- und Verkehrszahlen, sowie günstigere Bezugspreise zu einem Jahresüberschuss.

### **Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.780 TEUR (Vorjahr: 2.554 TEUR) erzielt. Der leichte Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Umsatz bei NGN-Connect gegenüber Gesellschaftern und Dritten, bei zeitgleichem Rückgang der nutzungsunabhängigen Umsatzerlöse aus NGS und den IP-Zugangsdiensten zurückzuführen.

Die betrieblichen Aufwendungen betrugen 2.767 TEUR. Sie beinhalten den Materialaufwand von 1.878 TEUR, die Abschreibungen von 244 TEUR sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 645 TEUR.

Saldiert man die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge mit den betrieblichen Aufwendungen, so resultiert hieraus das Betriebsergebnis von 13 TEUR, Dies entspricht auch dem Jahresüberschuss.

### **Finanzlage**

Die Investitionen und weitere Mittelverwendungen konnten im Berichtsjahr mit Innenfinanzierungsmitteln gedeckt werden. Zum 31.12.2021 betrugen die liquiden Mittel 1.594 TEUR. Die Finanzlage ist geordnet.

Aufgrund der Beschlussfassung der Gesellschafter im Umlaufverfahren vom 31.01.2008 wurde zwischen der G-FIT GmbH & Co. KG und der komro GmbH ein Vertrag über die Gewährung eines Kassenkredits, bis zu einer Höhe von maximal 200 TEUR, abgeschlossen. Dieser musste während des Geschäftsjahres nicht in Anspruch genommen werden.

Durch die vorhandenen finanziellen Mittel ist die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft auch in Zukunft weiterhin gewährleistet.

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31.12.2021 beträgt 2.495 TEUR.

Die Aktivseite der Bilanz weist mit einem Anteil von 25,6 % das Anlagevermögen in Höhe von 639 TEUR aus, welches vollständig durch das Eigenkapital gedeckt ist. Das Umlaufvermögen beträgt 1.856 TEUR und besteht zu 85,9 % aus liquiden Mitteln.

Es bestehen keine Darlehnsverbindlichkeiten.

Die Quote des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 66,3 %.

### **Gesamtaussage**

Das Jahr 2021 war für die G-FIT von einem stabilen Geschäftsverlauf gekennzeichnet. Der gestiegenen Anschluss- und Verkehrszahlen sowie die günstigeren Bezugspreise führten zu

einem über Plan liegendem Jahresergebnis. Die Ist-Entwicklung lag somit über der Prognose aus dem Vorjahr.

Das Ergebnis des Jahres 2021 lag mit 13 T€ über dem Planwert 0 T€ (Vorjahr 24 T€). Die von den Gesellschaftern zu tragenden nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen reduzierten sich in 2021 auf 306 T€, Planwert 758 T€ (Vorjahr 503 T€).

Als finanzieller Leistungsindikator der G-FIT ist primär die Höhe der von den Gesellschaftern zu tragenden nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen anzusehen. In 2021 konnte das Geschäftsmodell der G-FIT - jedem Gesellschafter TK-Dienste zu Selbstkosten zur Verfügung zu stellen - vollumfänglich umgesetzt und durch erzielte Skaleneffekte die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen gesenkt werden.

Als nichtfinanzieller Leistungsindikator der G-FIT ist die Funktionalität und die Verfügbarkeit der von G-FIT für die Gesellschafter und Dritte bereitgestellten TK-Dienste anzusehen. So war in 2021, wie im Vorjahr, zu jederzeit eine vollumfängliche den Gesellschafter- bzw. Kundenanforderungen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen genügende TK-Dienste Bereitstellung gegeben. Die Verfügbarkeit der NGN-Diensteplattform lag bei über 99,5 %.

## **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Risiko- und Chancenbericht**

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beruhende Risikomanagementsystem der G-FIT ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. In einem Handbuch für ein Risikofrühwarnsystem werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken, Frühwarnsignale und Vorgehensweisen festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Unternehmensrisiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung dieses Hand-buchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Risiken für die G-FIT ergeben sich unverändert aus nicht direkt beeinflussbaren Rahmenbedingungen. Hierzu zählen die gesamtwirtschaftliche Lage, die zunehmende Konkurrenz im Telekommunikationsmarkt, die Preisentwicklung in den einzelnen Produktbereichen, die Fortschreibung des nationalen Telekommunikationsgesetzes und dessen Umsetzung durch die Bundesnetzagentur, die technische Weiterentwicklung, die pandemische Ausbreitung des Covid-19 Virus und die Ukraine-Krise.

Forderungsrisiken entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur teilweise begleichen. Zur Begrenzung des Risikos achtet die G-FIT bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner auf die gebotene kaufmännische Vorsicht.

### **Prognosebericht**

Für das Jahr 2022 erwartet die Telekommunikationsbranche für den TK-Markt ein leichtes Umsatzwachstum in Höhe von 0,9 % €.

Die Nachfrage nach hohen Bandbreiten im Festnetz stieg in den letzten Jahren spürbar, so dass mittelfristig ein 1 Gbit/s Anschluss den neuen Standard am Markt darstellen wird. Um diese Bandbreiten den Kunden stabil zur Verfügung zu stellen, ist ein flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes erforderlich. Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage und der Möglichkeit

heute über eine Investition in ein Glasfasernetz langfristig stabile Einnahmen zu erzielen traten in den letzten Jahren vermehrt Anbieter auf den Markt, die gemeinsam ca. 50 Mrd. € in einen eigenwirtschaftlichen Ausbau der Glasfasernetze in Deutschland investieren wollen. Die sich überlappenden Interessen der ausbauenden Unternehmen führen vor Ort zu einer verstärkten Wettbewerbssituation und gebietsbezogenem Überbau bereits bestehender Glasfasernetze (Doppelausbau).

Aufgrund der weiterhin starken Wettbewerbssituation vor Ort erwarten wir im Festnetzbereich konstante bzw. maximal leicht steigende Endkundenpreise.

Für die G-FIT rechnen wir im Geschäftsjahr 2022 mit einer stabilen Basis der zu vermittelnden Gesprächsminuten bei einem weiteren Anstieg der Teilnehmerzahl. Hierzu wird, bei sinkendem Gesprächsvolumen pro Kunde, auf einen wachsenden Kundenbestand der Gesellschafter einerseits und ein Anwachsen der Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises gesetzt. Durch die reduzierten Entgelte im Bereich Interconnect sowie den reduzierten Entgelten je Gesprächsminute fallen die Umsatzerlöse pro Kunde.

Der Erfolgsplan des Jahres 2022 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 3,014 T€ vor. Die Investitionen werden in 2022 741 T€ betragen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Entsprechend der Regelungen im Gesellschaftervertrag und der damit verbundenen Umlage, der nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse auf die Gesellschafter wird im Geschäftsjahr 2022 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

### **Frühere Aussagen und Prognosen**

Unsere im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 auf das Geschäftsjahr 2021 getroffene Prognose wurde durch die Ist-Zahlen in finanzieller Hinsicht übertroffen. Die Aussagen über die Weiterentwicklung des Leistungsumfanges der G-FIT TK-Dienste und über die Anpassung des G-FIT TK-Dienstportfolios konnten aufgrund Corona bedingter Arbeitsausfälle und begrenzter Personalressourcen nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

### **Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen**

Unser Lagebericht enthält Aussagen zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Mögliche negative Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den künftigen Geschäftsverlauf sind in der Prognose nicht reflektiert.

Die im Abschnitt Wirtschaftsbericht Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen verwendeten Kennzahlen des Jahres 2021 sind teilweise unterjährig entwickelte Prognosen der Jahresendwerte; die Kennzahlen des Jahres 2020 sind Istwerte.



## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		39.819,00	1,60	53.547,00	2,24
II. Sachanlagen		598.925,00	24,00	578.500,00	24,19
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		262.147,25	10,51	283.186,79	11,84
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.593.940,96	63,89	1.476.608,33	61,73
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00		0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.494.832,21</b>	<b>100</b>	<b>2.391.842,12</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Komplementär – ohne Einlage		0,00	0,00	0,00	0,00
II. Kommanditisten					
1. Festkapital		240.000,00	9,62	240.000,00	10,04
2. Variables Kapital		1.400.172,13	56,12	1.376.029,53	57,53
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		13.026,59	0,52	24.142,60	1,01
<b>B. Rückstellungen</b>					
Sonstige Rückstellungen		454.500,00	18,22	429.900,00	17,97
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		387.133,49	15,52	321.769,99	13,45
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.494.832,21</b>	<b>100</b>	<b>2.391.842,12</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.04. – 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.780.009,03	99,99	2.554.496,99	98,90
2.	Sonstige betriebliche Erträge	358,97	0,01	28.488,01	1,10
	<b>Einnahmen/Erträge</b>	<b>2.780.368,00</b>	<b>100</b>	<b>2.582.985,00</b>	<b>100</b>
3.	Materialaufwand	1.878.397,53	67,56	1.774.701,11	68,71
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	244.398,61	8,79	214.897,97	8,32
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	644.543,40	23,18	568.843,32	22,02
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,12	0,00	0,00	0,00
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,25	0,00	400,00	0,02
8.	Ergebnis nach Steuern	13.026,59		24.142,60	
9.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.026,59</b>	<b>0,47</b>	<b>24.142,60</b>	<b>0,93</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	66,30	68,60	-3,35 %
Fremdkapitalquote	%	33,70	31,40	+7,32 %
Eigenkapitalrentabilität	%	0,80	1,50	
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,51	0,46	+10,87 %
Liquidität – 1. Grades	%	411,73	458,90	

Zahlen ohne Aussagekraft werden mit einem Platzhalter (\*) versehen.

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804125  
Homepage: [www.tws.de](http://www.tws.de)

Gründungsdatum: 25. April 2003

Eintragungsdatum: 26. Juni 2003; HRB 552523 beim Handelsregister Ulm.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 25.04.2003

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	250.000	20,0
Stadtwerke Bregenz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerke Konstanz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	250.000	20,0
Tech. Werke Schussental GmbH & Co. KG	250.000	20,0
	<b>1.250.000</b>	<b>100,00</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas.

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Uwe Hillig (bis 31.08.2021)  
Robert Sommer (seit 01.09.2021)

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## **V. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	4	4

## **VI. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## **VII. Lagebericht des Geschäftsführers**

### **1. Allgemeines**

Die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) wurde gegründet, um auf die Veränderungen im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten sowie Interessengemeinschaften eingehen.

Im Geschäftsjahr 2007/08 stellte die GVO GmbH von einer Vollversorgung dauerhaft auf die Portfoliobewirtschaftung um. Seither werden von der GVO GmbH bzw. von einzelnen Gesellschaftern mit verschiedenen Lieferanten Verträge über feste Band-lieferungen geschlossen. Ferner wurde mit der Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SWS) ein sogenannter Pool-Vertrag geschlossen, über den die GVO GmbH Differenzmengen beschaffen bzw. verkaufen kann.

### **2. Gasbezug und Gasabgabe**

Durch die GVO GmbH bzw. durch einzelne Gesellschafter wurden für das Jahr 2020/21 gemeinsam verschiedene feste Bandlieferungen beschafft. Außerdem wurden von einzelnen Gesellschaftern direkt Mengen aus dem SWS-Pool geordert. Fehlende Mengen wurden von SWS an der Börse hinzugekauft, zu viel eingekaufte Mengen an der Börse verkauft. Darüber hinaus haben die Gesellschafter auch sogenannte Drittlieferungen beschafft, die nicht über die GVO GmbH abgerechnet werden, aber dennoch von SWS dem GVO-Portfolio zugewiesen werden.

Die Bezugskonditionen werden direkt an die Gesellschafter weitergegeben. Für die Abwicklung (Beschaffungs- und Abrechnungsaufwendungen, Verwaltungskosten) erhält die GVO GmbH einen jährlich neu festzusetzenden Handelszuschlag für jede mit den Gesellschaftern abgewinkelte Kilowattstunde.

### **3. Investitionen**

Investitionen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt und sind auch in Zukunft nicht geplant.

#### **4. Finanzlage**

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,25 Mio. € und ist zu 25 % einbezahlt. Die noch nicht einbezahlten Einlagen wurden noch nicht angefordert. Weitere Finanzierungsmittel sind nicht vorhanden und werden derzeit auch nicht benötigt.

#### **5. Personal**

Die GVO GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Mit dem Geschäftsführer wurde ein Anstellungsvertrag als Nebentätigkeit abgeschlossen, der an seine Haupttätigkeit bei der TWS gebunden ist. Mit einem Prokuristen wurde ebenfalls eine Vereinbarung geschlossen, die an seine Haupttätigkeit im jeweiligen Gesellschafterunternehmen gebunden ist. Der neue Geschäftsführer, der Prokurist sowie ein Handlungsbevollmächtigter erhalten ihre Vergütung direkt von der GVO GmbH, wobei der Prokurist und der Handlungsbevollmächtigte als Mini-Jobs bei der Bundesknappschaft angemeldet sind. Mit der TWS besteht ein Betriebsführungsvertrag über die kaufmännische Betriebsführung und das Risikocontrolling Beschaffung.

#### **6. Ausblick**

Mit dem Ausstieg aus dem Vollversorgungsvertrag mit der GVS zum 30.09.2007 hat die GVO GmbH dauerhaft von der Vollversorgung auf die Portfolio-Bewirtschaftung umgestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2010/11 beschafft die GVO GmbH nur noch Teilmengen (ca. 0,6 — 0,8 TWh, d.h. ca. 25 % des Gesamtbezuges) für die Gesellschafter. Die Restmenge wird von jedem Gesellschafter in eigener Verantwortung beschafft; damit können die Gesellschafter flexibler auf die Marktveränderungen reagieren. Allerdings werden die gesamten Mengen weiterhin über das Portfolio der GVO GmbH bei der SWS abgewickelt.

Um dauerhaft attraktive Gasbeschaffungskonditionen zu realisieren, hat die GVO GmbH die Aufnahme länger laufender Gasbezugsverträge in das Portfolio untersucht. Mit verschiedenen Lieferanten wurden inzwischen Verträge über Teilmengen bis in das Jahr 2025/26 vereinbart (direkt über die GVO GmbH bzw. über einzelne Gesellschafter). Damit hat sich die GVO GmbH auf die zukünftigen Entwicklungen frühzeitig eingestellt. Auch in den kommenden Jahren werden positive Jahresergebnisse von mind. 20 T€ erwartet.

Um die Risiken, die aus der Portfolio-Bewirtschaftung erwachsen können, zu begrenzen, hat die GVO GmbH am 02.12.2008 eine Gasbeschaffungsrichtlinie in Kraft gesetzt, die am 22.03.2013 neu gefasst wurde. Ferner wurde der Betriebsführungsvertrag mit der TWS um den Bereich Risikocontrolling Beschaffung ergänzt.

Bestandsgefährdende Risiken für den Fortbestand des Unternehmens bestehen derzeit nicht.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 30.09.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		4.928.180,80	89,33	280.999,29	15,37
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		588.535,40	10,67	1.547.482,64	84,63
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.516.716,20</b>	<b>100</b>	<b>1.828.481,93</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		1.250.000,00	22,66	1.250.000,00	68,36
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		-937.500,00	-16,99	-937.500,00	-51,27
II. Jahresüberschuss		88.300,11	1,60	60.217,12	3,29
<b>B. Rückstellungen</b>		30.052,00	0,54	19.127,00	1,05
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		5.085.864,09	92,19	1.436.637,81	78,57
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.516.716,20</b>	<b>100</b>	<b>1.828.481,93</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		2021		2020	
<b>01.10.2020– 30.09.2021</b>		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	50.447.963,72	100	42.097.545,08	100
2.	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	50.447.963,72	100	<b>42.097.545,08</b>	100
3.	Materialaufwand	50.232.316,44	99,57	41.911.446,74	99,56
4.	Personalaufwand	30.605,32	0,06	29.222,43	0,07
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	60.563,57	0,12	71.001,53	0,17
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36.178,28	0,07	25.657,26	0,06
8.	Ergebnis nach Steuern	88.300,11		60.217,12	
<b>9.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>88.300,11</b>	<b>0,18</b>	<b>60.217,12</b>	<b>0,14</b>

## IX. Kennzahlen

---

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	5,66	17,10	-66,90 %
Fremdkapitalquote	%	94,34	82,90	13,80 %
Eigenkapitalrentabilität	%	28,25	19,27	46,60 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	16,37	4,66	251,29 %
Liquidität – 1. Grades	%	11,57	107,71	-89,26 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-0  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: info@gwg-lindau.de  
Homepage: www.gwg-lindau.de

Gründungsdatum: 17. Februar 1930

Eintragungsdatum: 05. März 1930; HRB 1243 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 12. April 2017

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 13. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (Bodensee)	2.858.750	96,91
Inselbrauerei Lindau AG	5.150	0,17
Kunert Holding GmbH	12.800	0,44
Eigener Anteil GWG	73.300	2,48
	<b>2.950.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Arbeiten übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich ist.



Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

##### **Geschäftsführung**

Alexander G. Mayer

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende  
stellv. Vorsitzender  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Max Strauß, Stadtrat  
Stefan Büchele, Stadtrat  
Uli Gebhard, Stadtrat  
Marc Hübler, Stadtrat  
Andras Jäger, Stadtrat  
Miriam Krätschell, Stadträtin (bis 23.03.2021)  
Werner Schönberger (seit 24.03.2021)  
Dr. Ulrike Lorenz-Meyer, Stadträtin  
Christiane Norff, Stadträtin  
Florian Nüberlin, Stadtrat  
Prof. Dr. Ulrich Schöffel, Stadtrat  
Jasmin Sommerweiß, Stadträtin  
Katrin Dorfmueller, Stadträtin

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)  
GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH  
Kunert Holding GmbH  
Inselbrauerei Lindau AG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	45	42
Auszubildende, Praktikanten	0	2

## **VII. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	15.333	23.090

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

Die GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH (GWG) ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Sie befindet sich überwiegend im Eigentum der Stadt Lindau (Bodensee) und wurde am 17.02.1930 gegründet. Im Fokus der Gesellschaft steht die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum.

Seit 2015 werden städtische Wohn- und Gewerbeeinheiten in dem hierfür gegründeten städtischen Eigenbetrieb Immobilienmanagement Lindau (IML) verwaltet. Mit der Verwaltung der Liegenschaften wurde die GWG beauftragt.

Für die Abwicklung von Bauträgermaßnahmen wurde Anfang 2017 die Tochtergesellschaft LWB Lindauer Wohnbau GmbH (LWB) gemeinsam mit der BSG Allgäu Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG (BSG Allgäu) gegründet. Die GWG und die BSG Allgäu halten je 50,0 % des Gesellschaftskapitals.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Auch in Deutschland wird dies aller Voraussicht nach zunehmend zu deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die konkreten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, aber auch auf die Immobilienbranche können noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Es ist jedoch mit Beeinträchtigungen der Wirtschaftsstruktur, verschlechterten Finanzierungsbedingungen sowie geringeren Investitionen und Kaufzurückhaltung zu rechnen. Zudem kommt es in Folge des Ukraine-Kriegs zu verstärkten Fluchtbewegungen auch nach Deutschland und demzufolge unter anderem zur Notwendigkeit, diese Menschen mit dem Lebensnotwendigsten, u. a. mit angemessenem Wohnraum zu versorgen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Gebremst durch die andauernde Pandemiesituation und zunehmende Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Jahr 2020 nur allmählich

erholen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7 % höher als 2020. Das reichte jedoch nicht, um den starken Rückgang im ersten Coronajahr aufzuholen. Im Vergleich zum Jahr 2019, also dem Jahr vor der Krise, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger. Die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Corona-Schutzmaßnahmen. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt den Prognosen der Institute zufolge im laufenden Jahr 2022 um 3,7 % und 2023 um rund 2,9 % zulegen.

Der plötzliche und gravierende Einbruch der Wirtschaftsleistung im Frühjahr 2020 setzte den Arbeitsmarkt massiv unter Druck. Damit endete der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte.

Im Jahr 2021 wurde die Wirtschaftsleistung von durchschnittlich 44,9 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Kurzarbeit wurde deutlich weniger in Anspruch genommen als noch im Jahr 2020. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit beziffert die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl 2021 mit rund 1,85 Millionen deutlich geringer als 2020 (2,9 Millionen).

Die Zahl der Arbeitslosen (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) ist 2021 um 82.000 Personen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 3 % der im Jahresschnitt 2,6 Millionen registrierten Erwerbslosen. Die Arbeitslosenquote sank entsprechend von 5,9 % auf 5,7 %.

Im Jahresdurchschnitt 2021 haben sich die Verbraucherpreise 3,1 % gegenüber dem Vorjahr verteuert. Auch bezogen auf den Jahresdurchschnitt muss man fast 30 Jahre zurückblicken, um eine höhere Jahresteuersatzrate zu finden (1993: +4,5 %). Die Nettokaltmieten verteuerten sich 2021 nur um 1,4 % und dämpften, gerade auch aufgrund ihres bedeutsamen Anteils an den Konsumausgaben der privaten Haushalte, die Gesamtteuerung spürbar.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2021 rund 10,8 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte um 1 % zulegen, ähnlich stark wie im Vorkrisenjahr 2019. Lediglich im ersten Coronajahr 2020 war sie leicht um 0,5 % gesunken.

Für gewöhnlich erreicht die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft nur moderate Werte und ist zudem nur geringen Schwankungen unterworfen. Gerade aufgrund dieser Beständigkeit beweisen die Immobiliendienstleister ihre stabilisierende Funktion, die sie auch in den Krisenjahren 2020/2021 unter Beweis stellen konnten. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2021 eine Bruttowertschöpfung von 347 Milliarden EUR.

Die Bauinvestitionen legten im Jahr 2021 nach fünf Jahren mit teilweise deutlichen Zuwächsen nur noch um 0,5 % zu. Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden in Deutschland sind im November 2021 um 14,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat angestiegen. Dies ist der höchste Anstieg der Baupreise seit August 1970 (+17,0 %). In Neubau und Modernisierung der Wohnungsbestände flossen 2021 rund 257 Mrd. EUR.

Beim Geschosswohnungsbau zeigte sich wie im Vorjahr eine gespaltene Dynamik. Während die Zahl neuer Mietwohnungen deutlich zulegte (+9,9 %), brach die Zahl genehmigter Eigentumswohnungen spürbar ein (-1,5 %). Insgesamt wurden 2021 voraussichtlich rund 79.000 Eigentumswohnungen und 120.000 Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau auf den Weg gebracht. Im Jahr 2020 wurden erstmals seit langem wieder über 300.000 Wohnungen fertig gestellt. Im vergangenen Jahr 2021 dürfte die Zahl der Fertigstellungen auf 315.000 Wohneinheiten gestiegen sein. Damit hat die Zahl der neu errichteten Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zugenommen.

Die Pandemie könnte aufgrund Verlagerung von beruflichen und privaten Tätigkeiten nach Hause einen gewissen zusätzlichen Nachfrageimpuls auslösen. Auch könnte der Trend zur Verlagerung der Wohnraumnachfrage in Gebiete außerhalb der Ballungszentren infolge der Pandemie Fahrt aufnehmen; dort ließe sich das Wohnraumangebot zudem leichter ausweiten.

Wohnungen fehlen insbesondere in Großstädten, Ballungszentren und Universitätsstädten. Hier hat es in den vergangenen Jahren enorme Versäumnisse der Wohnungsbaupolitik gegeben. Trotz der deutlich gestiegenen Bautätigkeit der letzten Jahre besteht das Delta zwischen Wohnungsbedarf und Bautätigkeit, insbesondere beim preisgünstigen Wohnungsbau, nach wie vor fort.

Der regionale Wohnungsmarkt in Lindau (Bodensee) gilt aufgrund des Nachfrageüberhangs weiterhin als angespannt. Insbesondere der Bedarf an qualitativ hochwertigem und zeitgemäßem Wohnraum ist unverändert hoch. Nachdem die Nachfragegruppen stark von Ein- und Zweipersonenhaushalten geprägt sind, muss der benötigte Wohnraum dringend geschaffen werden, um den Markt zu entlasten. Durch das Fortführen der Modernisierungsstrategie für Bestandsgebäude schafft die GWG sukzessiv weiteren zeitgemäßen Wohnraum. Neubauvorhaben sind vorwiegend im öffentlich geförderten Segment vorgesehen, sodass auch für die wohnungssuchenden Lindauer Bürger mit geringeren Einkommen zusätzlicher Wohnraum angeboten wird.

## **2.2 Geschäftsverlauf der GWG**

### **2.2.1 Investitionstätigkeit**

Der Neubau Münchhofstraße 10-16 wurde im August 2021 fertig gestellt und bezogen. Im Geschäftsjahr wurden weitere 4.212,4 T€ investiert. Weitere wesentliche Zugänge im Anlagevermögen entfallen auf die Neubaumaßnahmen Reutiner Straße 23, 25, Immanuel-Kant-Straße 2 (ehem. Leiblachstraße 63, 65) und Grenzsiedlung 7a. Für diese Gebäude wurden im Berichtsjahr insgesamt 5.346,6 T€ aufgewendet. Bei der Reutiner Straße wurden die Baukosten um Investitionszuschüsse in Höhe von 488,1 T€, bei der Immanuel-Kant-Straße 2 um 370,3 T€ und bei der Grenzsiedlung 7a um 160,7 T€ gemindert. Die geplante Fertigstellung für die Neubauten in der Grenzsiedlung und der Immanuel-Kant-Straße ist im Jahr 2022. Beim Objekt in der Reutiner Straße hingegen wurden bereits 27 Wohnungen fertiggestellt und teilweise bezogen, die endgültige Fertigstellung der verbleibenden 9 Wohnungen sowie der vollständige Bezug werden im ersten Halbjahr 2022 erfolgen.

Daneben wurden für die Modernisierungen der Dreierstraße 5, 5a 1.995,2 T€, Friedrichshafener Straße 37 — 41 1.325,3 T€ und Schönauer Straße 106, 108 rund 791,4 T€ sowie für weitere Modernisierungsmaßnahmen 324,6 T€ aktiviert. Für die Modernisierung der Dreierstraße 5, 5a wurden die Kosten um einen Investitionszuschuss in Höhe von 214,5 T€ gemindert.

Ferner wurden von der KfW für die Montage und Installation von Ladestationen für Elektroautos in den Tiefgaragen der Schulstraße 20 — 24 (7,2 T€) sowie der Bregenzer Straße 150 (3,6 T€) Zuschüsse in Höhe von insgesamt 10,8 T€ ausbezahlt.

In die Erschließung der unbebauten Grundstücke im Oberen Rothenmoos West wurden bisher 1.354,9 T€ investiert. Weitere rund 54,9 T€ fielen im Rahmen von unbebauten Flächen zu drei Projekten an. Durch den Abriss des Objekts Bürgermeister-Thomann-Weg 15 wurde die Fläche nunmehr den unbebauten Grundstücken zugeordnet. Bauvorbereitungskosten entstanden in Höhe von 833,1 T€ für sieben Projektvorhaben.

Um die eigenen Gebäude in einem gut vermietbaren Zustand zu halten, wurden für Großinstandhaltungen Wohnungsmodernisierungen und die laufende Instandhaltung 2.045,5 T€ (Vj. 1.737,5 T€) investiert. Im Wirtschaftsplan 2021 waren 1.950,0 T€ vorgesehen.

Die gesamten Aufwendungen für die Instandhaltung ohne nachträgliche Herstellungskosten betrugen durchschnittlich 26,00 €/m<sup>2</sup> Wohn-/Nutzfläche (Vj. 25,50 je €/m<sup>2</sup>). Die Instandhaltungskosten pro m<sup>2</sup> liegen damit etwas über dem Branchendurchschnitt von Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größe.

### 2.2.2 Hausbewirtschaftung

Der gesamte Bestand der Nutzungseinheiten der GWG umfasst zum 31.12.2021 insgesamt 1.867 eigene Mietwohnungen, 1.473 Garagen, Tiefgaragenplätze, Carports und Stellplätze sowie 70 gewerblich genutzte Einheiten. Alle Objekte liegen nahezu ausschließlich in Lindau und weisen eine Wohn-/Nutzfläche von 128.379,87 m<sup>2</sup> auf.

Der Anteil preisgebundener Wohnungen beträgt 244 Wohneinheiten (Vj. 252). Es sind insgesamt weitere 257 (Vj. 167) Wohnungen mit EOF-Mitteln gefördert. Der Anteil des mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungsbestands beträgt somit 26,83 % (Vj. 23,67 %).

Die Mieterlöse (Vj. 11.353,2) in Höhe von 11.729,9 T€ (Sollmieten +12.133,2 T€ bereinigt um die Erlösschmälerungen -403,8 T€) konnten im Berichtsjahr um 376,6 T€ gesteigert werden. Dies bedeutet eine Zunahme von 3,32 % (Vj. 2,81 %). Die Mietsteigerungen resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug des Neubaus Münchhofstraße 10 - 16 und dem teilweisen Bezug der Reutiner Straße 23, 25 sowie aus den regelmäßigen Mietsteigerungen im frei finanzierten Wohnungsbau nach § 558 BGB, der Anpassung der Mieten bei den öffentlich geförderten Wohnungen entsprechend der gesetzlichen Vorgabe und den höheren Neuvermietungspreisen aus den laufenden Wohnungswechseln.

Im Wirtschaftsplan 2021 beliefen sich die Mieterlöse auf 11.595,5 T€, es wurde mit geringeren Mieterlösen (11.828,4 T€) und geringeren Leerstandskosten (-232,9 T€) gerechnet. Die Abweichung bei den Mieterlösen (-304,9 T€) hängt hauptsächlich (-257,4 T€) mit dem Bezugstermin (08/2021) des Neubaus in der Münchhofstraße zusammen, da die damit einhergehende Mietmehrung erst ab dem Jahr 2023 berücksichtigt wurde.

Die Durchschnittsmiete für alle Wohnungen, bezogen auf die reine Wohnfläche, beträgt 7,46 €/m<sup>2</sup> (Vj. 7,37 €/m<sup>2</sup>) und ist somit unter der Marktmiete, die in Lindau in Abhängigkeit des Gebäudezustands und Wohnwerts zwischen 8,50 €/m<sup>2</sup> und 13,50 €/m<sup>2</sup> liegt (Quelle: Preisspiegel Wohnimmobilien Herbst 2021 Bayern). Mit Einzugsdatum 2021 wurden 244 (Vj. 198) neue Mietverträge abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2021 gab es insgesamt 201 (Vj. 153) Wohnungsauszüge. Dies entspricht einer Fluktuationsquote von 10,77 % (Vj. 9,20 %).

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 107 Wohnungen (Vj. 69) nicht vermietet. Die Leerstandsquote steigt damit stichtagsbezogen auf 5,73 % (Vj. 3,90 %). Bereinigt um die Leerstände bedingt durch den geplanten Abriss und Modernisierung (91 Wohnungen) reduziert sich der tatsächliche Leerstand auf 16 Wohneinheiten. Die echte Leerstandsquote liegt stichtagsbezogen bei nur 0,86 % (Vj. 0,28 %) und damit weit unterhalb der branchenüblichen Leerstandswerte. Die Erlösschmälerungen aufgrund von Leerstand betrugen 403,8 T€, dies entspricht 3,33 % (Vj. 383,6 T€ = 3,27 %).

### 2.2.3 Verkäufe aus dem Anlagevermögen

Im Jahr 2021 wurde das Objekt Leiblachstraße 60 veräußert.

Im Gewerbegebiet ICL wurde zudem der Verkauf des Bürogebäudes Von-Behring-Straße 6a verbunden mit einem Teilgrundstück mit Bestandsgebäude der Von-Behring-Straße 6-8 realisiert. Zusätzlich ging im Berichtsjahr der Erlös für die Veräußerung eines Erbbaugrundstücks ein, während der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten jedoch erst im Jahr 2022 erfolgt. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Stellplätze in der Von-Behring-Straße 6-8 für veräußert. Der Kaufpreis war jedoch erst im Berichtsjahr 2021 fällig.

### 2.2.4 Verwaltungstätigkeit

Für Dritte werden die Immobilienbestände des Eigenbetriebs IML der Stadt verwaltet. Zum 31.12.2021 waren dies 21 Wohnungen und 14 Gewerbeeinheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von 4.144,22 m<sup>2</sup>. Aus der Betreuungstätigkeit resultierte im Berichtsjahr ein zusätzlicher Deckungsbeitrag in Höhe

## 2.3 Lage des Unternehmens

### 2.3.1. Ertragslage

Im Berichtsjahr beträgt der Jahresüberschuss 5,16 Mio. € (VJ: 2,42 Mio. €). Das Jahresergebnis ist durch Überschüsse aus der Hausbewirtschaftung und den Verkäufen aus dem Anlagevermögen positiv beeinflusst. Damit wurde der im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierte Jahresüberschuss von 4,48 Mio. € um 0,68 Mio. € überschritten.

Die Umsatzerlöse stiegen auf rund 15,30 Mio. € (VJ: 15,02 Mio. €). Dies ist bedingt durch höhere Erlöse bei den Mieten um 0,356 Mio. € sowie höhere Erlöse aus Verwaltungstätigkeit um 0,046 Mio. €. Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen gingen hingegen um 0,126 Mio. € auf 0,221 Mio. € zurück.

Für das Geschäftsjahr 2021 haben sich die Sollmieten (abzüglich Erlösschmälerungen) insbesondere aufgrund der ganzjährigen Auswirkung von Neubezügen nach Modernisierung und ggf. allgemeinen Mieterhöhungen auf rund 11,73 Mio. € (VJ: 11,35 Mio. €) erhöht. Damit wurde die Planung für 2021 von rund 11,60 Mio. € trotz höherer Leerstandskosten erreicht.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zufrieden stellend.

### 2.3.2 Finanzlage

In der Kapitalstruktur liegen die Eigenmittel bei 42,2 % (VJ: 42,8 %) der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungsmittel. Die Zahlungsmittelströme des Berichtsjahres setzen sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,70 Mio. € (VJ: 6,34 Mio. €) sowie den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 10,55 Mio. € (VJ: 16,75 Mio. €) und den Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von 3,44 Mio. € (VJ: 11,20 Mio. €) zusammen.

Für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen und Großmodernisierungen werden Eigenmittel und objektbezogene Fremdmittel verwendet. Wo möglich, werden günstige, öffentliche Fördermittel beantragt und eingesetzt.

Die Gesellschaft hat ihre Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2021 ohne Einschränkungen erfüllt. Die Zahlungsfähigkeit ist auch weiterhin uneingeschränkt gegeben. Die Finanzlage ist geordnet.

### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 176,4 Mio. € (VJ: 166,0 Mio. €). Auf der Vermögensseite stehen Zugänge des Anlagevermögens in Höhe von 9,99 Mio. € sowie im Umlaufvermögen bei den Vorräten in Höhe von 0,20 Mio. € und der Finanzmittelbestände um 0,59 Mio. €. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich um 0,4 Mio. €.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten um 7,51 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen haben sich um 0,53 Mio. € verringert und das Eigenkapital um 3,367 Mio. € erhöht. Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem erwirtschafteten Überschuss des Geschäftsjahres (5,160 Mio. €) vermindert um die zweite Teilrückzahlung der Kapitalrücklage an die Stadt Lindau (1,678 Mio. €) sowie die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (0,115 Mio. €).

Das Gesamtvermögen ist branchentypisch im Wesentlichen durch langfristiges Vermögen geprägt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Geschäftsführung der GWG beurteilt die wirtschaftliche Lage auf Grund moderat wachsender Mieten zu stetig ansteigenden Bau- und Instandhaltungskosten und Zinsaufwendungen, die es insgesamt erschweren weiterhin in den Bestand zu investieren, als geordnet. Welche Auswirkungen die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg auf das künftige Ergebnis haben wird, lässt sich derzeit noch nicht bewerten.

### 2.3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt neben weiteren nicht finanziellen wohnungswirtschaftlichen Leistungsindikatoren, auf die bereits im Geschäftsverlauf der Hausbewirtschaftung eingegangen wurde, insbesondere unter Beobachtung folgender finanzieller Kennzahlen:

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2021 sah eine Eigenkapitalquote von 38,2 % vor. Tatsächlich beträgt die bilanzielle Eigenkapitalquote 42,2 % (Vj. 42,8 %) der Bilanzsumme. Hauptursache für die Abweichung liegt in den Investitionen. Ankäufe, die für 2021 angedacht waren, mussten ins nächste Jahr geschoben werden. Auf Grund der geplanten hohen Investitionen wird für 2022 eine Eigenkapitalquote von 38,51 % erwartet. Die nächsten Jahre wird sich die Eigenkapitalquote zwischen 36,06 % und 34,34 % bewegen. Die Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragsteuern) errechnet sich für 2021 mit 7,4 % (Vj. 3,5 %). Der beschlossene Planwert für 2021 lag bei 6,3 %. Für 2022 werden 3,94 % und in den Folgejahren 4,48 bis 3,83 % prognostiziert.

Bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche beträgt die Nettokaltmiete zum Stichtag 31.12.2021 durchschnittlich 7,88 €/m<sup>2</sup> im Monat (Vj. 7,76 €/m<sup>2</sup>). Für 2021 wurde mit einer durchschnittlichen Miete von 7,99 €/m<sup>2</sup> geplant. Die Mieten werden 2022 voraussichtlich bei 8,21 €/m<sup>2</sup> liegen. In den folgenden Jahren werden die Durchschnittsmieten auf Grund des hohen Bauvolumens steigen. Die zu zahlenden Mieten der mit EOE-Mitteln geförderten Wohnungen sind für den einzelnen Mieter in Abhängigkeit von der jeweiligen Einkommensstufe jedoch deutlich geringer. Es wird in den nächsten Jahren eine durchschnittliche Miete für den gesamten Mietwohnungsbestand von 8,37 €/m<sup>2</sup> bis 9,27 €/m<sup>2</sup> erwartet.

Betrugen die monatlichen Fremdkapitalzinsen pro m<sup>2</sup>-Wohn- und Nutzfläche in 2020 1,11 €/m<sup>2</sup>, entwickelten Sie sich 2021 auf 1,19 €/m<sup>2</sup>. Der beschlossene Planwert für 2021 lag bei 1,53 €/m<sup>2</sup>. Hauptursache für die Abweichung liegt ebenfalls in den Investitionen bzw. geplanten Ankäufen, die in der Planung zu 20 % mit Eigenkapital und 80 % Fremdkapital finanziert wurden. Für 2022 wird ein Anstieg auf 1,43 €/m<sup>2</sup> erwartet. Dies setzt sich voraussichtlich auch in den folgenden Jahren fort (1,52 — 1,79 €/m<sup>2</sup>).

Die Hauptursache für die Veränderungen der zuvor genannten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren findet sich in der aktuellen und geplanten hohen Investitionstätigkeit der kommenden Jahre wieder.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Quantitative Angaben zum Einfluss des Ukraine-Kriegs auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer des Krieges und die darauffolgenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Neben den aufgeführten Leistungsindikatoren hat der Ukraine-Krieg aufgrund der Fluchtbewegungen voraussichtlich Auswirkungen auf Umsatzziele, da sich die Gesellschaft an der Aufnahme und Unterbringung von Kriegsflüchtlingen beteiligt. Sofern die Sollmieten für diese Wohneinheiten nicht durch die öffentliche Hand getragen bzw. Mietausfälle nicht erstattet werden, kann sich dies negativ auf die Ertragslage auswirken.

Aufgrund der vorliegenden Anzahl von Wohnungsinteressenten und deren Anforderungen will die Gesellschaft die eingeschlagene Modernisierungsstrategie beibehalten und auch weiterhin den Neubau forcieren. Für das Geschäftsjahr 2022 werden Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 15,7 Mio. (VJ: 14,99 Mio. €) erwartet. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch geplante Mietanpassungen und Neuvermietungen von fertiggestellten Neubauten sowie abgeschlossene Modernisierungen. Ferner werden im eigenen Bestand weiterhin Wohnungsmodernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen durchgeführt. Für das Jahr 2022

beträgt das Budget für geplante sowie außerplanmäßige Instandhaltungsmaßnahmen 2,44 Mio. € (VJ: 1,95 Mio. €). Diese Zahlen sind auf die geplanten Maßnahmen der GWG zurückzuführen. Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für 2022 einen Jahresüberschuss von 2,9 Mio. €.

### **3.2 Risikobericht**

Folgende strategische Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit erkannt:

Bereits seit Oktober 2021 erleben wir eine Zeit drastisch steigender Energiepreise. Sollte dieser Trend anhalten oder sich gar verstärken, könnte die Bruttowarmmiete die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter, insbesondere Einpersonen- und Alleinerziehendenhaushalte in großen Wohnungen, übersteigen. Hieraus können Erlösausfälle resultieren. Mit der Strategie der energetischen Modernisierung unter Einsatz öffentlicher Förderung verfolgt die Gesellschaft daher konsequent das Ziel, den Betriebskostenanstieg für die Mieter dauerhaft zu dämpfen. Die Gesamtbelastung für Mieter mit sehr niedrigen Einkommen wird jedoch trotz Einsparmaßnahmen voraussichtlich weiter anwachsen. Um die Mieter von einer zu hohen Heizkostennachzahlung zu entlasten, wird die Gesellschaft sukzessive die Heizkostenvorauszahlungen der Bestandsmieter anpassen. Bei Neuvermietungen werden direkt höhere Abschläge für die Vorauszahlungen angesetzt.

Zudem könnte der Ukraine-Krieg zu Versorgungsengpässen und zusätzlich steigenden Energiekosten und mithin Betriebskosten der Mieter führen. Darüber hinaus ist mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch kurzfristige Maßnahmen zur Optimierung der Betriebsführung der Heizungsanlagen.

Im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Energiesektor zeigt sich, dass der Pfad zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft derzeit überdacht werden muss. Es wird deutlich, dass vor allem Maßnahmen ergriffen werden müssen, die die Abhängigkeit vom Energieträger Gas mildern. Infolgedessen hat die GWG im Berichtsjahr erstmalig eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt, um ihre Klimastrategie zu optimieren.

Ferner besteht ein Risiko in der Unterbrechung von Lieferketten (Lieferengpässe bei verschiedenen Baumaterialien) mit Auswirkungen auf bestehende und geplante Bauprojekte. Dies betrifft den Bereich Neubau ebenso wie die Modernisierung und die Instandhaltung von Wohnobjekten. Hier kann es zu Verzögerungen und damit insbesondere zu einem Instandhaltungsstau kommen.

Darüber hinaus ist der Markt für Handwerkerleistungen auch aufgrund des Fachkräftemangels in der Region weiterhin angespannt. Die Firmen arbeiten aufgrund der hohen Auftragslage an der Auslastungsgrenze. Schwierigkeiten bei der Termineinhaltung und im Bereich der Zuverlässigkeit treten gegenüber Einzelfällen in der Vergangenheit häufiger auf.

Des Weiteren wird für das Jahr 2022 mit weiteren Baupreissteigerungen gerechnet. In Kombination mit dem beschriebenen Fachkräftemangel und der hohen Auslastung, könnten sich bei einigen Gewerken überproportional hohe Preissteigerungen ergeben. Darüber hinaus treibt die Inflation die Baufinanzierungszinsen in die Höhe. Aus diesen steigenden Kosten kann in der mittel- bis langfristigen Perspektive grundsätzlich ein Risiko entstehen, wenn keine entsprechenden Erlöse entgegenstehen.

Im Zusammenhang mit der Schaffung neuen Wohnraums und der Sanierung von Bestandsgebäuden birgt die Förderpolitik der Bundesregierung ein weiteres Risiko. Insbesondere seit dem Antragsstopp für energieeffiziente Gebäude ordnet die Bundesregierung die Förderungen sowie deren gesetzliche Standards neu. Diese kurzfristigen Veränderungen in der Förderpolitik bieten jedoch keine verlässliche Grundlage für die Schaffung zusätzlichen Wohnraums.



Ferner ist aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Mietausfälle betreffen vor allem den Bereich von Gewerbemietflächen. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundene operative Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Unter Würdigung aller Einzelrisiken und eines möglichen kumulierten Effektes sieht die Geschäftsführung allerdings das gegenwärtige Gesamtrisiko der GWG volatil. Gravierende Risiken für die zukünftige Entwicklung oder den Fortbestand der Gesellschaft sind jedoch nicht erkennbar.

### **3.3 Chancenbericht**

Die starke Nachfrage nach modernisierten Wohnungen und Neubauwohnungen bestärkt die Gesellschaft in ihrer eingeschlagenen Strategie. So werden dem Markt durch Neubau und Modernisierungsmaßnahmen Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen, marktgerechter Größe und passendem Wohnungsmix zur Verfügung gestellt.

## **4. Risikoberichterstattung in Bezug auf Finanzinstrumente**

Die Gesellschaft hat eine konservativ ausgerichtete Wertestrategie. Die Anlage von flüssigen Mitteln erfolgt bei Banken mit täglicher Verfügbarkeit.

Neben öffentlichen Mitteln werden zur Mitfinanzierung von Neubauten oder Großmodernisierungen Darlehen, gesichert durch objektbezogene Grundschulden, mit langfristigen Zinsbindungen in Anspruch genommen.

Darlehen, bei denen Zinsbindungen auslaufen, werden mitunter durch langfristige Zinssicherungsinstrumente (Forward-Darlehen) abgesichert. Somit werden Zinsanpassungsrisiken weitgehend vermieden. Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	18.740,31	0,01	10.011,91	0,00
II.	Sachanlagen	167.153.551,30	94,76	157.170.825,75	94,66
III.	Finanzanlagen	50.000,00	0,03	50.000,00	0,03
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	3.419.459,78	1,94	3.218.813,60	1,94
II.	Forderungen	375.713,88	0,21	780.630,39	0,47
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	5.350.822,50	3,03	4.761.419,31	2,87
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	24.787,58	0,02	49.242,96	0,03
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>176.393.075,35</b>	<b>100</b>	<b>166.040.943,92</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Ausgegebenes Kapital	2.876.700,00	1,63	2.876.700,00	1,73
II.	Kapitalrücklage	1.677.589,50	0,95	3.355.179,00	2,02
III.	Gewinnrücklagen	64.748.810,44	36,71	62.446.595,57	37,61
IV.	Jahresüberschuss	5.160.390,66	2,93	2.417.282,87	1,46
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	684.442,54	0,39	1.213.274,68	0,73
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	101.186.545,24	57,36	93.672.551,50	56,41
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	58.596,97	0,03	59.360,30	0,04
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>176.393.075,35</b>	<b>100</b>	<b>166.040.943,92</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.05. – 31.12.2021</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	15.296.150,84	80,19	15.019.064,86	95,50
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	209.043,04	1,09	6.809,22	0,04
3.	sonstige betriebliche Erträge	3.570.198,76	18,72	701.602,44	4,46
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>19.075.392,64</b>	<b>100,00</b>	<b>15.727.476,52</b>	<b>100,00</b>
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	5.538.231,50	29,03	5.047.285,91	32,09
5.	Personalaufwand	2.162.069,77	11,33	2.206.710,80	14,03
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.706.319,98	14,19	2.596.227,12	16,51
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.050.938,73	5,51	1.377.782,82	8,76
8.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34,92	0,00	5.768,91	-0,04
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.846.617,37	9,68	1.727.840,66	10,93
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	327.428,18	1,72	40.580,39	0,26
	Ergebnis nach Steuern	5.443.822,03		2.736.817,73	
12.	Sonstige Steuern	283.431,37	1,49	319.534,86	2,03
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.160.390,66</b>	<b>27,05</b>	<b>2.417.282,87</b>	<b>15,37</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	42,20	42,80	-1,40 %
Fremdkapitalquote	%	57,80	57,20	+1,05 %
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	7,40	3,50	+111,43 %
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,16	2,50	+66,40 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,37	1,34	+2,24 %
Liquidität – 1. Grades	%	44,20	47,40	-6,75 %
Jährliche Instandhaltungskosten je m²	EUR	26,00	25,47	+2,08 %
Durchschnittliche Wohnungsmiete je m² und Monat	EUR	7,46	7,37	+1,22 %
Anzahl der eigenen Wohneinheiten	VE	1.867	1.771	+5,42 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: KIK-S GmbH

Geschäftsstelle: Monrepoststr. 55  
71634 Ludwigsburg  
Tel.: (07141) 50 57-850  
Fax: (07141) 50 57-849  
E-Mail: [info@kis-s.de](mailto:info@kis-s.de)  
Homepage: [www.kik-s.de](http://www.kik-s.de)

Eintragungsdatum: 05.07.2012 unter HRB 74173 beim Handelsregister Stuttgart

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Wilken GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Schifferstadt	75.000,00	25
Stadtwerke Waiblingen GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	75.000,00	25
<b>Summe</b>	<b>300.000,00</b>	<b>100</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gemäß §2 des Gesellschaftsvertrags ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung nach den jeweiligen Vorschriften der Gemeindeordnungen der Länder BaWü, Bayern und Rheinland-Pfalz die Bündelung des IT- & Dienstleistungsbedarf der Gesellschafter, Management, Vermittlung und Bereitstellung von Dienstleistungen im IT- & Service-Umfeld an Gesellschafter und Dritte, Beauftragung der Service-Lieferanten mit der wirtschaftlichen Erbringung der Leistung.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

**V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Dipl.-Inf. Clemens Dorda

**VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	4	4

**VII. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

**VIII. Lagebericht des Geschäftsführers****Wirtschaftliche Lage**

Eine Zeitenwende ist angebrochen. Nachdem die Corona-Pandemie im letzten Halbjahr 2021 noch einmal zu vielen Krankheitsfällen geführt hatte, bestand die Hoffnung, dass das Jahr 2022 ein Besseres werde. Doch der völkerrechtswidrige Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine hat die ohnehin schon schwächelnde Weltwirtschaft in eine Inflation gestürzt, die sich insbesondere durch einen ungewohnt starken Anstieg der Energiepreise auszeichnet.

Die Geldpolitik der EZB wandelt sich deswegen derzeit in Richtung Inflationsbekämpfung. Die Zeiten des billigen Geldes sind vorbei.

In der Energiebranche sind durch die extrem steigenden Preise Energiekonzerne wie Uniper ins Wanken geraten. Geschäftsmodelle, die auf den Einkauf und Verkauf von billigem Gas aus Russland setzten, sind krachend gescheitert. Wieder einmal springt der Staat und somit letztendlich der Steuerzahler ein, um die systemkritischen Konzerne vor der Pleite zu bewahren.

Die KIK-S GmbH als gemeinsame Tochter der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co KG, der Stadtwerke Schifferstadt, der Stadtwerke Waiblingen GmbH und der Wilken GmbH wurde 2012 gegründet, um aufgrund dieser schwieriger werdenden Marktsituation mögliche Synergieeffekte zu heben und dadurch Kosteneinsparungen bei gleichbleibender oder besserer Qualität im Bereich IT zu verwirklichen. Das Jahr 2021 ist nun das neunte volle Geschäftsjahr des Unternehmens.

59 Faktura-Projekte beschäftigten die KIK-S Mitarbeiter in 2021. Davon hatten 7 Projekte ein Volumen von über 10 PT — das umfangreichste Projekt hatte ein Volumen von ca. 52 PT. Im Schnitt hatte jedes Projekt ein Auftragsvolumen von 4,25 PT. Insgesamt wurden — die Gesellschafterkunden mit eingerechnet — Produkte und Dienstleistungen an 12 Kunden verkauft.

Ein Nachfolger für die seit November 2020 vakante Position der Geschäftsführung im Geschäftsbereich „Digitalisierung“ wurde seitens der Gesellschafter bislang nicht bestellt.

**Erlöse und Ergebnisse**

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in 2021 bei 1,081 Mio. €, und fielen somit in Summe um ca. 113 T€ niedriger aus als in 2020.

Die Erlöse aus Dienstleistungen betrugen 438 T€ (-150 T€). Davon beläuft sich der Umsatz durch direkt weiter fakturierte Projektleiterstunden der vier KIK-S Mitarbeiter auf 255 T€ (- 89 T€), 184 T€ an Dienstleistungsaufwänden wurden entweder pauschal abgerechnet oder an Dritte beauftragt und weiterberechnet. Der restliche Umsatzerlös ergab sich durch den Verkauf von Softwarelizenzen (180 T€, +25 t€) und Softwarewartung (351 T€, -19 T€), Produkten und Services (97 T€, +34 T€). Die sonstigen Erlöse betrugen 13 T€.

Den Erlösen standen Aufwendungen in Höhe von rund 1,105 Mio. € (-137 T €) gegenüber. Davon entfallen auf den Materialaufwand 688 T€ (-63 T€). Durch den Wegfall der Position des zweiten Geschäftsführers sanken die Personalausgaben um 64 T€ auf nun 331 T€. In Summe ergibt sich ein Verlust vor Steuern von rund 25 T€ (-23 T€).

## **Investitionen und Finanzierung**

Seit 01.11.2018 hat KIK-S Räumlichkeiten in Ludwigsburg angemietet. Im Jahr 2022 wurden nur geringe Investitionen in DV-Hardware getätigt. Über einen Betriebsführungsvertrag werden Buchhaltung und Personalabrechnung, und über einen Infrastrukturvertrag der für die Betriebsführung notwendige ERP-Betrieb weiterhin von den SW-BB erledigt. Die Fahrzeuge der Mitarbeiter sind geleast.

Die Liquidität der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Zur Absicherung kurzfristiger Liquiditätsengpässe ist eine Kreditlinie i.H.v. 30 T€ eingerichtet, die bislang nur für kurzfristige Liquiditätsengpässe aufgrund ausstehender Zahlungen in Anspruch genommen werden musste. Die Einzahlung der Stammeinlagen der Gesellschafter wurde zu 50% getätigt. Die Zahlung der weiteren 50% war bisher nicht notwendig und wurde von der Geschäftsführung nicht eingefordert.

## **Risiken**

Nennenswerte Risiken aus Mängeln sind nicht bekannt. Marktrisiken durch den Verlust von Kundenaufträgen sind zweifellos aufgrund der derzeitigen Krisen - Corona-Pandemie, Energiekrise infolge des Ukraine-Krieges und Inflation - weiterhin vorhanden, obwohl im Jahr 2022 weitere Projekte geplant und in Durchführung sind. Da die SW Lindau zum Oktober 2022 ihr Abrechnungssystem gewechselt haben fallen zukünftig ein Teil der Wartungserlöse, die mit den SW Lindau erzielt wurden, weg, außerdem ist mit deutlich weniger Aufträgen an KIK-S durch die SW Lindau in Bezug auf Themenstellungen zur Verbrauchsabrechnung zu rechnen. Aufgrund der genannten Krisen ist eine genauere Voraussage schwierig.

## **Chancen**

Neben dem klassischen ERP- Geschäft mit Projekt- und Beratungsleistungen, sowie Lizenz- und Wartungsverkauf, haben weiterhin Services wie ISMS4Energy oder Produkte wie InfoZoom-Auswertungsvorlagen ein Wachstumspotential. In 2021 und 2022 konnten — unterstützt durch vertriebliche Aktivitäten — insbesondere für die InfoZoom-Auswertungsvorlagen neue Kunden gewonnen werden. Außerdem wurde von Wilken Wartung, Service und Weiterentwicklung von [NTS.ba](#) übernommen und somit der Kundenkreis um über 30 Kunden erweitert.

Obwohl sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der derzeitigen Krisen deutlich eintrüben, ist nicht davon auszugehen, dass der Bedarf an Digitalisierungsprojekten sinkt, solange nicht insgesamt ein investitionshemmendes Klima entsteht.

## **Ausblick**

Die wirtschaftliche Entwicklung war im ersten Halbjahr 2022 schwierig. Der Auftragseingang hat sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich verbessert und sorgt für eine gute Personalauslastung. Das Ergebnisziel für 2022 wird voraussichtlich nicht erreicht, die Geschäftsführung rechnet jedoch damit, zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

## IX. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		40.337,36	6,69	47.555,45	29,75
II. Sachanlagen		7.012,95	1,16	7.912,38	4,95
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		555.220,71	92,09	98.723,27	61,76
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		342,45	0,06	5.646,93	3,54
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>602.913,47</b>	<b>100,00</b>	<b>159.838,03</b>	<b>100,00</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		150.000,00	24,88	150.000,00	93,84
II. Verlustvortrag		-101.586,37	-16,85	-53.819,48	-33,67
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-24.764,64	-4,11	-47.766,89	-29,88
<b>B. Rückstellungen</b>		14.087,50	2,34	19.006,76	11,89
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		178.165,91	29,55	92.417,64	57,82
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		387.011,07	64,19	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>602.913,47</b>	<b>100,00</b>	<b>159.838,03</b>	<b>100,00</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		2021		2020	
<b>01.06.– 31.12.2021</b>		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	1.080.597,99	100,00	1.193.725,01	99,97
2.	sonstige betriebliche Erträge	1,21	0,00	376,38	0,03
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>1.080.599,20</b>	<b>100,00</b>	<b>1.194.101,39</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	688.388,62	63,70	751.126,74	62,90
4.	Personalaufwand	330.531,66	30,59	394.609,44	33,05
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	10.951,03	1,01	10.153,42	0,85
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	74.726,38	6,92	85.146,70	7,13
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	310,15	0,03	375,98	0,03
<b>8.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-24.308,64</b>		<b>-47.310,89</b>	
9.	Sonstige Steuern	456,00	0,04	456,00	0,04
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-24.764,64</b>	<b>-2,29</b>	<b>-47.766,89</b>	<b>-4,00</b>



## **X. Kennzahlen**

---

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	3,92	30,29	-87,05
Fremdkapitalquote	%	96,08	69,71	37,83
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
Verschuldungsgrad	FK : EK	17,62	2,30	
Liquidität – 1. Grades	%	0,19	50,07	-99,62

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Lindau Tourismus und Kongress GmbH

Geschäftsstelle: Linggstr. 3  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 8899-0  
Fax: (08382) 8899-826  
E-Mail: [info@lindau-tourismus.de](mailto:info@lindau-tourismus.de)  
Homepage: [www.lindau.de](http://www.lindau.de)

Gründungsdatum: 05. Dezember 2011

Eintragungsdatum: 14.12.2011; HRB 11318 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 06.07.2020

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 08.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	25.000	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Wirtschaftszweiges Tourismus auf dem Gebiet der Stadt Lindau (Bodensee) speziell in den Bereichen Urlaubstourismus und Kongresstourismus.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere die Inselhalle Lindau, auf fremde oder eigene Rechnung betreiben.

Ziele der Gesellschaft sind:

- \* Erhöhung der Übernachtungszahlen von Besuchern,
- \* Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Feriengäste,
- \* Verlängerung der Tourismus-Saison,
- \* Erhöhung der Auslastung der von der Gesellschaft betriebenen Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere durch Kongresse und Tagungen,
- \* Pflege der Bestandskunden und Generierung neuer Kunden für Tagungen,
- \* Kongresse und Incentives.
- \* Vermarktung/Profilierung der Stadt Lindau (Bodensee) in den Bereichen Urlaubs- und Kongresstourismus unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und umweltgerechter Mobilität,

Die Gesellschaft kann diese Ziele durch eigene Tätigkeiten und Maßnahmen sowie in Kooperation mit Partnern erreichen.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

##### **Geschäftsführung**

Alexander Warmbrunn, Kulturamtsleiter der Stadt Lindau  
Carsten Holz, Diplom Kaufmann (FH)

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Dr. Klaus Adams, Stadtrat

Pius Bandte, Stadtrat

Oliver Eschbaumer, Stadtrat (bis 19.05.2021)

Roland Freiberg, Stadtrat (ab 20.05.2021)

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Marc Hübler, Stadtrat

Miriam Krätschell, Stadträtin (bis 24.03.2021)

Werner Schönberger, Stadtrat (ab 25.03.2021)

Jürgen Müller, Stadtrat

Florian Nüberlin, Stadtrat

Angelika Rundel, Stadträtin

Annette Schäfler, Stadträtin

Max Strauß, Stadtrat

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	76,2	64,5

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	500	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Wesentliche Rahmenbedingungen

Nach dem sog. ersten Coronajahr 2020, das vor allem durch große Unsicherheiten und die schrittweise Adjustierung der pandemiebedingten Rahmenbedingungen geprägt war, konnten bereits im Jahr 2021 die bisherigen Erfahrungen und Investitionen dazu genutzt werden, um deutlich agiler mit der noch immer grassierenden COVID-19-Pandemie im betrieblichen Kontext umzugehen. Die ersten Monate des Jahres waren von stetig verlängerten Lockdowns betroffen, die das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben weitestgehend stillgelegt hatten. Mit der offiziellen Beendigung des Lockdowns im Mai konnte das touristische Angebot relativ schnell wieder aktiviert werden, welches dann in den darauffolgenden Wochen und Monaten auf eine ungebrochene Nachfrage stieß. Einen Dämpfer erhielt das Jahr mit Ende des Herbstes, als pandemiebedingt besucherstarke Veranstaltungshighlights wie etwa die Lindau Hafenweihnacht erneut abgesagt werden mussten.

Auf betrieblicher Ebene kam im September mit einem „Ransomware“-Cyberangriff ein weiteres außergewöhnliches Schadensereignis hinzu, das nicht nur die operative Leistungsfähigkeit zwischenzeitlich sehr beeinträchtigte, sondern auch kostenintensiv in der Wiederherstellung der betroffenen Betriebsabläufe war. Die langfristig daraus resultierenden Kosten, die damit verbunden waren und sind, die LTK GmbH im Bereich der IT-Sicherheit bestmöglich aufzustellen, werden jedoch noch weit größer sein. Die Anforderungen an Systeme, Hard- und Software und nicht zuletzt an kompetentes Personal sind relativ hoch, aber in Anbetracht der stetig zunehmenden Cyberrisiken unerlässlich.

#### 1.2. Finanzielle Auswirkungen

Im Unterschied zum allgemein-touristischen Betrieb konnte sich der Tagungs- und Veranstaltungsbereich in der Inselhalle nur leicht erholen. Zwar ging die Kurve mit knapp 300 TEUR veranstaltungsbezogenen Umsätzen nach 2020 spürbar noch oben, aber eine finanzielle Erholung gem. Umsatzniveau 2019 blieb und bleibt noch in weiter Ferne.

Die Übernahme des Park-Camping am See in die operative Verantwortung erwies sich als wertvolle und richtige Entscheidung. Die ersten Infrastruktur- und Servicemaßnahmen sind auf großen Anklang bei den Gästen gestoßen. Der Deckungsbeitrag konnte im Vergleich zur reinen Verpachtung deutlich erhöht werden. Ohne den entsprechenden Cashflow aus dem Campingbereich wäre die LTK GmbH auf eine deutlich höhere finanzielle Hilfe von Seiten der Stadt Lindau angewiesen gewesen. Andere Leistungsbereiche wären überdies spürbar in Mitleidenschaft gezogen worden.

#### 1.3. Allgemeine Tourismusentwicklung

Die allgemeine touristische Nachfrage hat sich in Lindau auch nach dem zweiten Lockdown relativ schnell erholen können, was sicherlich unverändert auf die weltweit geltenden Reisebeschränkungen sowie die hohe Attraktivität des Deutschlandtourismus und der Destination

Bodensee zurückzuführen ist. Im August konnte sogar ein neuer Übernachtungsrekord verzeichnet werden.

Die im Kalenderjahr 2021 erzielten rund 736.000 Übernachtungen liegen dabei relativ betrachtet deutlich über dem Bezirks- und Landesschnitt. Durch das andauernde Ausbleiben internationaler Gäste und des Geschäfts- und Gruppenreise-segments konnte, wie bereits 2020 eine Veränderung der Gästestruktur bemerkt werden (jüngerer Altersdurchschnitt, gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Vergleich zu 2019). Die 2020 von den „neuen“ Gästen kommunizierten Erwartungen in Bezug auf das Freizeit- und Abendangebot wurden 2021 nochmals unterstrichen.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Detail (ohne Berücksichtigung von Dauercampers):

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete Lindau einen Anstieg der Ankünfte um 4.483 auf 221.058 Gäste (Vorjahr: 216.575 Ankünfte). Dies entspricht einem Anstieg um 2,1 %.

Die Zahl der Übernachtungen sank um 10.942 auf 736.375 (Vorjahr: 746.867 Übernachtungen). Dies entspricht einem Rückgang um 1,4 %. Insgesamt sind die statistischen Werte nur eingeschränkt aussagefähig, da das Bayerische Landesamt für Statistik die Veränderungen zum Vorjahr nur teilweise veröffentlicht und deshalb unsererseits auf alte Werte des Vorjahres, die nachträgliche Veränderungen nicht berücksichtigen, zurückgegriffen werden muss.

#### 1.4. Tourismusstrategie

Die Corona-Pandemie hat es unmissverständlich gemacht, die später aufgekommenen Krisen (Ukraine-Krieg, Wirtschaftseinbruch, Budgetkürzungen im Tourismus) haben es unterstrichen: Wesentlich für den Erfolg der LTK GmbH wird sein, wie agil, flexibel und anpassungsfähig sie mit neuen oder unvorhergesehen Situationen umgeht. Was nicht heißen soll, dass Agilität nicht auch in krisenfreien Zeiten von großer Bedeutung sein wird. Im Herbst 2021 wurde im Aufsichtsrat der LTK GmbH eine neue Tourismusstrategie beschlossen, die als oberstes Ziel die Wahrung bzw. Schaffung eines „Attraktiven Lebens- und Freizeitraumes für Einheimische und Gäste“ als Ziel hat.

Wenn unverändert Qualität vor Quantität steht, sind quantitative Messgrößen wie etwa die pure Zahl von Übernachtungen und Ankünfte kein geeigneter Erfolgsmaßstab. Für die einzelnen Betriebsbereiche wie für die Gesamt-LTK werden mehrdimensionale Zielsysteme im Sinne einer Balanced Score Card ausgearbeitet. Finanzielle Ziele und Erfolgskennziffern stehen damit in einer Ausgewogenheit mit den Zielen für Gäste/Leistungsträger/Bürger\*innen, Prozessen und Mitarbeiter\*innen. Zusätzlich wurde eine separate Ziel-Perspektive zur Gemeinwohlorientierung eingeführt, in der Nachhaltigkeit in ihren unterschiedlichen ökologischen und sozialen Ausprägungen einen hervorgehobenen Stellenwert erhält.

#### 1.5. Inselhalle

Während der Beherbergungsmarkt - ähnlich der Situation im Sommer 2020 - auch nach dem Lockdown im Frühjahr 2021 relativ schnell wieder an Stabilität gewonnen hatte, hielten die geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen unverändert von einem annähernd wirtschaftlichen Veranstaltungsbetrieb in der Inselhalle ab. Im Unterschied zum Vorjahr konnten allerdings zu den kommunalen oder öffentlich-rechtlichen Sitzungen auch wieder andere Veranstaltungsformate durchgeführt werden, wenn auch überwiegend in digitaler oder hybrider Form (z.B. Nobelpreisträgertagung oder Religions for Peace, die beide mit erheblichem technischem Aufwand digitale bzw. hybride Formate umgesetzt hatten).

Das Veranstaltungsmanagement der Inselhalle war auch im Jahr 2021 mit vielen Umbuchungsvorgängen und/oder mit Umplanungen innerhalb 2021 oder auf die Jahre 2022 und 2023 beschäftigt. Das große Bedürfnis nach Präsenzveranstaltungen seitens der Kunden ist weiterhin Garant für Zukunft der „Meeting Culture“. Digitale und hybride Veranstaltungsformate sind spätestens 2021 zu einem neuen Standard geworden, dem auch die Inselhalle langfristig mit einer noch leistungsfähigeren digitalen Infrastruktur gerecht werden muss.

Den Betrieb negativ beeinflusst hatten die Probleme rund um die Deckenkonstruktion in den Bestandsälen. Die Geschäftsführung der LTK hatte Anfang November 2020 unmittelbar nach Kenntnisnahme eines nicht auszuschließenden Gefährdungsrisikos die Nutzung der Säle untersagt. Die Stadt Lindau hat zum Frühjahr 2021 eine Interimslösung in Form eines komplexen Seilnetzsisicherungssystems hergestellt. Direkte Schäden finanzieller und imagemäßiger Art konnten von der LTK GmbH ferngehalten werden, der zusätzliche Personalaufwand seitens der LTK GmbH war dennoch erheblich.

Zum Mai 2021 konnte mit der 1881 Catering GmbH ein neuer gastronomischer Partner gefunden werden, der nicht nur das gestalterisch aufgewertete Restaurant („onu“) betreibt, sondern wie die Vorpächter die Exklusivrechte und -pflichten zur Bewirtung der Veranstaltungen in der Inselhalle innehat. Als größte Herausforderung für den Gastronomiepartner stellt sich der branchenweite Fach- und Hilfskräftemangel dar. Da die Gastronomie wesentlicher, aber nicht direkt beeinflussbarer Leistungsbestandteil für die Inselhallenkunden ist, besteht ein ständiges Risiko der direkten negativen Auswirkungen auf den Veranstaltungsbetrieb.

#### 1.6. Erstes Betriebsjahr Campingplatz

Der Campingplatzbetrieb konnte pandemiebedingt zwar erst Ende Mai aufgenommen werden, die Lockdown-Monate konnten aber effektiv dazu genutzt werden, die ersten umfangreicheren Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen. Dazu gehörten u.a. die Neugestaltung der Rezeption inkl. Back-Office-Bereich, die Erneuerung eines ersten Wegeabschnittes, der Neubau des Kinderspielfeldes oder die Installation eines leistungsfähigeren WLAN-Netzes. Trotz fehlender Umsätze in den Monaten April und (partiell) Mai konnte der Planumsatz durch die sehr nachfragestarken Monate August, September und Oktober sogar übertroffen werden.

Für die in den vorherigen Jahren brachliegende Strandbar konnte ein neuer Pächter als Betreiber gefunden werden, was von den Campinggästen als sehr attraktives Angebot geschätzt wird. Das vom Vorpächter übernommene Campingplatz-Personal wurde durch stetige Begleitung sukzessive an die Abläufe und Werte der LTK GmbH herangeführt.

Nach der Ransomware-Attacke im September konnte das Team des Campingplatzes als erster Leistungsbereich innerhalb weniger Tage wieder in den Grundfunktionen arbeiten (umsatzrelevanter Prio-I-Bereich).

#### 1.7. Marketing

Arbeitsschwerpunkte waren die Arbeiten für das sog. „Kampagnenjahr 2021“ (Gartenschau Lindau, Kunstausstellung Marc Chagall, Eröffnung der neuen Therme Lindau unter Begleitung der verbesserten Mobilitätsangebote).

Im Bereich Innenmarketing wurden die regelmäßigen Gesprächsrunden mit den Leistungsträgern weiterhin online abgehalten. Ein wesentlicher Fokus lag auch 2021 auf der Kommunikation von Informationen und Maßnahmen rund um COVID-19. Die Website [www.lindau.de](http://www.lindau.de) erfreute sich somit einer hohen Nachfrage, da seitens des Marketingteams ein hoher Wert auf Aktualität und Vollständigkeit der entsprechenden Informationen gelegt wurde.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### 2.1. Organisatorische Einordnung

Die LTK GmbH ist eine 100-%ige Tochtergesellschaft der Stadt Lindau (Bodensee), die sich insbesondere der Tourismusförderung in den Segmenten Urlaubstourismus und Kongresstourismus widmet. Als Organträger für die Organgesellschaft LTK GmbH fungiert auf Seiten der Stadt Lindau das Amt für Tourismus, das vor allem in den Bereichen „Kurbeitragswesen“ sowie „touristische Infrastruktur“ tätig ist.

## 2.2. Ertragslage

Der vom Aufsichtsrat der LTK GmbH am 21. Oktober 2020 einstimmig genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sah auf der Basis eines städtischen Betriebsmittelzuschusses in Höhe von 1.950.000 € einen geplanten Verlust in Höhe von 270.000 € vor. Letztendlich wurde vom Stadtrat ein Zuschuss i.H.v. 2.220.000 € genehmigt, der gem. Jahresabschluss 2021 und einer Summe von 2.176.291 € nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden muss.

## 2.3. Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund nicht ausgeglichener Verluste in den vorangegangenen Geschäftsjahren weist die Bilanz der LTK GmbH zum Jahresbeginn 2022 unverändert einen Verlustvortrag in Höhe von 309.452,76 € aus.

Die in den Vorjahren seitens des Gesellschafters gemäß § 272 Abs. 11, 4 HGB geleisteten Einzahlungen in die Kapitalrücklage belaufen sich unverändert auf 1.239.203,63 €.

Zur Stärkung der kurzfristigen Liquidität werden der LTK GmbH nach wie vor seitens ihres Gesellschafters verlängerte Zahlungsfristen, z.B. im Hinblick auf die Weiterleitung vereinnahmter Kurbeiträge, eingeräumt, ab 2022 allerdings in deutlich reduziertem Umfang.

Um die aktuellen Investitionen im Park-Camping langfristig zu finanzieren, wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Bankdarlehen in Höhe von 500.000 € aufgenommen. Davon sind 200.000 € über eine Belastung des Erbbaurechts am Park-Camping abgesichert. Weitere 300.000 € wurden seitens der Bank ohne grundbuchmäßige Absicherung gewährt.

Die Tilgungen wurden planmäßig fortgeführt. Per 31.12.2021 betrugen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 479.140 € (Vorjahr 10.737,64 €).

## 2.4 Zusammenfassende Beurteilung

Agilität und Flexibilität, etwa im Personaleinsatz, haben die LTK GmbH auch das zweite Coronajahr gut meistern lassen. Dabei konnte die LTK GmbH auf die solide Unterstützung ihrer Gesellschafterin zählen, um ihre grundsätzliche Leistungsfähigkeit aufrechterhalten zu können. Während sich die allgemeine Tourismusnachfrage in Lindau und am Bodensee überdurchschnittlich gut entwickelte, ist mit einer entsprechenden Erholung des Tagungs- und Veranstaltungssegmentes wohl nicht vor 2024/2025 zu rechnen. Mit ihrem Angebotsmix, der den Campingplatz am See als einen der größten Lindauer Beherbergungsbetriebe beinhaltet, hat sich die LTK GmbH innerhalb von zehn Jahren zu einem der bedeutendsten Tourismusunternehmen der Region entwickelt. Die erreichte Unternehmensgröße erfordert aber auch ein höheres Niveau an zentralen Dienstleistungen und der technischen Infrastruktur. Dass ein Cyberangriff bspw. den unfreiwilligen Ausschlag gibt, die IT-Infrastruktur von der Basis aus zu betrachten und leistungsfähig, sicher und effizient aufzustellen, ist zwar schmerzlich, aber hat eben auch dieses neue Leistungs- und Qualitätsniveau entstehen lassen.

## **3. Prognosebericht**

Die LTK GmbH hält an ihren Zielen fest, den städtischen Zuschussbedarf schrittweise zu senken. Aufgrund der zuvor genannten Einflussfaktoren (pandemisch, wirtschaftlich, politisch) werden die einzelnen Meilensteine aber entsprechend zeitverzögert zu erreichen sein.

Die angepeilten Senkungsschritte hängen nämlich im Wesentlichen von einer entsprechenden Umsatzsteigerung im Tagungsbereich ab. Der Tagungsmarkt erholt sich aber wie erläutert deutlich langsamer als der allgemeine Tourismusbereich. Zudem hat die Stadt Lindau aufgrund einer sehr angespannten Haushaltslage mitgeteilt, die für das Jahr 2023 geplante Zuschusssumme (1,95 Mio. €) um 80 T€ auf 1,87 Mio. € zu reduzieren. Im Vergleich zu 2022 reduziert sich die Zuschusssumme somit um 230 T€.

Trotz der Budgetreduktionen sollte der Fokus nicht von den stetig notwendigen Investitionen genommen werden (z.B. Update Veranstaltungstechnik Inselhalle, nächste Sanierungsschritte Campingplatz, aber vor allem die Neugestaltung der Tourist-Information an einem neuen Inselstandort (2023-2024). Durch die Ausschöpfung von Fremdfinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der Campingplatz-Übernahme wird der Innenfinanzierung der Projekte eine wesentliche Rolle zukommen.

Für ein Dienstleistungsunternehmen wie der LTK GmbH stellt der Hilfs- und Fachkräftemangel unverändert eine Herausforderung sowohl operativer als auch finanzierter Art dar. Umso wichtiger ist die konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber. Dafür befindet sich z.B. ein „Faires und transparentes Gehaltssystem (#fairpay)“ in der Entwicklung.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	112.629,00	4,32	180.060,00	10,93
II.	Sachanlagen	1.162.600,27	44,61	841.557,00	51,08
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	106.367,26	4,08	82.223,67	4,99
II.	Forderungen/sonst. Vermögensgegenstände	542.153,26	20,80	249.758,85	15,16
III.	Guthaben bei Kreditinstituten/Kassenbestand	592.493,94	22,73	228.442,68	13,87
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	90.119,69	3,46	63.864,29	3,88
	Sonstige Aktiva	0,00	0,00	1.541,56	0,09
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.606.309,42</b>	<b>100</b>	<b>1.647.448,05</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,96	25.000,00	1,52
II.	Kapitalrücklage	1.239.203,63	47,54	1.239.203,63	75,22
III.	Verlustvortrag	0,00	0,00	-309.452,76	-18,79
IV.	Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-309.452,76	-11,87	0,00	0,00
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	68.784,06	2,64	38.050,61	2,31
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	1.580.691,16	60,65	652.563,24	39,61
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.083,33	0,08	2.083,33	0,13
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.606.309,42</b>	<b>100</b>	<b>1.647.448,05</b>	<b>100</b>



<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.07.– 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.167.810,99	49,32	675.414,46	21,38
2.	sonstige betriebliche Erträge	2.227.383,09	50,68	2.483.262,85	78,62
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>4.395.194,08</b>	<b>100,00</b>	<b>3.158.677,31</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	44.933,76	1,02	40.955,05	1,30
4.	Personalaufwand	1.811.383,59	41,21	1.353.332,72	42,84
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	315.207,36	7,17	264.669,57	8,38
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.206.254,93	50,20	1.486.299,24	47,05
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>13.571,10</b>		<b>13.401,10</b>	
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.843,34	0,09	19,63	0,00
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	13.571,10		13.401,10	
10.	Sonstige Steuern	13.571,10	0,31	13.401,10	0,43
11.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	36,63	57,95	-36,79 %
Fremdkapitalquote	%	63,37	42,05	+50,70 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,73	0,73	+136,99 %
Liquidität – 1. Grades	%	39,27	28,11	+39,70 %
Betriebskostenzuschuss Stadt Lindau (B)	EUR	2.176.291	2.464.787	-11,70 %
Zuschuss Stadt Lindau in % der Gesamtbetriebserträge	%	49,52	78,03	-36,54 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: LWB Lindauer Wohnbau GmbH

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-10  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [lwb@gwg-lindau.de](mailto:lwb@gwg-lindau.de)  
Homepage: [www.lwb-lindau.de](http://www.lwb-lindau.de)

Gründungsdatum: 01.04.2015; Umwandlung am 18.06.2020 zum 01.01.2020

Eintragungsdatum: HRA 15331 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 27.07.2020

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 18.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
BSG Allgäu	50.000	50,0
GWG Lindau	50.000	50,0
<b>Summe</b>	<b>100.000</b>	<b>100,0</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Versorgung der Lindauer Bevölkerung mit Eigenheimen zu nicht gewinnmaximierten Preisen, sowie die gewerbliche Erbringung von Bauleistungen jeglicher Art, Erwerb, Handel, Entwicklung und Verwaltung von Immobilien.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Alexander G. Mayer  
Tanja Thalmeier

**Gesellschafterversammlung** GWG Lindau, vertreten durch GF Alexander G. Mayer  
BSG Allgäu, vertreten durch GF'in Tanja Thalmeier

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	0	0

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

Liegt nicht vor.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen		490,88	0,02	490,88	0,02
III. Finanzanlagen					
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		738,82	0,03	738,82	0,03
II. Forderungen und sonstige VG		307.791,59	13,46	294.175,19	10,58
III. Flüssige Mittel		1.977.421,85	86,49	2.484.157,22	89,37
IV. Bauvorbereitungskosten		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.286.443,14</b>	<b>100</b>	<b>2.779.562,11</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital (Vj. Festkapitalkonten)		100.000,00	4,37	100.000,00	3,60
II. Gewinnrücklagen (Vj. Rücklagenkonten)		50.000,00	2,19	50.000,00	1,80
III. Jahresüberschuss (Vj. Gewinn-/Verlustvotr.)		1.030.754,10	45,08	1.080.754,10	38,88
IV. Einstellung in Gewinnrücklagen ( Vj. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)		44526,24	1,95	-50.000,00	-1,80
<b>B. Rückstellungen</b>					
I. Steuerrückstellungen		0,00	0,00	334.128,40	12,02
II. Sonstige Rückstellungen		342.066,00	14,96	715.456,00	25,74
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		719.096,80	31,45	549.223,61	19,76
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.286.443,14</b>	<b>100</b>	<b>2.779.562,11</b>	<b>100</b>

Am 18.06.2020 fand eine Umwandlung rückwirkend zum 01.01.2020 von LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG in LWB Lindauer Wohnbau GmbH statt. Dadurch haben sich auch die Bilanzbezeichnungen geändert. Die bisherigen Bezeichnungen sind mit Vj. = Vorjahr gekennzeichnet.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.08.– 31.12.2021</b>		2021		2020	
1.	Umsatzerlöse	0,00	0,00	7.443.663,01	158,67
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten	0,00	0,00	- 3.055.082,88	-65,12
3.	sonstige betriebliche Erträge	128.036,58	100,00	302.745,05	6,45
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>128.036,58</b>	<b>100,00</b>	<b>4.691.325,18</b>	<b>100,00</b>
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	7.643,04	5,97	3.068.838,79	65,42
5.	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.775,01	43,56	62.159,89	1,32
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	604,00	0,01
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.092,29	15,69	478.968,40	10,21
	Ergebnis nach Steuern	<b>44.526,24</b>		<b>1.080.754,10</b>	
11.	Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>44.526,24</b>	<b>34,78</b>	<b>1.080.754,10</b>	<b>23,04</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	53,58	42,48	+ 26,13
Fremdkapitalquote	%	46,42	57,52	-19,30
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	3,64	91,53	-96,02
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,95	38,90	-94,90
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,87	1,35	-35,56
Liquidität – 1. Grades	%	418,89	303,27	+38,12

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Natur in Lindau 2021 gGmbH

Geschäftsstelle: Brettermarkt 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 2792-400  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [info@lindau2021.de](mailto:info@lindau2021.de)  
Homepage: [www.lindau2021.de](http://www.lindau2021.de)

Gründungsdatum: 10.07.2017

Eintragungsdatum: 13.09.2017; HRB 13931 beim Handelsregister Kempten  
Letzter Handelsregistereintrag: 09.08.2019

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 10. Juli 2017

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	15.000,00	60,00
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, München	10.000,00	40,00
	<b>25.000,00</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und der Volksbildung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- a) die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Gartenschau „Natur in Lindau 2021“, deren Zielsetzung wie folgt festgelegt wird.
- einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung durch die Schaffung von neuen Grünanlagen, durch Sanierung, Wohnumfeldverbesserung und Lindaus Durchgrünung zu leisten;
  - den Bürgern und Gästen der Stadt erweiterte Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, auch über den Veranstaltungszeitraum der Natur in Lindau hinaus, zu sichern;
  - in der Bevölkerung durch beispielhafte Gestaltungen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Ähnliches, Verständnis für die Erfordernisse der Natur, des Umweltschutzes und der Kunst wecken zu helfen;

- das Hinführen der Bürger zum Verstehen, zu Achtung und zur Stärkung ihrer Umwelt durch Maßnahmen der Landschaftsarchitektur (z. B. grünes Wohnumfeld), und
  - allen bayerischen gärtnerischen Berufssparten unter Beachtung der gesetzlichen Vergabevorschriften die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungsfähigkeit und ihren Beitrag zu gestalterischen und ökologischen Verbesserungen und zu kreativem Grün in der Stadt darzustellen.
- b) die Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Gartenschau- und Veranstaltungskonzeptes;
- c) die Koordination aller mit der Planung, Gestaltung und Durchführung der Veranstaltung befassten Behörden, Dienststellen, Verbände, Firmen und sonstiger juristischer wie natürlicher Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem gemeinnützigen Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

##### **Geschäftsführung**

Claudia Knoll, Memmingen  
Meinrad Gfall, Lindau (B)

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Max Strauß  
Thomas Hummler  
Mathias Hotz  
Angelika Rundel  
Roland Albert  
Andreas Zwickel  
Michael Kutter  
Pia Präger  
Günter Knüppel (bis März 2021)  
Dr. Jörg Hirsche (seit März 2021)

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)  
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen  
Landesgartenschauen mbH, München

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	15	3

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	-	-

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### I. Grundlagen des Unternehmens

Aufbauend auf dem Freiflächenkonzept von Prof. Aufmkolk hat am 09.05.2016 der Stadtrat der Stadt Lindau für die Durchführung der Gartenschau im Jahr 2021 gestimmt. Im Juli 2017 wurde die Gesellschaft „Natur in Lindau 2021 gGmbH“ gegründet. Die Gesellschaft dient einzig dem Zweck der Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und Volksbildung. Dieser Zweck wird verwirklicht durch die Planung und Durchführung der Natur in Lindau 2021 sowie die bauliche Realisierung einer dauerhaften Parkanlage auf der sog. Hinteren Insel, bestehend aus Schützinger Weg, der Karlsbastion, dem Luitpoldpark, dem Westufer, einem Inselrundweg und dem Sina-Kinkelin-Platz für die Lindauer Bevölkerung.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Geschäftsverlauf und Lage

##### a) Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2021 stand größtenteils im Zeichen der Durchführung der Gartenschau. Entgegen allen Hoffnungen und Erwartungen blieben trotz Coronaimpfstoff die Bestimmungen seitens der Gesundheitsbehörden sehr restriktiv. Erschwerend kam in den Monaten vor der Eröffnung hinzu, dass sich die Auflagen und damit die Zutrittsregelungen und Einlassbestimmungen für eine Gartenschau monatlich veränderten. Dies hatte zur Folge, dass das Gesundheits- und Hygienekonzept während des laufenden Betriebs jeweils an die neuen Vorgaben angepasst werden musste. Diese Aufgabe erforderte in der Umsetzung und in der Außenkommunikation einen hohen Personaleinsatz aus dem über Gebühr viele Überstunden abzuleiten waren. Coronabedingtes Handeln bedeutete auch eine extrem kurzfristige Umsetzung der Maßnahmen. Diese Tätigkeiten (wie z.B. Umstellen der Sperrgitter, Einhaltung der Hygienevorschriften, zusätzliche Security bei Veranstaltungen, Besucherinformation über soziale Medien) war nur in Eigenleistung und damit mit eigenem Personal in einem angemessenen Zeitrahmen möglich.

Die zusätzlichen Schutzmaßnahmen setzten sich im Gelände und an den Kassen fort. Es waren die anstehenden BesucherInnen über eigene Warteschlangen zu kanalisieren. Zusätzliche Toilettencontainer wurden aufgestellt und Gastronomien durften anfangs nicht in den Innenräumen betrieben werden.

Gleichzeitig führten Masken-, Test- und Registrierungspflicht zu einem verminderten Besucheraufkommen. Ebenfalls coronabedingt konnten erst ab Mitte des Jahres Gruppeneintritte registriert werden.

Das Jahr 2021 zeichnete sich zudem durch eine sehr wechselhafte Wetterlage aus. Während der 144 Tage Laufzeit der Gartenschau wurden 62 Sonnentage und 82 Regentage gezählt, welche von orkanartigen Böen bis zu tagelangen Regengüssen reichten. Auf Grund dieser Umstände wurden nie die Kapazitätsgrenzen für gleichzeitig im Gelände anwesende Gäste erreicht. Am



29.06. und 30.06. musste das Gelände für Aufräumarbeiten und Sicherungsarbeiten sogar ganz geschlossen werden. Astbruch und über die Ufer tretende Wassermassen hatten u.a. Gewächshäuser niedergedrückt und das Gelände überflutet.

Für den Zeitraum der Gartenschau wurden 287.482 Eintritte gezählt, wovon es sich zu einem großen Anteil um DauerkartenbesitzerInnen handelte, die den neuen Park in vollem Umfang genossen haben. Die insgesamt erzielten Einnahmen aus dem Ticketverkauf lagen um 400 T€ unter den Erwartungen. Bei den Ausgaben war es Ziel der Geschäftsführung trotz erheblicher Mehraufwendungen in einzelnen Bereichen (Personal, Infrastruktur) die Ansätze in ihrer Gesamtheit einzuhalten. Der Konkurrenzdruck u.a. durch die Gartenschau in Überlingen wirkte sich jedoch negativ auf die Besucherzahlen aus. Wäre die Gartenschau Überlingen ein Jahr vorher, also 2020, eine willkommene Marketingveranstaltung auch für Lindau gewesen, führte sie 2021 zu einer Beeinträchtigung der Besucherzahlen und des Images. Die finanzielle Ausstattung in Überlingen mit einem zusätzlichen CORONA-Bonus ermöglichte sehr übergriffige Marketingaktionen und Kooperationen bis in das Einzugsgebiet von Lindau. Die ebenfalls auf Grund der Pandemie verschobene Gartenschau in Ingolstadt führte dazu, dass die klassischen Beiträge der Verbände, Organisationen und Ministerien entweder dort zum Einsatz kamen oder seitens der Partner nicht personell besetzt wurden. Eine Tatsache die sehr schmerzhaft besonders für die Verweildauer auf dem Gartenschauengelände war. Damit wurden der Erlebniswert und Informationsgehalt im Verhältnis zum Eintrittspreis von vielen BesucherInnen durchaus kritisch gesehen.

## **b) Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Gartenschau durchgeführt. Das Geschäftsjahr schließt - bedingt durch die beschriebenen Sondereinflüsse - mit einem Jahresfehlbetrag von 1.616.875,43 €.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde laut Wirtschaftsplan mit einem Ergebnis vor Zins, Steuern und Abschreibungen (sog. EBITDA) in Höhe von 253 T€ gerechnet. Das Geschäftsjahr schließt nun mit einem negativen EBITDA von -725 T€. Die Abweichung resultiert in erster Linie aus den beschriebenen Mindereinnahmen sowie erheblichen Mehraufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der Bau der Freianlagen beendet. Die Herstellungskosten für die Freianlagen wurden zum 20.05.2021 (Eröffnung der Gartenschau) aktiviert und auf der Grundlage der tatsächlichen Verständigung mit dem Finanzamt Kempten abgeschrieben. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten waren Umsatzsteuerforderungen für das laufende Jahr und das Vorjahr auszuweisen.

Die Liquidität war durch die Gesellschafterin Stadt Lindau jederzeit gesichert. Die Finanzierung der laufenden Kosten (Durchführung) sowie der Investitionen erfolgt über die Finanzierungszusage der Stadt Lindau im Rahmen des Vertrags zur Vorbereitung und Durchführung der Natur in Lindau 2021.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (964 T€), sonstige Verbindlichkeiten (39 T€) sowie Rückstellungen für Abschlusskosten und Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (22 T€).

## **2. Gesamtaussage**

Die Vermögens- und Finanzlage wird gut eingeschätzt. Die angefallenen Jahresfehlbeträge werden durch die Gesellschafterin Stadt Lindau getragen und ausgeglichen.

Bei der Prognose der Ertragslage im Vorjahr wurde von einem Gewinn in Höhe von 253 T€ ausgegangen. Die Ursachen für das Nichterreichen der Planzahlen wurden bereits ausführlich dargestellt.

### III. Prognosebericht:

Im Jahr 2022 beginnen die Arbeiten zur Übertragung der Anlagen an die Stadt Lindau und die Vorbereitung der Liquidation der Gesellschaft, welche für Ende 2023 geplant ist.

### IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken ergeben sich für die Gesellschaft lediglich noch aus dem Vollzug der Übertragung der Anlagen der Gartenschau an die Stadt Lindau. Finanzielle Risiken bestehen jedoch grundsätzlich nicht, da die Stadt Lindau gemäß Durchführungsvertrag sämtliche Kosten für die Daueranlage und die Gartenschau selbst nach Abzug eventueller Erträge übernimmt.

### VIII. Jahresabschluss

---

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
	Sachanlagen	4.773.830,52	65,80	4.889.630,13	77,78
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen	484.443,33	6,68	519.825,57	8,27
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	593.242,07	8,18	877.386,10	13,95
III.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.403.084,29	19,34	0,00	0,00
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.254.600,21</b>	<b>100</b>	<b>6.286.841,80</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,34	25.000,00	0,40
II.	Kapitalrücklage	0,00	0,00	188.791,14	3,00
III.	Bilanzverlust	-1.428.084,29	-19,68		
IV.	Fehlbetrag	1.403.084,29	19,34		
					0,22
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	22.000,00	0,30	14.072,00	93,84
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	7.232.600,21	99,70	5.899.376,83	2,54
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00	159.601,83	
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.254.600,21</b>	<b>100</b>	<b>6.286.841,80</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.09. – 31.12.2021</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	3.081.772,88	95,21	4.427,00	11,37
2.	Sonstige betriebliche Erträge	154.938,23	4,79	34.500,00	88,63
	<b>Gesamterträge</b>	<b>3.236.711,11</b>	<b>100,00</b>	<b>38.927,00</b>	<b>100,00</b>
3.	Personalaufwand	319.154,71	11,25	167.480,45	17,03
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	886.374,26	31,23	30.566,27	3,11
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.627.039,09	57,33	784.439,57	79,77
6.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	183,00	-0,02
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.230,00	0,19	1.131,70	0,11
8.	Ergebnis nach Steuern	1.616.875,43		-944.507,99	
9.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	1.616.875,43		944.507,99	
10.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00		24.700,87	
11.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	188.791,14		969.208,86	
12.	Bilanzgewinn	-1.428.084,29		0,00	

Anmerkung: Berechnungsgrundlage für %-Sätze Aufwendungen im Jahr 2021: 2.837.798,06 €

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	
Eigenkapitalquote	%	0,00	3,50	
Fremdkapitalquote	%	100,00	96,50	
Liquidität – 1. Grades	%	27,93	48,35	

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtverkehr Lindau (B) GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-286  
E-Mail: stadtbus@sv-lindau.de  
Homepage: www.stadbus-lindau.de

Gründungsdatum: 30. September 2009

Eintragungsdatum: 28. Oktober 2009,  
HRB 10433 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	125.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Landkreis Lindau (B) hat mit Verordnung vom 21. September 2009 gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) der Großen Kreisstadt Lindau (B) die Planung, Organisation und die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Gebiet der Stadt Lindau (B) übertragen. Dieser Verordnung liegt der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lindau (B) vom 23. Juli 2009 zu Grunde.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

### **Geschäftsführung**

Hannes Rösch, Dipl.-Betriebswirt (FH)

### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorfmueller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat (bis 19.05.2021)

Roland Freiberg, Stadtrat (ab 19.05.2021)

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### **Gesellschafterversammlung**

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	50	48

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	2.072	250

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell**

Der Landkreis Lindau (B) hat mit Verordnung vom 21. September 2009 gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) der Großen Kreisstadt Lindau (B) die Planung, Organisation und die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Gebiet der Stadt Lindau (B) übertragen. Dieser Verordnung liegt der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lindau (B) vom 23. Juli 2009 zu Grunde.

Darüber hinaus hat der Stadtrat der Stadt Lindau (B) am 27. Januar 2009 einstimmig den Beschluss gefasst, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (Stadtwerke Lindau (B)) zu errichten, die mit der Durchführung des Stadtbusverkehrs betraut werden soll. Mit dieser Betrauungsanweisung, die durch den am 22.10.2018 in Kraft getretenen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) ersetzt wurde, wird die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Vorhaltung und Unterhaltung der ÖPNV-Infrastruktur sowie die Erfüllung sonstiger Aufgaben auf Veranlassung der Stadt Lindau (B) in Übereinstimmung mit dem vom Stadtrat verabschiedeten Stadtbuskonzept vom 29. September 2009 geregelt.

Gegenstand der Anweisung ist die Betrauung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH durch den Aufgabenträger Stadt Lindau (B) mit der Durchführung der Verkehrsleistungen, um ein bestimmtes, fahrplanmäßig festgelegtes Verkehrsangebot zur Bedienung der Allgemeinheit im ÖPNV zu erbringen. Art, Umfang und Qualität der Verkehrsangebote sind in dieser Anweisung niedergelegt. Die aktuell gültige Anweisung datiert vom 22. Oktober 2018.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2009 gegründet. Alleinige Gesellschafterin der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH ist die Stadtwerke Lindau (B). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. Oktober 2009. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Aufbau und Betrieb öffentlicher Personennahverkehrsdienste.

Die Gesellschaft ist seit 01. Januar 2018 Mitglied im Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben (BODO). Der Beitritt erfolgte mit Beschluss der Gesellschafterversammlung und Gesellschaftsvertrag vom 07. Dezember 2017 auf den 01. Januar 2018.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat der private Konsum im Zuge sinkender Neuinfektionen und rascher Impffortschritte ab dem Frühjahr 2021 deutlich angezogen. Allerdings führten seit Beginn 2021 zunehmende Liefer- und Kapazitätsengpässe zu Störungen in den globalen Wertschöpfungsketten und bremsten in vielen Ländern die Industrieproduktion. Aufgrund des Anstiegs der weltweiten Nachfrage und der angebotsseitigen Lieferengpässe sind die Erzeuger- und Verbraucherpreise stark angestiegen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2021 mit einer Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 5,9 %. In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gewachsen. Das Wachstum hat sich allerdings zum Jahresende 2021 aufgrund der Liefer- und Materialengpässe sowie des erneut angestiegenen Infektionsgeschehens deutlich abgeschwächt. Steigende Erzeugerpreise, Lieferengpässe und ein Anstieg der privaten Nachfrage haben in vielen Regionen der Welt im zweiten Halbjahr 2021 zu einem kräftigen Auftrieb der Inflation geführt.

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die Lebensqualität in den Städten ist untrennbar mit der Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verbunden. Der ÖPNV ist daher in Deutschland zur Erreichung der Klimaschutzziele, zur Daseinsvorsorge und zur Gewährleistung der Mobilität in den Städten unverzichtbar. In Teilen der Bevölkerung gibt es ein klares Bedürfnis nach einem hochwertigen, preisgünstigen, sicheren und effizienten ÖPNV. Allerdings ist der PKW-Bestand weiter hoch. Inwieweit die Bemühungen der neu gewählten Bundesregierung, den PKW-Bestand zu senken, gelingen werden, hängt von den Rahmenbedingungen ab, die gesetzt werden. Die Herausforderungen für die ÖPNV-Unternehmen zeigen sich in diesen Tagen besonders vor dem Hintergrund einer gesellschaftlich gewollten und

klimapolitisch erforderlichen Verkehrswende. Die Erreichung der Klimaschutzziele dürfte ohne deutliche Attraktivitätssteigerung des ÖPNV schwierig sein und muss trotz kriegsbedingter Kostensteigerungen und pandemiebedingter Fahrgastverluste gelingen.

Das Jahr 2021 war erneut von der Covid-19-Pandemie geprägt. Wie im Vorjahr hat die Pandemie den öffentlichen Verkehr durch massive Einbrüche der Fahrgastzahlen, verbunden mit dramatischen Ertragseinbußen, mit voller Wucht getroffen. Damit einhergehende existentielle Risiken konnten dankenswerter Weise durch erhebliche finanzielle Hilfen von Bund und Land vermieden werden. Allerdings haben die pandemiebedingten Folgen erhebliche Fahrgastverluste verursacht, die nachwirken werden. Deshalb sind Kundenrückgewinnungsprogramme dringend erforderlich.

Auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird die Notwendigkeit eines qualitativ hochwertigen, kundenfreundlichen ÖPNV deutlich: Der Anteil der Bevölkerungsgruppe über 60 Jahre steigt weiter. Zudem bleiben ältere Menschen länger mobil. Entscheidend für die Attraktivität von Bussen und Bahnen sind deshalb, neben dem Fahrzeugkomfort, der Verbindungsqualität, dem Komfort der Informationsbeschaffung (Fahrplanauskunft) und dem Ticketerwerb, zunehmend auch Barrierefreiheit und Sicherheit.

Angesichts kriegsbedingt dramatisch steigender Ölpreise, der erhobenen CO<sup>2</sup>-Steuer, investitionsbedingter Steigerungen der Betriebskosten und zu erwartender Personalkostensteigerungen werden die Einsparerfolge und Einnahmesteigerungen der Unternehmen allein nicht mehr ausreichen, die künftige Finanzierung des ÖPNV — Angebotes sicherzustellen. Einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im ÖPNV wird daher auch künftig die Finanzierung durch Bund, Länder und Kommunen leisten müssen. Vor diesem Hintergrund muss die Finanzierung des weiter erforderlichen Ausbaus des ÖPNV mit Unterstützung der Bundesregierung und der Länder gelingen. Deshalb ist zu begrüßen, dass die Bundesregierung und die Länder beschlossen haben, bis Herbst 2022 konkrete Vorschläge zu entwickeln, wie der erforderliche Aus- und Umbau des ÖPNV finanziert werden kann (Ausbau- und Modernisierungspaket).

Die Bundesregierung hat mit dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) und dem neu formulierten § 8 Abs. 3 PBefG die Aufgabenträger verpflichtet, Barrierefreiheit möglichst weitreichend zu berücksichtigen. Finanzhilfen des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz werden im Rahmen des Bundesprogramms nur für barrierefreie Vorhaben gewährt. Die Bundesregierung sieht die Herstellung von Barrierefreiheit als Qualitätsgewinn für alle an. Folgerichtig hat sie im Mai 2015 angekündigt, den barrierefreien Ausbau von Haltestellen und Fahrzeugen in das 3,5 Milliarden Euro-Programm zur Förderung kommunaler Infrastruktur aufzunehmen und damit signalisiert, dass der ÖPNV in dieses Programm integriert werden soll. Im, in 2016 beschlossenen, 2. Nahverkehrsplan der Stadt Lindau sind erste Eckpunkte zur Erreichung der Barrierefreiheit beschrieben. Insbesondere aus finanzieller Sicht bleibt die Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit ein ehrgeiziges, nicht ohne weiteres zu erreichendes, Ziel.

Bisher erhalten die Länder aus dem Haushalt des Bundes Finanzmittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, dem Entflechtungsgesetz und dem Regionalisierungsgesetz. Die Bundesregierung hat Anfang 2020 eine zusätzliche Erhöhung der Regionalisierungsmittel beschlossen. Damit sollten die Länder in die Lage versetzt werden, die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs attraktiver zu gestalten und die Fahrgastzahlen weiter zu steigern. Die zusätzlichen Regionalisierungsmittel werden mit einer zwölfjährigen Laufzeit von 2020 bis 2031 vom Bund an die Länder gezahlt und haben ein Gesamtvolumen in Höhe von ca. 5,25 Milliarden Euro. Zusammen mit der Bayerischen Verkehrsoffensive waren dies angesichts der anstehenden Sanierungsinvestitionen von mindestens drei Milliarden Euro (Einschätzung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen), bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland, und der beabsichtigten europarechtlich vorgeschriebenen Beschaffung sauberer Fahrzeuge ab 2020 (clean-vehicle-directive) richtungsweisende Schritte um Modernisierungen und Angebotserweiterungen im ÖPNV zu realisieren.

Mit der inzwischen politisch gewollten Verdoppelung der Fahrgastzahlen und vor dem Hintergrund der Pandemie- und kriegsbedingten Schäden, reichen diese Mittel jedoch bei Weitem nicht aus.

Vor diesem Hintergrund ist ausdrücklich zu begrüßen, dass die Verkehrsminister von dem Branchenbündnis „ÖPNV braucht Zukunft“ im Mai dieses Jahres aufgefordert worden sind, die erforderliche Mobilitätswende zu finanzieren. Dabei wird von einem jährlichen Bedarf in Höhe von 10-12-Mrd. € ausgegangen.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Stadt Lindau (B) im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschriften des Art. 4 Abs. 7 und 5 Abs. 2 der Verordnung gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft (auch nur geringfügig) beteiligt ist.

Seit dem 1. Januar 2011 führt die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH die Geschäfte in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Die Liniengenehmigungen sind mit Bescheid vom 23. Mai 2018 für die Zeit vom 22. Oktober 2018 bis zum 21. Oktober 2028 verlängert worden.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH hat am 30. September 2009 mit den Stadtwerken Lindau (B) einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt unter anderem, dass die Stadtwerke Lindau (B) alle, bei der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH entstehenden Verluste laufend übernehmen. Dies stellt, insbesondere im Hinblick auf die Sicherstellung der laufenden Liquidität der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH eine wesentliche Grundlage zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs dar.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2021 als gut. Der geplante Jahresverlust 2021 betrug T€ 2.091. Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 1.463 abschließen. Das tatsächlich erreichte Ergebnis ist damit um T€ 628 besser als die Planung.

## **2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2021 auf insgesamt T€ 2.216. Aus Einzelfahrscheinen wurde ein Betrag von T€ 1.267 eingenommen. Monats- und Jahreskarten trugen mit T€ 495 und die Abgeltungszahlungen für Schüler und Schwerbehinderte mit T€ 274 hierzu bei. Im Gelegenheitsverkehr wurden weitere T€ 16 und bei den sonstigen Umsatzerlösen T€ 164 Erlöse erzielt. In Summe ergibt dies einen Anstieg zum Vorjahr in Höhe von T€ 68.

Bei einer Summe von 1.065.280 zurückgelegten Nutzwagenkilometern wurden insgesamt 1.281.242 Personen befördert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zahlungen aus dem staatlichen Rettungsschirm für den ÖPNV in Höhe von T€ 905 enthalten.

Die wesentlichen Aufwendungen bestehen beim Materialaufwand aus Treibstoffkosten mit T€ 374, Aufwendungen aus dem Servicevertrag mit der EvoBus GmbH mit T€ 265, Aufwendungen für die Reinigung der Busse und Haltestellen mit T€ 119, Aufwendungen für die Reparatur der Busse mit T€ 71 und Aufwendungen für die Schülermitnahme durch die RBA mit T€ 95.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Zahlungen aus den Rettungsschirmen der vergangenen zwei Geschäftsjahre (ausgewiesen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen), geeignet sind, die Verluste bei den Umsatzerlösen (ebenfalls der vergangenen beiden Jahre) auszugleichen. Ein Vergleich mit den absoluten Zahlen des Vorjahres bzw. der Vorjahre ist allerdings weder bei den



Erträgen noch im Aufwandsbereich zielführend. Zu vielfältig sind die Maßnahmen, welche sich als Notwendigkeit aus den staatlichen Vorgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und der Eindämmung der wirtschaftlichen Auswirkungen hieraus ergaben. Auf die schiere Entwicklung des Rohverlustes wurde bereits weiter oben eingegangen.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von € 1.463.268,67 wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit den Stadtwerken Lindau (B) von diesen übernommen.

### **2.3.2 Vermögenslage**

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft in Höhe von T€ 2.822 wird zu T€ 250 durch langfristig ausgelegte Darlehen der Gesellschafterin finanziert. Ferner stehen langfristige Finanzierungsmittel in Form von Eigenkapital in Höhe von T€ 300 zur Verfügung. Weitere Darlehen der Gesellschafterin sind in Höhe von T€ 334 und T€ 2.072 ausgereicht. Nach Abschluss der Investitionsphase werden diese in langfristige Darlehen umgewandelt oder am Kapitalmarkt langfristig aufgenommen. Wie aus der obenstehenden Kapitalflussrechnung ersichtlich ist, stieg der Finanzmittelfonds von T€ 179 auf T€ 238. Auf Grund der Festlegungen im Ergebnisabführungsvertrag mit den Stadtwerken Lindau (B) war eine ausreichende Liquidität zu jeder Zeit sichergestellt.

## **3. Personal- und Sozialbericht**

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2021 durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern und den Mitgliedern des Betriebsrates für die gezeigte Leistungsbereitschaft.

Mit Datum vom 22. Juni 2018 wurde ein neuer Tarifvertrag (TV-N; Tarifvertrag Nahverkehrsbetriebe Bayern) für den Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. August 2020 abgeschlossen. Dieser beinhaltete zum 1. Juni 2018 eine tarifliche Erhöhung um 3,19 % und zum 1. Juli 2019 eine weitere Erhöhung um 3,30 %. Am 09. November 2020 wurde die Gültigkeit des bisherigen Tarifvertrages bis 30.04.2021 verlängert. Am 27.04.2021 wurde eine weitere Verlängerung bis 30.04.2022 abgeschlossen. Als Ausgleich wurde für die Beschäftigten eine Einmalzahlung als Corona Unterstützung zwischen den Tarifparteien vereinbart und im Juni 2021 ausbezahlt. Für das Jahr 2022 wurde eine Tarifierhöhung ab Mai 2022 in Höhe von 1,4%, jedoch mindestens 50 €, und auf Basis dessen eine weitere Erhöhung um 1,8% vereinbart.

## **4. Prognosebericht**

In seiner Konjunkturprognose vom Januar 2022 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2022 um 4,4 % wachsen wird. Wir erwarten auch für Deutschland eine fortgesetzte konjunkturelle Erholung. Die Liefer- und Kapazitätsengpässe dürften sich 2022 langsam abschwächen und an Einfluss verlieren. Die Inflationsraten dürften sich 2022 abschwächen, wenn maßgebliche Sonderfaktoren wie der Anstieg der Preise für Rohstoffe und Energie aus dem Vorjahresvergleich herausfallen. Insbesondere die osteuropäischen Volkswirtschaften dürften 2022 auch von den ersten Auszahlungen im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität, der tragenden Säule des „NextGenerationEU“ Wiederaufbaufonds, profitieren.

Am 24.02.2022 hat der Präsident Russlands der Ukraine den Krieg erklärt und ist seitdem mit Soldaten und schwerem militärischen Gerät in dem souveränen Staat zerstörerisch tätig. Große Teile der Weltgemeinschaft haben auf diesen Überfall mit massiver Sanktionierung Russlands und großer Unterstützung der Ukraine reagiert. Neben den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen dieser Sanktionierungen einerseits und der kriegerischen Handlungen für die beteiligten Parteien andererseits leiden die Volkswirtschaften der gesamten Weltgemeinschaft unter den Lieferhemmnissen dieser beiden rohstoffreichen Staaten. Von den verhängten Sanktionen sind

zunehmend auch Öl und Gas betroffen, was zu weiteren Kostensteigerungen an den Tankstellen führen wird. Dennoch ist das Ausmaß der Auswirkungen dieser Sanktionen für die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH noch nicht endgültig greifbar.

### **Stadtverkehr Lindau (B)**

Das Jahr 2022 wird die Stadtverkehrsgesellschaft nutzen, um durch weitere Verbesserung der Qualität des Systems (Pünktlichkeit) und die Planung von Angebotsverbesserungen die Akzeptanz der Fahrgäste und die Marktausschöpfung trotz pandemiebedingter Fahrgastverluste wieder zu erhöhen.

Im Rahmen eines, durch externe Berater begleiteten, Projektes „Optimierung Stadtbuss“ sind im Jahr 2021 Maßnahmen entwickelt und im Mai 2022 im Stadtrat beschlossen worden, die bei erfolgreicher Umsetzung zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit des Systems beitragen sollen. Deren Umsetzung wird derzeit vorbereitet. Im Laufe des Geschäftsjahres sind Workshops mit den Stadträten geplant, die denselben Zielen dienen sollen.

Unsere Unternehmenspolitik wird weiterhin auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit aufbauen, indem wir unseren Fahrgästen einen attraktiven Nahverkehr anbieten, der eine echte Alternative zum Individualverkehr darstellt. Bei der Umsetzung der, im Rahmen des städtischen Projekts „Klimo“ und dem 2. Nahverkehrsplan getroffenen Maßnahmen wird die Gesellschaft aktiv mitwirken.

Im Jahr 2019 wurde eine Machbarkeitsstudie zur künftigen Antriebstechnologie erarbeitet, um die ab 2021 anstehenden Investitionen in den Fahrzeugpark vorzubereiten. Die zunächst geplante Anschaffung batterieelektrischer Fahrzeuge wurde aus Finanzierungsgründen verworfen. Derzeit bereitet die Gesellschaft einen Vorschlag zur künftigen Umstellung des Fahrzeugparks für anstehenden Neubeschaffungen ab 2024 vor. Voraussichtlich bis Mitte des Geschäftsjahres werden die mobilen Fahrausweisautomaten ersetzt, stationäre Fahrausweisautomaten beschafft und die Verbesserung der Fahrgastinformation an Haltestellen vorbereitet.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH geht davon aus, dass die Auswirkungen der Pandemie auch im Jahr 2022 und 2023 spürbar sein werden. Gemeinsam mit dem Branchenverband VDV wird auf sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen hingewirkt. Pandemiebedingt eingetretene Fahrgastverluste sollen durch geeignete tarifliche Maßnahmen ausgeglichen werden. Dabei bedarf es, wie beim Entlastungspaket 2, staatlicher Unterstützung.

Der Finanzplan 2022 sieht Investitionen von T€ 1.235 und Darlehenstilgungen von T€ 276 vor; als Deckungsmittel sind Darlehensaufnahmen von T€ 501, Abschreibungen von T€ 447 und Investitionszuschüsse von T€ 563 vorgesehen. Im Erfolgsplan 2022 rechnen wir mit einem von den Stadtwerken Lindau (B) zu übernehmenden Jahresfehlbetrag von T€ 2.443.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Telekommunikation Lindau (B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des

Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet. Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risikokomitee.

Sämtliche Bereiche der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

## **5.1. Chancenbericht**

Zur betriebswirtschaftlichen Optimierung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH stehen verschiedene Hebel zur Verfügung, welche einerseits im Rahmen des Projekts „Monheim 2“ durch Spezialisten auf dem Gebiet der Planung von Stadtverkehren beleuchtet und andererseits im 2. Nahverkehrsplan als Prüfaufträge erteilt wurden:

- Netzoptimierung (Linienführung)
- Tarifiergiebigkeit
- Tarifsystem
- Alternativangebote wie Rufbus, Anrufsammeltaxi und weitere Mobilitätsleistungen
- Starker Knoten am Berliner Platz

Ziele dieser Untersuchungen waren neben der Steigerung der Wirtschaftlichkeit auch Systemverbesserungen, z.B. hinsichtlich der Pünktlichkeit als Qualitätsmerkmal des Stadtverkehrs und mittelbar zur Kundenbindung. Der Rat der Stadt Lindau (B) hat im Oktober 2016 die Umsetzung erster Maßnahmen beschlossen (z. B. Rückkehr zum Tagesverkehr bis 22.40 Uhr und Einführung eines ganzjährigen Spätverkehrs an Wochenenden bis 0.40 Uhr). Weitere Maßnahmen (z. B. die ganztägige Teilung der Linie 3, Bildung starker Knoten) wurden im Juli 2020 beschlossen und werden ab dem 11.12.2020 umgesetzt.

Um weitere Verbesserungen der Pünktlichkeit und der Bahnanbindung am Bahnhof Reutin zu entwickeln, wurden im Jahr 2021 im Auftrage des Aufgabenträgers externe Studien-Aufträge erteilt, über deren Umsetzung derzeit nicht entschieden ist.

Durch den zum 01. Januar 2018 erfolgten Beitritt zum BODO entstehen für Verbundfahrgäste tarifliche und verkehrliche Vorteile, die dem Risiko des Fahrgastrückganges entgegenwirken.

## **5.2 Risikobericht**

### **SARS-CoV-2 (Corona-Pandemie)**

Bezüglich der seit 2020 grassierenden Corona-Pandemie hat sich im Laufe des Jahres 2021 leichte Entspannung ergeben. Dennoch hat die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH nach wie vor alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fahrgäste getroffen. Zudem gelten im öffentlichen Personennahverkehr zusätzliche Schutzmaßnahmen des Gesetzgebers.

Für die Jahre 2020 und 2021 wurde von Bund und Ländern ein finanzieller Rettungsschirm aufgespannt, aus dem auch die Stadtverkehrsgesellschaft Leistungen erhalten hat. Für das Jahr 2022 bestehen entsprechende und konkrete Zusagen aktuell noch nicht, obwohl die Anzahl der Fahrgäste bei weitem noch nicht das vorpandemische Niveau erreicht hat.

### **Treibstoffkosten**

Am 24.02.2022 hat der Präsident Russlands der Ukraine den Krieg erklärt und ist seitdem mit Soldaten und schwerem militärischen Gerät in dem souveränen Staat zerstörerisch tätig. Große Teile der Weltgemeinschaft haben auf diesen Überfall mit massiver Sanktionierung Russlands und großer Unterstützung der Ukraine reagiert. Neben den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen dieser Sanktionierungen einerseits und der kriegesischen Handlungen für die beteiligten Parteien andererseits leiden die Volkswirtschaften der gesamten Weltgemeinschaft unter den Lieferhemmnissen dieser beiden rohstoffreichen Staaten. Von den verhängten Sanktionen sind zunehmend auch Öl und Gas betroffen, was zu weiteren Kostensteigerungen an den Tankstellen führen wird.

Folgendes Risiko wurde aktuell höher eingestuft als im Vorjahr

- Treibstoffkosten

Folgendes Risiko wurde um einen weiteren Aspekt ergänzt

- Einnahmenaufteilung im Verbund BODO und Einführung eines leistungsorientierten Einnahmenaufteilungsverfahrens

Folgende Risiken werden gleich eingestuft wie im Vorjahr

- Ausfall Fahrdienst
- Rückläufige Fahrgastzahlen

Weitere wesentliche Risiken aus und für den Betrieb des Stadtverkehrs bestehen derzeit nicht.

## **5.3 Zusammenfassung**

Wir gehen davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt. Mit Ausnahme der Ergebnisrisiken aus der Ukraine-Krise und der Corona-Pandemie bestehen aktuell keine weiteren wesentlichen Risiken. Verschiedene Steuerungs- und Reaktionsmaßnahmen senken die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß der übrigen Risiken auf ein Minimum.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich aus den beiden oben genannten Krisen für die Gesellschaft ergeben, kann zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht abschließend beurteilt werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen

dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	43.749,00	0,96	66.545,00	4,33
II.	Sachanlagen	2.776.994,57	60,77	877.722,40	57,10
III.	Finanzanlagen	1.050,00	0,02	1.050,00	0,07
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen Lieferungen und Leistungen	1.485.350,51	32,50	291.753,07	18,98
II.	Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	0,00	97.643,25	6,35
III.	Sonst. Vermögensgegenstände	24.941,73	0,55	23.986,37	1,56
<b>C.</b>	<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	237.560,15	5,20	178.453,67	11,61
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.569.645,96</b>	<b>100</b>	<b>1.537.153,76</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	125.000,00	2,74	125.000,00	8,13
II.	Kapitalrücklage	175.000,00	3,83	175.000,00	11,38
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	677.606,05	14,83	277.583,28	18,07
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	3.468.064,17	75,89	845.289,10	54,99
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	123.975,74	2,71	114.281,38	7,43
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.596.645,96</b>	<b>100</b>	<b>1.537.153,76</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.– 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.216.031,90	65,11	2.147.835,12	83,71
2.	sonstige betriebliche Erträge	1.187.470,77	34,89	418.057,40	16,29
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>3.403.502,67</b>	<b>100,00</b>	<b>2.565.892,52</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	1.224.418,90	35,97	998.137,83	38,90
4.	Personalaufwand	2.763.234,68	81,19	2.488.764,95	96,99
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	195.940,42	5,76	186.840,07	7,28
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	654.547,36	19,23	369.622,80	14,41
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.434.638,69</b>		<b>-1.477.473,13</b>	
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	406,00	-0,01	0,00	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.106,32	0,74	22.574,18	0,88
9.	Ergebnis nach Steuern	-1.459.339,01	42,87	-1.500.047,31	
10.	Sonstige Steuern	3.929,66	0,11	4.120,77	0,16
11.	Erträge aus Verlustübernahme	1.463.268,67	-42,99	1.504.168,08	-58,62
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	6,57	19,52	-66,34 %
Fremdkapitalquote	%	93,44	80,48	+16,10 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	14,22	4,12	+245,15 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau GmbH Co. KG

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 01. Januar 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HRA 8420 beim Handelsregister Kempten

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)		--
Stadt Lindau (B) (Kommanditistin)	11.026.000	--

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, die Versorgung des Stadtgebietes der Stadt Lindau (B) und der umliegenden Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Betrieb von Netzen der Energieversorgung, der Betrieb von Bädern sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich damit zusammenhängender Beratungs- und Management-Dienstleistungen und das Betreiben von Telekommunikationsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorfmueller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat (bis 19.05.2021)

Roland Freiberg, Stadtrat (ab 19.05.2021)

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH  
Stadt Lindau (B)

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	131	137

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (kurz: Stadtwerke Lindau (B)) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2005 entstanden. Sie hat ihren Sitz in Lindau (B) und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Kempten unter HR A 8420 eingetragen. Die damalige Stadtverkehr Lindau (B) GmbH war in die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH & Co. KG umfirmiert worden. Anschließend übernahm diese das



Vermögen des bisherigen Eigenbetriebes Stadtwerke Lindau (B). Schließlich erfolgte die Umfirmierung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH & Co. KG in die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG.

Die Geschäftsführung wird von der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer, wahrgenommen.

Als Ergebnis politischer Willensbildung und aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeiten hielten in den letzten Jahrzehnten auf nationaler und auf europäischer Ebene zunehmend markt- und wettbewerbsorientierte Elemente Einzug. Zudem hat der Kampf gegen den Klimawandel eine enorme Dynamik entwickelt. Deshalb ist die Dichte an gesetzgeberischem Handeln im Energiebereich unvermindert sehr hoch. Der Einfluss der Energiepolitik auf die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsstrukturen der hier tätigen Unternehmen ist erheblich. Auch die Stadtwerke Lindau (B) müssen sich mit diesen schwierigen — und sich ständig wandelnden — Voraussetzungen auseinandersetzen und nach praktikablen und akzeptablen Lösungsmöglichkeiten suchen.

## **1.2 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht dabei von der Energiewende aus. Aber auch zum Beispiel von der Digitalisierung, der Sektorkopplung oder dem Autarkiestreben der Kommunen wird starker Druck auf die Branche erzeugt.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten. Dies betrifft gegenwärtig insbesondere den Umbau der Erzeugungslandschaft. Längerfristig werden hier vor allem erneuerbare Energien ihren Anteil in den Bereichen Verkehr und Wärme steigern. Gleichzeitig verändern sich die Geschäftsmodelle der Energieversorgungsunternehmen. Zudem treten auch neue, branchenfremde Akteure in den Energiemarkt ein. Dies betrifft besonders das Commodity- und Lösungsgeschäft. Ergänzend findet eine Neuaufteilung entlang der traditionellen Wertschöpfungskette der Branche mit einer Spezialisierung auf einzelne Geschäftsfelder statt.

Die klassischen Energieversorgungsunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Das Wettbewerbsumfeld wird geprägt von regionalen Energielieferanten und den etablierten Anbietern.

## **1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B) sind vielfältige externe Faktoren wie gesamtwirtschaftliche, politische und regulatorische Umfeldentwicklungen, die Preise an den Märkten für Primärenergieträger und Strom sowie Witterungseinflüsse von wesentlicher Bedeutung.

### **Konjunktur**

Nachdem die Auswirkungen der Corona-Pandemie 2020 eine scharfe Rezession der Weltwirtschaft verursacht hatten, folgte 2021 eine kräftige Erholung. In vielen Ländern erlaubte ein Abflauen des Infektionsgeschehens vor allem im Frühjahr und Sommer 2021 eine Lockerung der Restriktionen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben, was zu einer Expansion der Nachfrage führte. Allerdings verlief der Aufschwung von Land zu Land und von Branche zu Branche recht unterschiedlich. Begleitet wurde die wirtschaftliche Belebung zudem von Störungen in den internationalen Lieferketten, einem starken Anstieg der Preise

für Rohöl, Energie und Rohstoffe und einem generell erhöhten Inflationsdruck. Ende 2021 verbreitete sich weltweit die Omikron-Variante des COVID-19-Virus.

### **Zinsentwicklung**

Im Jahr 2021 agierten die Notenbanken und Staaten im Rahmen der Geld- und Fiskalpolitik in einer Größenordnung, die historisch einmalig war. Trotz hoher Infektionszahlen, neuer COVID-Mutationen, Lockdowns und der daraus resultierenden Lieferkettenprobleme konnte sich die weltweite Konjunkturerholung fortsetzen. Im Jahresverlauf wurden steigende Inflationsraten besonders im vierten Quartal zum bestimmenden Thema an den Kapitalmärkten, als die Verbraucherpreisinflation in Europa und den USA langjährige Hochstände erreichte. In diesem Umfeld stiegen die Renditen für deutsche Staatsanleihen an, zum Beispiel für diejenigen mit 30-jähriger Laufzeit bis auf 0,5%. Die Konsensprognose für den EZB-Hauptrefinanzierungssatz liegt im Jahr 2022 weiterhin bei 0,00%.

### **Bundestagswahlen**

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Die anschließenden Koalitionsverhandlungen der sogenannten Ampel-Parteien SPD, Grüne und FDP endeten am 24. November 2021. Der entstandene Koalitionsvertrag sieht einige Neuerungen vor und setzt einen Schwerpunkt auf den Klimaschutz. In diesem Zuge soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung beschleunigt werden und „idealerweise“ bis 2030 gelingen. Bisher war der Ausstieg für 2038 geplant. Des Weiteren hält die Ampel wie erwartet am Atomausstieg fest. Ab 2022 soll es ein Klimaschutz-Sofortprogramm geben und zudem soll jedes Gesetzesvorhaben einem „Klimacheck“ unterzogen werden, um dessen Konformität mit den Klimazielen zu prüfen. Bei gewerblichen Neubauten soll verpflichtend Solarenergie auf die Dachflächen, bei privaten Neubauten soll Photovoltaik „die Regel werden“ und gleichzeitig sollen die Bundesländer 2% ihrer Fläche für Windenergie ausweisen. Abschließend soll die Finanzierung der EEG-Umlage über den Strompreis ab 2023 beendet werden, um private Haushalte und Betriebe zu entlasten und die EEG-Förderung soll mit dem Kohleausstieg beendet werden. Zudem wurde die Notwendigkeit für den Bau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken anerkannt.

Für die Stadtwerke Lindau (B) ergeben sich somit stetig neue Herausforderungen, denen sie mit flexiblen und langfristig orientierten Konzepten begegnen. Kosten- und erlösseitig wirken die Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B).

#### **1.3.1 Konjunkturerwartungen 2022**

Ende 2021 verbreitete sich weltweit die Omikron-Variante des COVID-19-Virus. Die Auswirkungen der Pandemie werden auch 2022 Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen, Aussagen zum Konjunkturverlauf sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2022 erneut abschwächen, wobei einzelne Länder wie Deutschland oder Tschechien von diesem Konjunkturmuster abweichen könnten. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2022 voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

#### **1.3.2 Strom- und Gaspreise für Privat- und Industriekunden**

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2021 auf 93,80 €, nach 92,78 € im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 17,76 ct / kWh im Vorjahr um mehr als 20 % auf 21,38 ct / kWh im Jahr 2021.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2021 für private Haushalte um 12 % über dem Wert des Vorjahres. Für die Industrie verteuerte sich der Gasbezug per Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 235 %; auch der Durchschnittspreis hat sich im Jahr 2021 mehr als verdoppelt.

### **1.3.3 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

#### **a) Klimaschutz**

Der Fokus der Politik auf den Klimaschutz lebte mit dem Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVG) vom 24. März 2021 unter nochmals verschärften Handlungszwängen wieder auf. Das Gericht stellte fest, dass die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit den Grundrechten unvereinbar seien, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen. Zur Vermeidung von grundrechtswidriger Belastung künftiger Generationen sind auch unter der Berücksichtigung des Klimabudgets zusätzliche Reduktionen bis 2030 erforderlich.

Die Bundesregierung hat unter dem öffentlichen Druck infolge des Beschlusses des BVG kurzfristig eine Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes angestoßen, die noch vor der Sommerpause parlamentarisch beschlossen wurde. Das Gesetz erhöht das nationale Minderungsziel bis 2030 auf -65 %, fixiert mit -88 % ein neues Minderungsziel für 2040 und zieht das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität auf 2045 vor. Bis 2050 werden negative Emissionen angestrebt. Das höhere Ziel bis 2030 erforderte eine entsprechende Nachschärfung der zulässigen sektoralen jährlichen Restemissionsmengen bis 2030. Die mit Abstand deutlichste Zielverschärfung findet im Sektor Energiewirtschaft statt: Die Energiewirtschaft muss ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß jetzt im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 77 % (vorher: 62 %) mindern. Dass der Energiesektor den mit Abstand höchsten Minderungsbeitrag bis 2030 erbringen muss, war aufgrund der niedrigeren CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten erwartbar. Dadurch entstehen große Herausforderungen, aber auch Chancen für den Energiesektor und für die Stadtwerke Lindau (B). Das betrifft vor allem den Kohleausstieg, der infolge der Beschlüsse beschleunigt werden muss und einen deutlich schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig macht. Auch wenn die Ziele teilweise deutlich verschärft wurden, legt die Bundesregierung mit der Gesetzesnovelle weiterhin keine Emissionsbudgets als zentrale Messgrößen fest.

#### **b) EU Green Deal**

Auf EU-Ebene wurden Maßnahmen umgesetzt, um die mit dem EU Green Deal und dem Klimagesetz 2050 verbundenen neuen Ambitionen voranzutreiben. Klimaneutralität bis 2050 und vor allem die Anhebung des Klimaziels bis 2030 auf -55 % erfordern die Anpassung, aber auch teilweise Neuerarbeitung einer Vielzahl von Detailgesetzgebungen. Mit einem umfassenden ersten „Fit for 55“-Gesetzgebungspaket hat die EU-Kommission Mitte Juli 2021 sehr ambitionierte, miteinander verknüpfte Vorschläge vorgelegt, die jetzt das Gesetzgebungsverfahren bis voraussichtlich über 2022 hinaus durchlaufen werden.

Von zentraler Bedeutung für die Stadtwerke Lindau werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung, die Vorschläge zur Einführung eines vergleichbaren Handelssystems für Verkehr und Wärme auf EU-Ebene sowie die Revision der Richtlinie zur Förderung erneuerbarer Energien sein. Aber auch die Revision der Energieeffizienzrichtlinie, der Richtlinie zum Ausbau alternativer Kraftstoffinfrastruktur, der Energiesteuerrichtlinie und die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystems sind hervorzuheben. Die Reformvorschläge zur Emissionshandelsrichtlinie sind aus Sicht der Stadtwerke weitestgehend positiv zu bewerten. Auch die Zielanpassungen und grundsätzlichen Ansätze der Erneuerbare-Energien-Richtlinie werden weitgehend unterstützt. Korrekturbedarf sieht die Stadtwerke Lindau vor allem in Bezug auf Kriterien zur Anrechenbarkeit der Erzeugung von grünem Wasserstoff sowie beim System von Herkunftsnachweisen und Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomassenutzung. I

insgesamt ist aus unserer Sicht wichtig, das richtige Zielniveau und die Kohärenz der Vorschläge zu wahren. Entscheidend für eine schnelle und effiziente Energiewende ist das Mitte Dezember 2021 vorgelegte Gaspaket mit dem neu zu schaffenden Rechtsrahmen für den Aufbau eines Wasserstoffmarktes. Positiv ist hier die Integration in die bestehende Gasmarktregulierung. Gleichzeitig kann jedoch der restriktive Ansatz, wie unter anderem verstärkte Entflechtungsvorgaben in Bezug auf eine künftige Wasserstoffinfrastruktur, einen erfolgreichen schnellen Hochlauf behindern. Die Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarktvorgaben ist ebenfalls weiter in der Diskussion, mit grundsätzlich positiven Impulsen für eine Umstellung auf nachhaltiges Wirtschaften. Nach unserer Einschätzung sind hierbei auch notwendige Übergangsaktivitäten zu berücksichtigen. Die Überarbeitung des staatlichen Beihilferahmens ist ein weiterer wichtiger Baustein für den künftigen investitionsrahmen. Am 22. Dezember 2021 wurde der erste delegierte Rechtsakt zur EU-Taxonomie für das Klima rechtskräftig. Die EU-Taxonomie-Verordnung schafft einen Rahmen für die Klassifizierung „grüner“ oder „nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten in der EU. Zum Jahreswechsel hat die EU-Kommission ihren ergänzenden Entwurf mit Kriterien für die entsprechende Erzeugung von Strom und Wärme aus Erdgas und Kernenergie vorgelegt. Den Vorschlägen zufolge sollen Investitionen in Gaskraftwerke und Kernenergieanlagen für eine Übergangszeit als nachhaltig eingestuft werden. Die Anforderungen an Gaskraftwerke (nach Stand des delegierten Rechtsakts vom 2. Februar 2022) sind nach unserer Einschätzung aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht sehr und in Teilen zu anspruchsvoll, um einen raschen Übergang in die Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen. Für den diesjährigen Bericht werden gas- und nuklearbezogene Aktivitäten nicht berücksichtigt.

### **c) Strukturelle Veränderungen**

Nach einem — aufgrund der erneuten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie — moderat niedrigeren Niveau des Stromverbrauchs zu Jahresbeginn bewegte sich der Stromverbrauch von März bis September über Vorjahresniveau (Steigerungen bis 12,3 %). Trotz wieder ausgeweiteter Restriktionen zum Jahresende zeigten sich auch die Stromverbräuche im vierten Quartal wieder leicht über den Werten von 2020.

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund\*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch die langfristige Beschaffungsstrategie war die Stadtwerke Lindau von den steigenden Preisen weniger stark betroffen, konnten dem Anspruch auf Verlässlichkeit nach kommen und haben die Versorgung von Kund\*innen, die in diesem Grundversorgungsgebiet die Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der Heimspeichermarkt bereits 2020 im Jahresvergleich um 63 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnet sich auch im Jahr 2021 ab: im ersten Halbjahr 2021 wurden rund 73.000 Batteriesysteme in Eigenheimen installiert, was eine Steigerung von 59 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum darstellt. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten durch die Corona-Pandemie rechnet EUPD Research 2021 mit insgesamt 135.000 Heimspeicher-Neuinstallationen. Von den installierten Speichern sind auch rund 15 % Nachrüstungen von vorhandenen PV-Anlagen.

Eine noch stärkere Dynamik zeigt sich bei den Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen. Mit rund 267.000 Pkw wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt von Januar bis Oktober 2021 circa 120 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 12 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf rund 265.000 neu zugelassene Pkw kamen — ein Plus von 103 %. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch den im letzten Jahr erhöhten Umweltbonus beim Autokauf sowie eine breitere Auswahl an Elektrofahrzeugmodellen begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt.

## **d) Netze**

Die Konsultation zum zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) Strom 2021-2035 der vier Übertragungsnetzbetreiber wurde im Oktober 2021 abgeschlossen, der NEP 2035 durch die Bundesnetzagentur im Januar 2022 bestätigt und finalisiert. Der in den Szenarien erwartete Anstieg des Nettostromverbrauchs in Deutschland um 15 % bis 25 % wird durch die fortschreitende Elektrifizierung von Industrie-, Wärme- und Verkehrssektor getrieben. Der Kernenergieausstieg und der geplante Ausstieg aus der Kohleverstromung erfordern ungefähr eine Verdopplung der installierten Leistung erneuerbarer Energien, im Wesentlichen durch den Ausbau von Windkraft und PV, auf dann 233 bis 261 GW. Um die Systemstabilität auch bei einem Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch zwischen 70 % und 74 % im Jahr 2035 zu gewährleisten, ist ein Zubau an Gaskraftwerken von bis zu 17 GW notwendig. Diese müssen künftig mit klimaneutralen Gasen betrieben werden.

Ende Juni 2021 haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) die Konsultation des Szenariorahmens zum Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022-2032 gestartet. Darin wird neben der Entwicklung des Erdgasbedarfs auch die Integration von klimaneutralen Gasen in die Gasinfrastruktur betrachtet. Bereits in der letzten Version des NEP Gas 2020-2030 haben die FNB aufgezeigt, wie eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann. Die nun vorgeschlagenen Szenarien decken eine Gesamtnachfrageentwicklung bis zum Jahr 2032 zwischen +9 % und -14 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 mit 913 TWh ab. Die Wasserstoffnachfrage wird mit bis zu 92 TWh im Jahr 2032 erwartet und könnte damit knapp 10 % der Gesamtnachfrage ausmachen.

Im Oktober 2021 hat die Bundesnetzagentur über die künftige Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen entschieden. Der Zinssatz für Neuanlagen wird für Gasnetze ab dem Jahr 2023 und für Stromnetze ab dem Jahr 2024 von aktuell 6,91 % auf 5,07 % vor Steuern gesenkt, vorbehaltlich der durch zahlreiche Netzbetreiber eingeleiteten rechtlichen Schritte. In diesem Projekt wird untersucht, wie die an Relevanz gewinnenden Verbraucher Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen mit der dezentralen erneuerbaren Erzeugung in der Energiewelt von morgen aufeinander abgestimmt werden können, um die vorhandenen Netzkapazitäten optimal zu nutzen.

### **1.3.4 Erzeugung und Handel**

#### **a) Strommarkt**

2021 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 97 €/MWh mehr als 66 €/MWh über dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO<sub>2</sub>-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund der niedrigeren erneuerbaren Erzeugung einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO<sub>2</sub>-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

#### **b) Gasmarkt**

Die Preise lagen 2021 deutlich über dem Vorjahreszeitraum und sind vor allem seit März 2021 stark gestiegen. Gründe hierfür waren der kältere Winter 2020/2021 in Teilen Nordostasiens und die somit höhere LNG-Nachfrage sowie die in weiten Teilen Europas deutlich kälteren Monate April und Mai, die zu weiteren Entnahmen aus den Gasspeichern führten. Des Weiteren gab es mehr Wartungsarbeiten in Norwegen und in Großbritannien, unerwartete Gasnachfrage aus dem Kraftwerkssektor ab Mitte des Jahres aufgrund einer unterdurchschnittlichen Windenergieproduktion sowie eine erhöhte Gasnachfrage in China durch die dortige Wirtschaftserholung. Der russische Erdgaslieferant Gazprom hat im Sommer weitgehend auf zusätzliche Transportlieferungen nach Europa verzichtet. Ab Ende

Juli haben sich die russischen Exporte über Polen deutlich reduziert. Ein Pipelineschaden und ein Brand in einer sibirischen Gasanlage wurden als Grund genannt. Ende September sind die langfristigen Transportbuchungen der Gazprom über Polen ausgelaufen. Für Oktober bis Dezember wurden im Jahresvergleich deutlich weniger Mengen gebucht und transportiert.

Der Füllstand der Gasspeicher in Europa liegt unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Aufgrund des geringen Speicherstands kann es bei jeder Kältewelle oder weiteren Angebotsverknappungen zu deutlichen Preisaufschlägen kommen. Die weitere Entwicklung auf dem Erdgasmarkt ist unsicher. Im Falle weiterer Sanktionierungen Russlands aufgrund der kriegerischen Handlungen in der Ukraine besteht eine Unsicherheit darüber, welche Mengen an Erdgas von russischen Lieferanten geliefert beziehungsweise bezogen werden können. Eine Entspannung der Liefersituation durch Nord Stream 2 ist aufgrund des gestoppten Genehmigungsverfahrens absehbar nicht zu erwarten.

### **c) Ölmarkt**

Die Ölpreise bewegten sich 2021 deutlich über dem Vorjahresniveau und stiegen im Jahresverlauf stetig an. Ab Juni überstiegen die Preise das Vor-Corona-Niveau von Anfang 2020. Haupttreiber der Preisentwicklung war ein restriktives Produktionsmanagement der OPEC+ Produzentengruppe in Kombination mit einer sich zunehmend wieder erholenden weltweiten Ölnachfrage. Nach der iranischen Präsidentschaftswahl hatten sich darüber hinaus Hoffnungen auf eine baldige Steigerung der iranischen Ölexporte durch eine Rückkehr zum Atomabkommen als verfrüht erwiesen. Infolge der genannten Faktoren war der weltweite Ölmarkt 2021 anhaltend unterversorgt. Dies führte zu einer stark rückläufigen Entwicklung der weltweiten Öllagerbestände. Trotz Forderungen großer Ölimporteure inklusive der USA und Indiens steigerte die OPEC+ ihre Ölproduktion auch im vierten Quartal 2021 von Monat zu Monat nur unzureichend. Der Ölmarkt ist aufgrund der durch Russland ausgelösten geopolitischen Krisensituation ebenfalls mit Unsicherheit behaftet.

### **d) Kohlemarkt**

Bis Ende März 2021 bewegten sich die Kohlenotierungen insgesamt weitestgehend seitwärts. Danach setzte eine steigende Preisentwicklung ein, die sich insbesondere im August und September stark beschleunigte, bevor sie Anfang Oktober ihren Höhepunkt erreichte. Dabei wurden neue Allzeithochs am Spot- und Terminmarkt erreicht. Höhere Gas- und LNG-Preise bedingten eine höhere Nachfrage aus dem Stromerzeugungssektor, weil die Kohleverstromung ökonomisch deutlich attraktiver war als die von Gas. Hinzu kam ein stark gestiegener Kohleimportbedarf Chinas. Die dortige heimische Kohleproduktion war aufgrund einer Vielzahl von Faktoren nicht in der Lage, mit dem dynamischen Nachfragewachstum Schritt zu halten. Diese erhöhte internationale Nachfrage traf auf eine Angebotsseite, die durch Produktionsprobleme in quasi allen bedeutenden Kohleexportländern gekennzeichnet war. Die Folge war ein Bieterwettkampf um die verfügbaren Kohlemengen. Erst zunächst deutlich zurückgegangene Gaspreise und dann eine massive politische Intervention der chinesischen Regierung am dortigen Kohlemarkt ließen die Kohlepreise ab Oktober wieder spürbar zurückgehen. In näherer Zukunft wird der Kohlemarkt in gleicher Weise wie die anderen Rohstoffmärkte von der Unsicherheit durch den Russland-Ukraine-Krieg geprägt sein.

### **e) CO<sup>2</sup>-Zertifikate**

Im Jahr 2021 stiegen die Preise kontinuierlich auf über 70 €/t CO<sub>2</sub>, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Diese Marktentwicklung begründet sich durch ausgeweitete Emissionen aufgrund einer höheren fossilen Stromproduktion, gestiegene Fuel-Switch-Kosten und eine Belebung der Industrieproduktion. Die EUA-Nachfrage wurde zusätzlich durch Spekulanten verstärkt, die mittel- bis langfristig weiter steigende EUA-Preise aufgrund der Knappheit 2022 bis 2024 und der Verschärfung der Klimaziele für 2030 erwarten. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie durch die Verschärfung des

Klimaziels für 2030 ist daher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen. Am 1. Januar 2021 hat die vierte Handelsperiode des EU- Emissionshandels (EU ETS) begonnen, die Nutzung von CER (Certified Emission Reductions) ist nicht mehr erlaubt. Der Umtausch von CER in EUA war noch bis zum 30. April 2021 möglich.

## **1.4 Geschäftsverlauf**

Aufgabe und Ziel der Stadtwerke Lindau (B) ist die Belieferung ihrer Tarifikunden, des Handels, des Gewerbes und der Industrie mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen, das Verteilen von Rundfunksignalen, der Aufbau und das Angebot TV-basierter Telemediendienste und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten. Zur Ausübung des Betriebs des öffentlichen Personennahverkehrs bedienen sich die Stadtwerke Lindau (B) ihres Tochterunternehmens „Stadtverkehr Lindau (B) GmbH“. Die Erbringung von Telekommunikationsleistungen ist an die Telekommunikation Lindau (B) GmbH, ebenfalls ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Lindau (B), ausgelagert.

Diesen Anforderungen wurden die Stadtwerke Lindau (B) auch im Geschäftsjahr 2021 in vollem Umfang gerecht. In dem anspruchsvollen Versorgungsgebiet konnte die Belieferung der Kunden mit elektrischer Energie, Erdgas, Wasser und Wärme jederzeit günstig, sicher und störungsfrei durchgeführt werden.

Im Umfeld eines weiterhin starken Wettbewerbs im Endkundengeschäft sowie herausfordernden Beschaffungsmärkten können die Stadtwerke Lindau (B), in ihrem Versorgungsgebiet auf einen guten Geschäftsverlauf zurückblicken.

## **2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

#### **2.1.1 Stromversorgung**

Das Versorgungsgebiet umfasst die Stadt Lindau (B), die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn sowie den überwiegenden Teil der Gemeinde Achberg (Landkreis Ravensburg/Baden-Württemberg). Seit der Liberalisierung des Strommarktes werden auch Kunden in fremden Netzgebieten beliefert.

Hauptstromlieferant war die Vorarlberger Kraftwerke AG, Bregenz (VKW AG). Des Weiteren bestehen Stromeinspeisungsverträge mit diversen Kleinerzeugern sowie die Bezugsverpflichtung aus dem EEG von der TRANSNET BW GmbH, Stuttgart. Die Eigenerzeugung stammt vor allem aus einem Blockheizkraftwerk und zwei Photovoltaikanlagen.

Die Stromabgabe lag bei den Jahreskunden um 0,148 MWh über und bei den Monatskunden um 0,864 MWh unter dem Vorjahr. Dieser Mengenentwicklung folgend, gingen die Erlöse aus der Stromabgabe um T€ 237 zurück. Die Bezugskosten lagen dagegen lediglich um T€ 10 unter dem Vorjahr, was einer deutlichen Steigerung der Einkaufspreise geschuldet ist. Die Erlöse aus Lieferungen in fremde Netzgebiete betrugen T€ 66. Netzseitig lag die Ausspeisemenge bei 145,411 MWh nach 142,652 MWh in 2020.

#### **2.1.2 Gasversorgung**

Die Gasversorgung umfasst das Stadtgebiet Lindau (B) einschließlich der Ortsteile Ober- und Unterreitnau, Niederhaus sowie die angrenzenden Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B),

Nonnenhorn und in Teilen Weißensberg. Das Erdgas wird überwiegend von der GVO Gashandels-gesellschaft mbH, Ravensburg (GVO GmbH), bezogen.

Die Erlöse aus der Gasabgabe lagen um T€ 560 über dem Vorjahr. Im Bereich der Jahreskunden war ein Mengenanstieg von insgesamt 13,684 MWh zu verzeichnen. Die Gaspreise dieses Segments mussten im Vergleich zum Vorjahr angehoben werden. Auch die Abnahme bei den Monatskunden war im Vergleich zu 2020 um 4,270 MWh gestiegen. Aufgrund exorbitant gestiegener Beschaffungspreise lagen die Bezugskosten in dieser Sparte um T€ 1.519 über dem Vorjahr, wobei alleine die Beschaffung von CO<sup>2</sup>-Zertifikaten mit T€ 829 zu Buche schlug.

### **2.1.3 Wasserversorgung**

Zum Versorgungsgebiet zählt die Stadt Lindau (B) ohne die Stadtteile Ober- und Unterreitnau. Darüber hinaus wird Wasser an die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn und Kressbronn zu deren eigener Weiterverteilung geliefert.

Die nutzbare Wasserabgabe sank folglich um 2,2 v. H. auf 2.636.000 m<sup>3</sup>. Dieser Mengenrückgang wirkte sich auf die Umsatzerlöse mit einem Anstieg von T€ 12 oder 0,30 v. H. nur unwesentlich aus. Preisänderungen fanden in 2021 nicht statt.

### **2.1.4 Wärmeversorgung**

Zur Wärme-gewinnung/-erzeugung wird vorwiegend Erdgas, aber auch Holzpellets und in geringem Umfang leichtes Heizöl herangezogen. Die Wärmeverkaufsmenge stieg um 17,1 v. H. auf 4,938 MWh. Hiervon wurden 3,815 MWh im Rahmen von Contractingmodellen und 1,123 MWh über das bestehende Nahwärmenetz verkauft. Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf stiegen sowohl mengen- als auch preisbedingt um 10,1 v. H. auf T€ 389. Investitionen wurden im Berichtsjahr in die Wärmeversorgung in Höhe von T€ 6 getätigt (Vj.: T€ 72).

### **2.1.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

Infolge des Hochlaufes der Geschäfte als grundzuständiger Messstellenbetrieb stiegen die Erlöse von 3 T€ in 2020 auf 15 T€ in 2021. Für Messeinrichtungen wurden im Berichtsjahr T€ 427 (Vj.: T€ 364) investiert.

### **2.1.6 Sonstige Geschäfte**

Die sonstigen Geschäfte beinhalten bei den Umsatzerlösen die Nebengeschäfte bzw. Weiterverrechnungen von Dienstleistungen einschließlich Material an Dritte und liegen bei T€ 1.715 (Vj.: T€ 1.693). Hierin enthalten sind auch die Weiterberechnungen der Kosten für Personal und Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

### **2.1.7 Zusammenfassung**

Die Ertragslage des Gesamtunternehmens war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Das Betriebsergebnis lag mit einem Überschuss von T€ 3.145 um T€ 2,055 unter dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis verbesserte sich zum Vorjahr um T€ 181, lag aber immer noch bei einem Verlust von T€ 493.

Einem Anstieg der Umsatzerlöse (nach Strom- und Energiesteuern) um T€ 317 stand bei den Bezugskosten und Materialaufwendungen ein Anstieg von T€ 1.574 gegenüber. Die Fremdleistungen liegen um T€ 556 über dem Vorjahr. Der Personalaufwand lag mit einem Anstieg von T€ 5 nahezu auf Vorjahresniveau. Tariflichen Lohnsteigerungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen standen Einsparungen durch nicht besetzte Stellen gegenüber. Der im Vorjahr begründete Trend zu steigenden Abschreibungen setzte sich im Berichtsjahr mit einem leichten Anstieg fort.



Das Finanzergebnis entwickelte sich in seinen Einzelpositionen wie folgt: Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme für Tochtergesellschaften enthalten nur noch die SVL, welche mit T€ 1.463 wiederum ein deutlich besseres Ergebnis erwirtschaftete als geplant. In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ist die TKL mit T€ 112 enthalten. Der externe Zinsaufwand ermäßigte sich infolge planmäßiger Tilgungen um weitere T€ 76. Die im Vorjahr hier angeführte Abschreibung auf unsere Beteiligung an der Trianel GmbH in Höhe von T€ 400 wurde in 2021 wieder zugeschrieben. Der Ertrag ist allerdings bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Alle weiteren Positionen, welche in das Finanzergebnis einfließen, blieben ohne nennenswerte Veränderung.

## **2.2 Vermögenslage**

Die Restbuchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erhöhten sich investitionsbedingt um T€ 3.576. Die Finanzanlagen liegen in Summe um T€ 2.753 über dem Vorjahr. Wesentliche Positionen sind hier die Ausreichung von Darlehen an die TKL mit T€ 300 und an die SVL mit T€ 2.072.

Im kurzfristigen Bereich stiegen signifikant die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 849 und die Forderungen an die Stadt Lindau um T€ 239. Nennenswerte Rückgänge ergaben sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit T€ 379 und den Forderungen gegen Unternehmen an denen die SWLi beteiligt sind, mit T€ 144. Die liquiden Mittel lagen um T€ 2.907 unter dem Vorjahr, die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten notieren praktisch unverändert.

Auf der Passivseite ergaben sich folgende erwähnenswerte Veränderungen:

Die Rücklagen erhöhten sich infolge der Zuführung des nach Steuern verbliebenen Jahresüberschusses 2020 um T€ 3.779. Die empfangenen Ertragszuschüsse, welche Kunden der Stadtwerke Lindau (B) im Zuge der Verlegung ihrer Hausanschlüsse einzahlen, verzeichneten einen Anstieg um T€ 551. Die korrespondierenden Investitionen finden sich im Sachanlagevermögen wieder.

Die Steuerrückstellungen beinhalten lediglich das Jahr 2020, welches noch nicht veranlagt war und liegen um T€ 140 unter dem Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen verzeichneten infolge der Bildung von Rückstellungen u. a. für Verpflichtungen aus EEG und KWKG einen Anstieg um T€ 871.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ermäßigten sich auf Grund planmäßiger Tilgungen um T€ 1.706. Eine erhaltene Anzahlung ist mit T€ 780 bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen um T€ 266 über und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 98 unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis stiegen auf Grund hoher Verbindlichkeiten gegenüber dem Gaslieferanten um T€ 703. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf Grund der Einzahlungen für neue Bürgerdarlehen zur Finanzierung von PV-Anlagen um T€ 757.

## **3. Personal- und Sozialbericht**

### **3.1 Allgemein**

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2021 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft. Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates für das angenehme und stets von Vertrauen geprägte Zusammenwirken.

### **3.2 Personalebewegungen und Personalaufwendungen**

Der Personalaufwand lag mit einem Anstieg von T€ 5 nahezu auf Vorjahresniveau. Tariflichen Lohnsteigerungen wie unten beschrieben, standen Einsparungen durch nicht besetzte Stellen gegenüber.

Zum 01.04.2021 haben sich die Tabellenentgelte im Tarifvertrag TV-V um 1,56 % erhöht. Zum 01.04.2022 erfolgt eine weitere Tarifierhöhung von 1,8 %. Die Auszubildenden im TVAöD erhielten zum 01.04.2021 eine Erhöhung von 25,00 € monatlich. Zum 01.04.2022 erhöhen sich die monatlichen Ausbildungsvergütungen nochmals um 25,00 €. Beide Tarifverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für die abgeschlossenen Verträge für Altersteilzeitverpflichtungen liegen bei T€ 70, die Verbräuche bei T€ 120. Infolge der hohen Verbräuche ergab sich ein zu erfassender Zinsaufwand von T€ 0,6. Der Saldo aus Verbräuchen und Zuführungen entlastete den Aufwand für Löhne und Gehälter mit T€ 50.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen mit im Saldo T€ 158 enthalten. Zudem sind hier die Veränderungen einer Rückstellung für Deputate erfasst. Die Aufstockung dieser Rückstellung belief sich im Berichtsjahr auf T€ 18.

## **4. Investitionen**

Die Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, saldiert mit den erhaltenen Investitionszuschüssen, beliefen sich auf T€ 6.231 und lagen damit um T€ 1.306 über denen des Vorjahres. Es wurde sowohl in immaterielle Vermögensgegenstände, als auch in unbewegliche und bewegliche Sachanlagen investiert. Bei den beweglichen Anlagen betrafen die Investitionen wieder zum Großteil die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen, wobei ein Schwerpunkt wiederum in der Sanierung und Erneuerung von Wasserbehältern lag.

In der Stromversorgung wurden T€ 2.002, in der Gasversorgung T€ 1.046, in der Wasserversorgung T€ 1.710, in der Wärmeversorgung T€ 6, in der Sparte des grundzuständigen Messstellenbetriebs T€ 427, im gemeinsamen Bereich T€ 1.012 und im sonstigen Bereich T€ 28 investiert. Von diesen Investitionen sind als Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau T€ 1.533 aktiviert.

Die wesentlichen investitionsmaßnahmen der nächsten Jahre liegen weiterhin in der laufenden Erneuerung der Verteilungsanlagen. Auch Investitionen in Erzeugungsanlagen sind künftig geplant. Weitere Schwerpunkte sind in der Sanierung der Speichereinrichtungen für Wasser und im Messstellenbetrieb vorgesehen.

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte im Geschäftsjahr 2021 durch die Abschreibungen und den Zufluss von Ertragszuschüssen sowie durch Abbau von Liquidität.

## **5. Prognosebericht**

### **5.1 Künftige wirtschaftliche, politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik werden die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Lindau (B) auch in den nächsten Jahren wesentlich beeinflussen.

Die Ausführungen zu den erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Branchenentwicklung finden sich im Kapitel 1. „Geschäft und Rahmenbedingungen“.

## **5.2 Erwartete Unternehmensentwicklung**

Die verstärkte Kundenorientierung der Stadtwerke, ein Serviceangebot auf hohem Qualitätsniveau, die Verstärkung der Kundenbindung nicht nur über Laufzeitverträge sondern eine Positionierung der Stadtwerke als regionaler Problemlöser in Sachen Versorgung und Dienstleister sowie die Fortsetzung der Fokussierung auf Prozess- und Kosteneffizienz bilden auch in den kommenden Jahren wesentliche Eckpfeiler der Unternehmensstrategie. Dies wird ergänzt durch eine angemessene Investitions- und Betriebsstrategie, die dazu beiträgt, die vom Gesetzgeber vorgegebene sinkende Verzinsung des Eigenkapitals angemessen zu verarbeiten. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Elektromobilität, auch im öffentlichen Personennahverkehr, Smart-City-Ansätzen und die deutliche Verstärkung des reinen Ökostromangebotes in der Kundenkommunikation, gezielt regionale Lindauprodukte sowie eine vorausschauende Beschaffungsstrategie bzgl. der Energieträger Strom und Gas werden die solide Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Lindau (B) unterstützen.

### **5.2.1 Stromversorgung**

Bei der Stromversorgung gehen wir in folgenden Jahren von rückläufigen Roherträgen aus. Die Planung für 2022 sieht in dieser Sparte einen Überschuss vor Steuern von rd. T€ 1.285 vor. Die Wechselquote im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lindau (B) zeigt weiterhin eine steigende Tendenz.

Investitionen sind in 2022 in Höhe von T€ 3.184 geplant. Der Plan 2022 liegt damit gegenüber den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2021 um T€ 1.182 höher (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse). Hieraus sind höhere Belastungen aus Abschreibungen und Zinsen in dieser Sparte zu erwarten.

### **5.2.2 Gasversorgung**

Auch in der Gasversorgung rechnen wir in künftigen Jahren mit fallenden Roherträgen. Für 2022 planen wir einen Überschuss vor Steuern in Höhe von rd. T€ 1.071.

Die geplanten Investitionen liegen mit T€ 1.777 um T€ 731 über dem tatsächlichen Ergebnis des Vorjahres (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

### **5.2.3 Wasserversorgung**

In der Wasserversorgung erwarten wir für 2022 ein Jahresergebnis von T€ 39. Das Ergebnis wird weiterhin durch steigende Abschreibungen und Zinsaufwendungen aus den Investitionen in die Sanierungen der Speicheranlagen belastet werden. Preiserhöhungen sind in dieser Sparte aktuell nicht vorgesehen.

Die Investitionen sind für 2022 mit T€ 2.297 geplant. Gegenüber den getätigten Investitionen 2021 bedeutet dies eine Steigerung um T€ 587 (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

### **5.2.4 Wärmeversorgung**

In der Wärmeversorgung werden auch 2022 die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im nächsten Absatz. Für den weiteren Auf- und Ausbau des Betriebszweiges Wärmeversorgung sind im Wirtschaftsplan Investitionen von T€ 122 eingeplant. Die Darreichung der Wärme beim Kunden erfolgt zum einen in Form von sog. Contractinganlagen, zum anderen in Form einer klassischen Nahwärmeversorgung über ein Wärmenetz mit zentraler Wärmeherzeugung.

#### **a) Contracting**

Die Heizanlagen werden auf den entsprechenden Bedarf objektbezogen erstellt, die Wärme somit vor Ort erzeugt und dem Kunden zur Verfügung gestellt, Der Verrechnungspreis für die Wärme wird nach dem Vollkostenprinzip kalkuliert. Die Vorteile aus dem Ausbau und der Erweiterung der Wärmeversorgung sollen zu einem hohen Anteil auch der Gasversorgung zugutekommen.

Die Produkte dieses Betriebszweigs werden insgesamt vergleichsweise wenig von den Kunden nachgefragt. Neuanlagen werden lediglich bei Auftreten eines konkreten Bedarfs angeboten und erstellt.

Zunehmend wird Nahwärme auch in Form von Anlagen erbracht werden, die sich zum Betrieb anderer Energieträger und Techniken als der Verbrennung von Gas bedienen.

#### **b) Nahwärme**

In 2011 haben wir mit der Errichtung einer Nahwärmeinsel für mehrere Wohngebäude begonnen. An diese Nahwärmeversorgung sind aktuell 12 Abnahmestellen mit rd. 158 Wohneinheiten angeschlossen.

### **5.2.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

In dieser neuen Sparte erwarten wir in 2022 einen Jahresfehlbetrag von T€ 197. An Investitionen sind T€ 610 geplant. Dies entspricht einem Anstieg von T€ 183 im Vergleich zu den tatsächlich geleisteten Investitionen im Jahr 2021.

### **5.2.6 Stadtverkehr**

Seit dem 1. Januar 2011 leistet die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH den öffentlichen Personennahverkehr in Lindau (B) in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Zu diesem Zweck wurden die, bis dahin im Eigentum der Stadtwerke Lindau (B) als Gesellschafterin stehenden, Anlagegüter und sonstigen Vermögensgegenstände im Wege einer Teilbetriebsausgliederung auf die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH übertragen. Für die Stadtverkehrsgesellschaft besteht seit dem Wirtschaftsjahr 2011 ein eigener Wirtschaftsplan. Der geplante Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme im Jahre 2022 liegt bei T€ 2.443. An Investitionen sind T€ 1.235 (nach Zuschüssen) vorgesehen.

### **5.2.7 Telekommunikation**

Die TKL war mit ihrem Produktportfolio in den vergangenen Jahren durchaus erfolgreich am regionalen Markt aktiv. Wie an dieser Stelle bereits im Vorjahr berichtet, wurde in 2021 eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens vorgenommen, in dem seine Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen wurden. Diese Analyse führte im Ergebnis zu dem Schluss, dass sich die Gesellschaft von ihren beiden Sparten „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ trennen und sich künftig auf den Betrieb sowie den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes konzentrieren wird. Die Erträge dieser Infrastrukturgesellschaft werden künftig durch Pachteinnahmen für das Glasfasernetz, welche der Betreiber der aktiven Technik an die TKL bezahlen wird, erwirtschaftet.

Im März 2022 sind hierzu entsprechende Verträge mit den künftigen Partnern in diesen beiden Themenbereichen geschlossen worden. Im nächsten Schritt wird die verbleibende TKL die Planungen für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes vornehmen und diesen vorantreiben. Definiertes Ziel ist hierbei, möglichst viele Kunden, welche bisher noch nicht unmittelbar ans Glasfasernetz angeschlossen sind, sondern die sogenannte „letzte Meile“ noch über Kupferkabel bedient wird, mit Glasfaser bis ins Haus zu versorgen. Zudem sollen bisher noch nicht erschlossene

Gebiete an das bereits bestehende Netz angeschlossen und damit weitere Kunden an hohe Bandbreiten angebunden werden. Diese Maßnahmen erfolgen sowohl in Absprache mit dem künftigen Partner für die aktive Technik als auch mit den Stadtwerken Lindau (B) und sollen der TKL in Zukunft höhere Pachteinnahmen generieren.

Der Wirtschaftsplan der TKL für das Jahr 2022 konnte diese Entwicklungen noch nicht berücksichtigen. Er weist einen Gewinn von T€ 134 und Investitionen von T€ 1.050 aus.

#### **5.2.8 Sonstige Geschäfte**

Dieser Tätigkeitsbereich beinhaltet die Beteiligungen, die Immobilien und die Nebengeschäfte bzw. die Weiterverrechnung von Dienstleistungen an Dritte. Aus diesen Geschäften rechnen wir im Folgejahr mit einem stabilen Jahresergebnis.

#### **4.2.9 Gesamtbetrachtungen**

Die geplanten Investitionen in den Kerngeschäftsfeldern Strom, Erdgas, Wasser und Wärme liegen im Jahr 2022 mit T€ 7.380 um T€ 2.616 über den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2021 (jeweils vor Kürzung um Zuschüsse). Investitionen in zukunftsweisende Technologien sehen wir als Voraussetzung für den Ausbau bzw. Erhalt unserer Marktanteile.

Die Aufnahme von Fremdmitteln ist in 2022 für die laufenden Investitionen in Höhe von T€ 3.800 geplant. Vor dem Hintergrund des geplanten Investitionsvolumens werden Abschreibungen auf deutlich höherem Niveau erwartet.

Beim Materialaufwand rechnen wir mit deutlich steigenden Kosten. Zum einen werden die Bezugskosten für Strom und Gas weit über den bisherigen liegen. Zum anderen wird infolge eines Investitions-staus in der Wasserversorgung und massiv gestiegenen Kosten für Bautätigkeit sowie weiterhin hohe Investitionen in moderne Messeinrichtungen der Finanzbedarf deutlich ansteigen. Generell erwarten wir in den Netzen künftig höhere Investitionsbedarfe. In den anderen Sparten gehen wir davon aus, dass sich die Investitionstätigkeit auf gleichbleibendem Niveau einpendelt.

Der Personalaufwand wird in Folge der erforderlichen Neubesetzung von Stellen und in Folge von tariflichen Erhöhungen steigen.

Die Abschreibungen und der Zinsaufwand folgen in Ihrer Entwicklung derjenigen der Investitionen und dem damit zusammenhängenden Finanzbedarf und werden, teils deutlich, steigen.

Die Entwicklung des sonstigen betrieblichen Aufwands wird abhängig sein von allgemeinen Preisentwicklungen in 2022. Sondereffekte sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Um diese bereinigt, rechnen wir für diese Position mit gleichbleibenden, bis steigenden Kosten. Auch weiterhin wird ein verstärktes Augenmerk auf die Überwachung der Forderungsbestände gelegt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Lindau (B) wird auf Grund einer vorausschauenden Liquiditätsplanung auch zukünftig ausreichend gewährleistet sein.

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, wird aufgrund des konjunkturellen Umfelds und unter Berücksichtigung der Anreizregulierung eine Geschäftsentwicklung mit rückläufigen Umsatzerlösen auf dennoch angemessenem Niveau erwartet. Diese Entwicklung wird vor dem Hintergrund der absehbaren Veränderungen im regulatorischen Umfeld auch in den Folgejahren anhalten.

Infolge der bereits erwähnten Kostenentwicklungen bei der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH wird sich deren Ergebnisbeitrag in 2022 negativ auf das Gesamtergebnis auswirken. Für die Telekommunikation Lindau (B) GmbH erwarten wir für 2022 ein positives Ergebnis.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2022 mit einem Gewinn vor Gewerbesteuer von etwa T€ 1.037 gerechnet.

Das sich ständig ändernde Energiewirtschaftsrecht führt weiter zu gravierenden Veränderungen in der Energie- und Versorgungswirtschaft. Dies erfordert veränderte Strategien und Strukturen. Controlling, Kalkulation, Marketing und Kundenorientierung behalten einen großen Stellenwert.

Der erwarteten Entwicklung der Ertragslage im Energie- und Wassergeschäft der Stadtwerke Lindau (B) kann mittelfristig nur durch ertragsstabilisierende Maßnahmen begegnet werden, um die absehbaren negativen Konsequenzen der Anreizregulierung auf die Netzentgelte und der geringeren Gasabsätze infolge von Energieeffizienzmaßnahmen wenigstens in Teilen zu kompensieren. Hier wird erwartet, dass die bereits genannten neuen Geschäftsfelder wie Smart Meter oder Elektromobilität einen Teil dieses Beitrags leisten.

## **6. Chancen- und Risikobericht**

### **6.1 Risikomanagementsystem und Allgemeines**

Die Stadtwerke Lindau (B) haben ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten.

Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, dass unternehmerische Entscheidungen erst nach sorgfältigem Abwägen von Chancen und Gefahren getroffen werden. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Managementsysteme der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsführung gestaltet Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme können keine Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Für die Stadtwerke Lindau (B) existiert ein Risikomanagementhandbuch, das regelmäßig mindestens einmal im Jahr einer Überprüfung unterzogen wird.

Die Verantwortung für die Koordination des Risikomanagementsystems ist innerhalb der Stadtwerke Lindau (B) im Führungsstab Unternehmenssteuerung - Controlling angesiedelt.

Die Risiken werden systematisch identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzieller Schadenvolumina bewertet sowie aktiv gesteuert.

Die erfassten Risiken werden mindestens einmal jährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert, Maßnahmen zur Risikosteuerung werden festgelegt und vom Risikokoordinator (Unternehmenssteuerung-Controlling) erfasst und verwaltet.

Neben der regelmäßigen Aktualisierung erfolgt eine Ad-hoc-Meldung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken an den Risikokoordinator. Im selben Rhythmus erstellt der Risikokoordinator eine Risikoberichterstattung in Form einer Risk-Map.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgt ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen

Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

## **6.2 Chancenbericht**

### **6.2.1 „WIR“-Strom**

Die Umstellung unseres Stromportfolios auf 100 % grünen Strom aus Wasserkraft sehen wir, im Zusammenhang mit einem Umweltbewusstsein der heimischen Bevölkerung, das sich auf sehr hohem Niveau bewegt, als wesentliches Element zur Kundenbindung und der damit verbundenen Stabilität der Umsatzerlöse für die nächsten Jahre.

### **6.2.2 Kundenzufriedenheit und -bindung durch bedarfsorientierte Produktvielfalt**

Aufgrund der bedarfsorientierten Ausrichtung der Produkte und Dienstleistungen können kundenindividuelle bzw. kundengruppenspezifische Angebote gelegt werden. Marktfähige Preise und Services stehen dabei im Vordergrund. Im Hinblick auf die energiewirtschaftliche Entwicklung führt eine Weiterentwicklung von Strom- und Gasprodukten, sowie der Ausbau neuer, absatzorientierter Geschäftsfelder zu zusätzlichen und zur Kompensation von Kundenverlusten notwendigen Erlöspotenzialen (E-Mobilität, PV-Anlagen, Sektorenkopplung).

### **6.2.3 Implementierung neuer Produkte für rückkehrende Discounter-Kunden**

Um den epochalen Turbulenzen am Gas-Markt Rechnung zu tragen, müssen wir unsere Bestandskunden und auch das Unternehmen schützen. Deshalb haben wir im Gasbereich mit der Einführung der Ersatzversorgung für Nicht-Haushaltskunden (> 10.000 kWh) und unserem WIR!Gas Premium Laufzeitprodukt schnell und erfolgreich reagiert. So können wir weiterhin unseren Kunden Vertragsprodukte mit Teilpreisgarantie anbieten, ohne hierbei ein unverhältnismäßig hohes wirtschaftliches Risiko eingehen zu müssen.

### **6.2.4 Marketingstrategie**

Wir werden unsere Dachmarkenstrategie weiter fortführen und kontinuierlich ausbauen, sowohl online über neue Kanäle als auch offline über die klassischen Medien, um so eine größtmögliche Reichweite zu erzielen. Mit dem Start unseres LinkedIn-Kanals machen wir nun auch überregional auf uns aufmerksam (Stichwort „Recruiting“) und mit dem bestehenden Facebook-Kanal nach wie vor auf regionaler Ebene.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 werden wir mit unserem neuen Imagefilm den Lindauer Bürgerinnen aufzeigen, woher unser Ökostrom kommt und wie er produziert wird.

Durch diese Maßnahmen wird weiterhin die Kommunikationswahrnehmung gestärkt, was wiederum positive Effekte auf das Unternehmensimage hat. Die zahlreichen Sponsoringmaßnahmen unterstützen die positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zusätzlich. Der laufende Ausbau der Stadtwerke-Homepage und damit verbundene Online-Marketing-Maßnahmen spielen für die Stadtwerke Lindau eine immer größer werdende Rolle.

### **6.2.5 Digitalisierung der Energiewirtschaft**

Die Stadtwerke entwickeln sich vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Wir sehen in der Digitalisierung die Chance, durch die neue Technologie bedarfsgerechte Lösungen über die heutige reine Lieferantenrolle hinaus anzubieten und gleichzeitig unsere Leistungen erlebbarer machen zu können. Beispiele sind hierfür: Online-Beratung, „Kundenportal“, die Bereitstellung von Services mittels webbasierter Lösungen zur Überwachung und Steuerung des Energieverbrauchs, sowie weiterer smarter Dienstleistungen (City & Home). Das Geschäft mit der leitungsgebundenen Strom-, Gas- und Wasser-Versorgung wird noch für lange Zeit die operative Basis und der finanzielle Rückhalt der Stadtwerke Lindau (B) sein. Gleichzeitig

werden wir sukzessive digitale Geschäftsmodelle etablieren, um so schrittweise die Entwicklung vom Versorgungsunternehmen zum Energiedienstleister intern zu vollziehen und extern authentisch darstellen zu können.

#### **6.2.6 Photovoltaik**

Das Geschäftsfeld „Photovoltaik“ soll zeitnah aktiv durch die Stadtwerke Lindau (B) betrieben werden können. Hierzu konnte ein nachhaltiger, regionaler und strategisch zuverlässiger Partner gewonnen werden. Mit Doma/VKW ist die Stadtwerke Lindau für die zukünftigen Herausforderungen bestens aufgestellt. Um regional die Elektrofachpartnerstruktur einzubinden, wird bei der Installation gezielt auf Partner „vor Ort“ zurückgegriffen.

Zur Steigerung des PV-Stromertrags wird auch eine Partnerschaft mit der GWG vorangetrieben, was sich neben dem klassischen PV-Anlagenbau auch in dem Projekt „Balkonkraftwerke“ widerspiegelt. Die Synergiepotentiale, welche im kommunalen Verbund vorhanden sind, sollen weiter zielstrebig analysiert und ausgebaut werden. Mit dieser regionalen Dienstleistung wird auch eine Kundenbindung für die „Reststromlieferung“ erwartet.

#### **6.2.7 Elektromobilität**

Die Stadtwerke Lindau (B) setzen nach wie vor die von der Gesetzgebung anvisierten Elektromobilitätsziele im eigenen Stromnetzgebiet um. In Kooperation mit einem leistungsfähigen Partner wurden und werden im öffentlichen Bereich Lade-Infrastrukturen aufgebaut. Ergänzung findet die Strategie durch den konsequenten Ausbau im halböffentlichen Segment (z.B. Hotellerie usw.), sowie auch im gewerblichen Bereich (Firmenflotte & „Mitarbeiter laden“).

Hierbei wird die aktive Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsträgern und kommunalen Partnern gestärkt und gefördert. Auch im privaten Bereich wird durch den Autostromtarif und einer vertieften Kooperation mit einem Elektrofachpartner nachhaltige Lösungen angeboten. Dadurch nehmen wir an einer technischen und strukturellen Innovation teil, welche die Stromversorgung in den kommenden Jahren zunehmend beeinflussen wird.

Durch die enge Verbindung der neuen Infrastrukturen für die E-Mobilität zu den klassischen Abnahmestrukturen, insbesondere für die Stromversorgung, ergeben sich Synergien für die Prozesse und zur nachhaltigen Kundenbetreuung. Der Zugang zu fremdbelieferten Kunden kann auch über die Elektromobilität aufgebaut werden

Neben der Möglichkeit, neuen Absatz zu generieren, wird in diesen Aktivitäten eine zusätzliche Verantwortlichkeit im kommunalen Wirtschaftskreislauf und der Wahrnehmung unserer Rolle als Mitgestalter der Energiewende vor Ort gesehen.

#### **6.2.8 Strategische Ziele und Organisationsentwicklung**

Ab 2020 hat das Thema „Strategische Ziele“ eine neue Bedeutung in unserem Unternehmen erhalten. Die Geschäftsleitung betreibt proaktiv einen stetigen Entwicklungs- und Änderungsprozess, in dem die strategischen Ziele des Unternehmens benannt und laufend aktualisiert werden. Schließlich werden diese in die jeweiligen Bereiche gegeben, um deren Umsetzung und die Erreichung der geplanten Ergebnisse zu sichern. Als Voraussetzung, die strategischen Ziele erfolgreich umsetzen zu können, wird die Organisation des Unternehmens laufend an die neuen Gegebenheiten angepasst.



## 6.3 Risikobericht

Die identifizierten Risiken weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung auf. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Alle wesentlichen Risiken werden überwacht und mit dem Ziel der Risikoverminderung gesteuert. Als wesentlich konnten folgende Risiken identifiziert werden:

### 6.3.1 Finanz- und Liquiditätsrisiken

#### a) Beteiligungen

##### **Trianel Windkraftwerk Borkum**

Ein Beteiligungsrisiko resultiert aus der Beteiligung der Stadtwerke Lindau (B) an der Trianel Windkraftwerk Borkum (TWB I). Laut der Trianel Projektplanung sollte der erste Strom von dort Ende 2012 ein-gespeist werden. Wegen verspäteter Netzanbindung (TenneT) sowie Lieferengpässen wurden erst im August 2015 alle 40 Windkraftanlagen an das Netz angeschlossen. Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ist eine feste Einspeisevergütung bis Mitte 2023 garantiert.

Für den laufenden Betrieb TWB I besteht das Risiko im Rahmen der Sicherstellung der Forderungen und Gewährleistungsansprüche durch Ausfall bzw. Insolvenz von Vertragspartnern. Die Aus- bzw. Rückzahlung an TWB I ausgereichten Darlehen durch die verschiedenen Gesellschafter wird nicht mehr im Zeitraum der gesicherten EEG-Vergütung stattfinden.

Unter Einhaltung der formellen Voraussetzungen nahmen die Stadtwerke Lindau (B) an dem Veräußerungsprozess der „veräußerungswilligen Gesellschafter“ teil, um die Beteiligung an TWB I zumindest ergebnisneutral zu verkaufen. Mit der Unterzeichnung der Verträge und der Auszahlung des Kaufpreises durch die FORTE Offshore Wind Germany GmbH wird der Verkaufsprozess in den nächsten Wochen abgeschlossen.

##### **Telekommunikation Lindau (B) GmbH**

Auch aus der Beteiligung an der Telekommunikation Lindau (B) GmbH (TKL), mit Ergebnisabführungsvertrag, resultiert ein Beteiligungsrisiko. Das Gesamtrisiko aus Sicht der Beteiligung weist ein geringeres Schadensausmaß bei höherer Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die weitere Entwicklung der TKL wird fortlaufend begleitet, so dass eine Veränderung des Risikos nicht erst zu einem Stichtagsbericht der Gesellschaft nach Ablauf eines Geschäftsjahres, sondern auch unterjährig sichtbar wird.

##### **Stadtverkehr Lindau (B) GmbH**

Ein Beteiligungsrisiko resultiert aus der Unsicherheit bei der Rechtsprechung zum steuerlichen Querverbund.

#### b) Netze, Anlagen und Messstellenbetreiber

##### **Netze und Anlagen**

Die Risiken für den Betreiber von Netzen und Anlagen lassen sich grundsätzlich in die Kategorien Umsatzerlös- und Kostenrisiken unterteilen.

##### **Umsatzerlöse**

Aufgrund der Anreizregulierung (Strom und Gas) werden die Erlösobergrenzen (E0) für fünf Regulierungsjahre festgelegt — mit der Maßgabe, in diesem Zeitraum die E0 auf den vorgegebenen Effizienzwert zu kürzen. Folglich liegt eine Unterdeckung der Erlösobergrenze vor, wenn die OPEX-Kosten gegenüber dem Antrag steigen. Es wirkt sich unweigerlich negativ auf die Erlösobergrenze aus, wenn vor allem die geplanten Investitionsmaßnahmen nicht zur

Ausführung kommen. Ein weiteres Risiko liegt durch den Ausfall von Lieferanten auf Grund von Insolvenzen infolge der hohen Marktvolatilität im Energiehandel vor.

### **Kostenrisiken**

Als Risiken, die sich im Aufwand niederschlagen, sind die klassischen Risiken im Netzbetrieb anzusehen. Dies sind neben Umweltrisiken insbesondere mögliche Ausfälle wesentlicher Anlagen durch externe Einwirkung, technisches Versagen oder Fehlbedienung. Zunehmend spielen dabei auch Einflüsse aus dem IT-Umfeld durch Digitalisierung und Vernetzung eine Rolle.

Eine zunehmend größere Bedeutung erlangt im Netzbetrieb, das unter 3a näher beschriebene Personalbeschaffungsrisiko. Die Genehmigung zum Netzbetrieb basiert nach EnWG § 4 auf der personellen, technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Insbesondere für den Störungs- und Bereitschaftsdienst sowie für das technische Sicherheitsmanagement (S 1000, G 1000 und W 1000) ist dazu eine Mindestausstattung erforderlich. Bei einer kurzfristigen Unterschreitung dieser Mindestausstattung, z. B. durch krankheitsbedingte Ausfälle, sind höhere Kosten für Fremdleistungen zu erwarten.

Als Risikosteuerungsmaßnahmen sind vorgesehen:

Aktives Regulierungsmanagement mit entsprechender Anpassung der Bewirtschaftungsstrategie, verstärkte Nutzung technologischer Neuerungen, langfristige Netz-Reha.

Zur Optimierung der Netzkosten und sinnvollen Netzbewirtschaftung (technisch und wirtschaftlich): Mitarbeiterschulungen, Optimierung der innerbetrieblichen Effizienz der Mitarbeiter durch Verbesserung der betrieblichen Organisation, Kooperationen prüfen um Synergieeffekte zu nutzen, Netz-Ausfälle reduzieren, kein Substanzverlust im „Anlagevermögen Netz“ aufkommen lassen (Netzerneuerungsrate) und eine nachhaltige Netzbewirtschaftung forcieren, um einen zukünftigen Investitionsstau zu vermeiden. Für den Bereich der Wasserförderung befinden wir uns noch in einer Phase zur Eruierung der künftigen Möglichkeiten und Erfordernisse, um dann die wesentlichen Maßnahmen umzusetzen.

Für die IT-Risiken in den kritischen Infrastrukturen erfolgt im Rahmen einer Zertifizierung eine eigene Risikobewertung mit Maßnahmenpaket.

Zur Sicherung der erforderlichen Personalkapazitäten werden alle Möglichkeiten genutzt, um den Mitarbeitern Perspektiven in der Organisation oder der Tätigkeit zu geben. Umfangreiche organisatorische Maßnahmen und gute Ausrüstung sollen Ausfall durch Arbeitsunfälle vermeiden.

Zur Sicherung und Erhaltung von Konzessions- und Dienstleistungsverträgen ist neben dem qualitativ hochwertigen Netzbetrieb ein Kundenmanagement erforderlich.

### **Grundzuständiger Messstellenbetreiber**

Die Stadtwerke Lindau (B) entwickeln sich schrittweise vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Im neuen Digitalisierungsgesetz mit Schwerpunkt in der Marktrolle Messstellenbetreiber wurden die Rahmenbedingungen neugestaltet.

Dabei besteht das Risiko, die qua gesetzlicher Vorgabe unumgänglichen Investitionen nicht refinanzieren zu können. Vor allem in der ersten Phase des Smart-Meter-Rollouts sind durch den Aufbau der notwendigen Informationstechnologie hohe Anlauf-Investitionen erforderlich. Die in Aussicht gestellten Preisobergrenzen im Bereich Messstellenbetreiber und Messdienstleister reichen in der Startphase für die kostendeckende Umsetzung der Vorgaben des neuen Digitalisierungsgesetzes nicht aus. Die gesetzlichen Vorgaben für Datenschutz und Datensicherheit führen zu einer hohen Komplexität der Prozesse. Diese zu erfüllen und dabei noch begleitend neue Produkte marktnah entwickeln zu können, erfordert erhebliche Aufwände.

Die Risiken können durch eine geeignete fachliche Begleitung, Nutzung des Marktwettbewerbs und Beschaffung in Kooperation mit anderen Stadtwerken minimiert werden. Ferner stehen neue Geschäftsmodelle zur Disposition. Den Investitionsrisiken kann durch eine geeignete Sourcing- und Partnering-Strategie begegnet werden.

### 6.3.2 Markt - Energiehandel und Vertrieb

Die Unsicherheiten auf den globalen Energiemärkten und die dramatisch angespannte Versorgungslage bei Erdgas haben bereits vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine zu hohen Energiepreissteigerungen beigetragen. Die Preise für Energie stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf allen Wertschöpfungsstufen sehr stark an. Die extrem starken Preissteigerungen beim Erdgas wirkten auch auf alle anderen Energieträger sowie vor allem auf Abnehmer in der Industrie und auf die Wiederverkäufer. Der geringe Füllstand der Gasspeicher in Deutschland verschärfte die angespannte Lage zusätzlich.

Die direkten Auswirkungen dieser schwer kalkulierbaren und doch exorbitant einflussnehmenden Rahmenbedingungen haben auf das Procedere der Beschaffungsstrategie nur marginale Auswirkungen. Im Rahmen der Richtlinien wird ein nachhaltiges und bodenständiges Konzept zur Energiebeschaffung verfolgt. Der monetäre Hebel der folgend beschriebenen Umsetzung, inklusive der fixen und nicht zu ändernden Einflussfaktoren, ist jedoch von nie dagewesener Bedeutung. Deshalb wird ständig das Marktgeschehen evaluiert und die vertriebliche Ausrichtung in Folge konsequent angepasst.

Die Energiebeschaffung dient zur Deckung der vertriebsseitig abgesetzten Mengen. Sie beruht auf Prognosewerten. Daher sind Abweichungen zwischen den beschafften und den an die Kunden gelieferten Energiemengen die Regel. Gründe für Abweichungen sind verändertes Kundenverhalten, Veränderungen im Kundenbestand, Temperaturabweichungen und die allgemeine Prognosegüte. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine regelmäßige Aktualisierung der Prognose auf Basis aktueller Bestandslisten.

Im Gasbereich werden die Differenzen zuletzt über Verkäufe/Zukäufe auf dem Spotmarkt ausgeglichen. Die Spotmarktpreise unterliegen Schwankungen und sind nur schwer prognostizierbar. Sie beeinflussen aber den durchschnittlichen Portfoliopreis. Hinzu kommt, dass die Abrechnung der Gasbeschaffung mit zeitlicher Verzögerung erfolgt (aufgrund der nachträglichen Mehr- und Mindermengen-abrechnung). Im Rahmen der Gaspreiskalkulation wird ein Risikoaufschlag ermittelt.

Die Abweichungen im Gasbereich führen zu jedem Zeitpunkt zu offenen Positionen. Solange die Lieferverpflichtung nicht komplett abgesichert ist, werden Preisänderungen direkten Einfluss auf den ermittelten Portfoliowert haben — dies bedeutet Chancen wie Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Preisrisiko für die offenen Positionen bewertet. Bei Erreichen des Risikolimits wird eine Schließung offener Positionen geprüft.

Im Hinblick auf die Kalkulation der SLP-Standardprodukte im Strom- und Gasbereich besteht ein Rohmargenrisiko bei längerfristigen Verträgen, da Änderungen bei Steuern, Abgaben und Umlagen nachträglich veröffentlicht werden.

Die gemeinsame Strompreiszone DE/AT wurde zum 01. Oktober 2018 zwischen Deutschland (DE) und Österreich (AT) getrennt. Seither ist nur eine Termin-Preisfixierung im Marktgebiet Deutschland möglich und etwaige Zusatzkosten der österreichischen Preiszone werden erst im Lieferjahr durch die Spotmarktdifferenzen bekannt. Diesbezüglich wird ein spezifischer Risikoaufschlag bei **der Vertriebskalkulation** berücksichtigt. Mit der Teilnahme an der jährlich im Dezember stattfindenden Auktion der Kuppelkapazitäten DE/AT, lässt sich jedoch das Spotmarktrisiko noch vor dem Lieferjahr

absichern. In jedem Fall wurde das Risiko eingepreist. Bei erfolgreichem Gebotszuschlag in der Jahresauktion wird das Spotmarktrisiko abgesichert.

Eine auskömmliche Rohmarge im Strom- und Gasbereich ist für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens erforderlich.

### **6.3.3 Prozess- und Qualitätsrisiken**

#### **a) Personalrisiken**

Auf dem Arbeitsmarkt sind Fachkräfte (energiemarktspezifische Fachleute im kfm./techn. Bereich) oft nicht in ausreichendem Maße bzw. termingerecht verfügbar. Daher ist eine geeignete Stellenbesetzung durch Fachpersonal gefährdet. Es besteht ein Ausfallrisiko. Weiter sinkt die Arbeitsqualität, wodurch das Leistungsvermögen des Unternehmens verschlechtert wird. Die zunehmende Fluktuation führt zu einer hohen Arbeitsbelastung, Unzufriedenheit der Mitarbeiter, hohen Gehaltsforderungen, höheren Kosten im Bereich Ausbildung und Qualifizierung.

Zunehmender administrativer Aufwand, verbunden mit einer Veränderung in den benötigten Qualifikationen, der durch neue gesetzliche Regelungen bewältigt werden muss, führt zu einer weiteren Risikoerhöhung im Personalbereich.

Steuerungsmaßnahmen wie Coaching, Mentoring, Aktivitäten zur Vernetzung in der Region und Branche, sowie die Neugestaltung unseres Employer Branding bieten ebenso Chancen zur Mitarbeitergewinnung über Direktansprache von möglichen Kandidaten wie auch der Ruf der Stadtwerke Lindau als innovativer, moderner Arbeitgeber und die Initiative „Mitarbeiter werden Mitarbeiter“, die für beide Seiten gut angenommen wird.

#### **b) Administrative Regelungen**

Jede Geschäftstätigkeit ist mit potenziellen menschlichen Fehlern, z. B. in Form der Nichteinhaltung vorgeschriebener Prozesse und/oder Regeln, verbunden. Ziel der Richtlinien ist die Vermeidung von administrativen Fehlern durch proaktives Qualitätssicherungsmanagement. Aus Sicht der Organisationsentwicklung ist es wichtig, die Stellenanforderungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und im technischen Bereich nach dem Regelwerk zu definieren, um Stellenbesetzungen zielgerichtet vornehmen zu können.

Außerdem wird mit der Einführung des Prozessmanagements bzw. mit der jeweiligen Benennung der Prozessowner und -verantwortlichen die Einhaltung der dokumentierten Prozesse sichergestellt. Risikosteuerungsmaßnahmen sind hier das „4-Augen-Prinzip“, das heißt, dass wichtige Tätigkeiten (siehe Unterschriftenrichtlinie) immer durch eine zweite Person zu prüfen sind. Ergänzend zu den jeweiligen Prozessen müssen die Vorgaben und Kompetenzen in Anweisungen niedergeschrieben und über das Unternehmens-/Organisationshandbuch sichtbar gemacht werden. Schließlich werden die Mitarbeiter regelmäßig geschult bzw. Weiterbildungsmaßnahmen sowie Vertretungsregelungen werden umgesetzt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage bezüglich der Corona-Pandemie müssen sich die Stadtwerke Lindau (B) als Teil der kritischen Infrastruktur frühzeitig auf etwaige Herausforderungen, die sich insbesondere durch einen Ausfall von Mitarbeitern in größerer Zahl ergeben könnten, einstellen und vorbereiten. Mitarbeiter könnten krankheitsbedingt oder wegen angeordneter Quarantänemaßnahmen ausfallen. Seit März 2020 hat die Geschäftsführung für den Konzern einen Krisenstab gebildet und entsprechende Geschäftsanweisungen erlassen. Diese gelten für alle Organisationseinheiten und Mitarbeiter der Stadtwerke Lindau (B), sowie der Telekommunikation Lindau (B) GmbH und der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH. Insbesondere für Mitarbeiter/-innen, welche Störungen

entgegennehmen, weiterleiten bearbeiten und dokumentieren, Störungseinsätze leiten und Störungen beheben, aber auch für alle anderen Führungskräfte und Mitarbeitenden.

### **c) Datenmanagement**

Aufgrund der hohen Bedeutung der Mess- / Verbrauchs- / Kunden- / Abrechnungs- und Vertragsdaten und ihrer Qualität als Grundlage für andere Geschäftstätigkeiten und der Möglichkeiten der Erzeugung von mangelhaften Daten (Qualität), ist das Risiko von Daten schlechter Qualität sowie ihrer Ausstrahlwirkung auf wichtige Geschäftstätigkeiten, wie Abrechnung und Forderungsmanagement als wesentlich zu klassifizieren. Steuerungsmaßnahmen sind (in Anlehnung an die bei Abrechnung) eine regelmäßige Pflege und Abgleich abrechnungs- und vertragsrelevanter Daten (Messstelle, Anschlussnutzer, Anschlussnehmer, Liefervertragspartner, Rechnungsanschrift, Abrechnungskomponenten etc.), Abgleich der Daten mit Netz und Vertrieb, Optimierung der Messdatenübermittlung, der Messdatenprüfung und der Messdatenweiterverarbeitung, Sicherstellung der Funktionsfähigkeit eingesetzter Systeme (Soft- und Hardware) und insbesondere regelmäßige Termine aller beteiligten Abteilungen zur Optimierung und Fehlerbehebung.

Ebenfalls müssen Neuerungen in der Gasabrechnung gemäß G 685 angepasst werden. Damit steigen die Anforderungen an die Datenqualität. Steuerungsmaßnahmen sind im Netz ebenfalls eine regelmäßige Pflege und der Abgleich der Daten.

Als wesentliche Maßnahme zur Behebung systembedingter Probleme wurde im Oktober 2020 die Entscheidung für eine neue Abrechnungssoftware und die Einführung eines CRM-Systems gefällt.

#### **6.3.4 Informationstechnologie (IT)**

Risikomanagement erfordert einen Überblick über alle Aspekte der IT-Landschaft und ihrer Wirkung auf die Geschäftsprozesse. Dies beinhaltet die Zusammenhänge zwischen den Prozessen, den Produkten und der IT über sämtliche, technischen Ebenen von der Grundsicherung eines Rechenzentrums, über das Netzwerk und die Betriebssysteme, bis in die Applikationen. Wenn die IT länger als einen Tag ausfällt, ist das Schadenspotenzial enorm hoch: Vertrauensverlust der Kunden, Umsatzverlust und unter Umständen sogar Schadensersatzforderungen. Um schnell wieder zum Tagesgeschäft zurückzukehren, ist ein Notfallplan unabdingbar.

Mit dem Outsourcing der wesentlichen Infrastruktur (Hardware und der Services) werden entsprechende Sicherungsmaßnahmen vom Dienstleister eingefordert und durch Überprüfung und proaktive Abstimmung sichergestellt.

Zur weiteren Sicherstellung soll ein Unified-Endpoint-Management-System (UEM) eingeführt sowie Penetration-Tests zur Aufdeckung bisher unbekannter Sicherheitsmängel durchgeführt werden.

#### **6.3.5 Zusammenfassung**

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt.

Im Jahresverlauf 2021 haben sich einige Risiken erhöht. Andererseits sind zusätzliche Risiken für die Stadtwerke Lindau (B) aufgetreten. Bestandsgefährdende Risiken konnten für die Stadtwerke Lindau (B) dennoch weiterhin nicht identifiziert werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden

Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## IX. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	362.145,00	0,46	435.952,00	0,58
II.	Sachanlagen	41.105.905,47	51,74	37.456.321,98	49,82
III.	Finanzanlagen	18.043.021,19	22,71	15.289.665,90	20,34
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	788.424,28	0,99	696.786,33	0,93
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.354.741,30	20,59	15.595.788,99	20,74
III.	Kassenbestand, Guthaben Kreditinstituten	2.729.011,32	3,44	5.635.858,57	7,50
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	55.002,53	0,07	64.151,04	0,09
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>79.438.251,09</b>	<b>100</b>	<b>75.174.524,81</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Festkapital des Kommanditisten	11.026.000,00	13,88	11.026.000,00	14,67
II.	Rücklagen	32.412.724,62	40,80	28.633.334,60	38,09
III.	Jahresüberschuss	2.487.288,47	3,13	4.003.202,02	5,33
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	6.466.897,00	8,14	5.915.973,00	7,87
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	3.576.155,01	4,50	2.828.920,30	3,76
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	23.469.185,99	29,55	22.767.094,89	30,28
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>79.438.251,09</b>	<b>100</b>	<b>75.174.524,81</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.11. – 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	49.579.055,99	97,28	49.261.754,44	98,39
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	588.597,60	1,15	540.366,37	1,08
4.	sonstige betriebliche Erträge	797.985,15	1,57	265.237,93	0,53
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>50.965.638,74</b>	<b>100,00</b>	<b>50.067.358,74</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	31.122.235,76	61,06	28.992.940,88	57,90
6.	Personalaufwand	9.202.510,33	18,06	9.197.498,98	18,37
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.646.368,07	5,19	2.632.616,44	5,26
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.849.477,93	9,51	4.044.633,02	9,08
9.	Erträge aus Beteiligungen	884.714,97	-1,74	871.482,06	-1,74
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	112.025,99	-0,22	444.756,09	-0,89
11.	Erträge aus des Ausleihungen Finanzanlagenvermögens	412.846,77	-0,81	423.878,73	-0,85
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.920,09	-0,05	28.611,34	-0,06
13.	Abschreibungen aus Finanzanlagen	3.110,51	0,01	400.000,00	0,80
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.463.268,67	2,87	1.504.168,08	3,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	462.330,63	0,91	538.335,19	1,08
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	130.989,40	0,26	489.480,75	0,98
17.	Sonstige Steuern	33.566,79	0,07	33.211,60	0,07
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.487.288,47</b>	<b>4,88</b>	<b>4.003.202,02</b>	<b>8,00</b>

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	57,81	58,10	-0,50 %
Fremdkapitalquote	%	42,19	41,90	+ 0,69 %
Eigenkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	6,36	10,33	- 38,43 %
Gesamtkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	3,68	6,00	- 38,67 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,73	0,72	+ 1,39 %
Liquidität – 1. Grades	%	34,86	36,36	- 4,13 %
Liquidität – 2. Grades	%	243,80	136,96	+ 78,01 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 05. August 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HR B 8889 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (B)	25.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG (SWL KG) mit Sitz in Lindau (B).

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages



## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

### **Geschäftsführung**

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat (bis 19.05.2021)

Roland Freiberg, Stadtrat (ab 19.05.2021)

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	0	0

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

#### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH (SWL GmbH) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 5. August 2005 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. August 2005.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL KG) mit Sitz in Lindau (B). Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH ist die Stadt Lindau (B). Am 13. Dezember 2012 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### 2.1 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 verlief im Rahmen der Planungen. Der Jahresüberschuss beträgt € 5.032,99.

#### 2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

##### 2.3.1 Ertragslage und Finanzlage

Der Jahresüberschuss stellt im Wesentlichen den Überschuss aus den Erträgen aus der Haftungsvergütung der SWL KG, unverändert € 7.500,00, über sonstige Prüfungs-, Beratungs-, Notar- und Veröffentlichungskosten € 2.092,47 (Vj.: € 3.155,65) dar. Aus der Ausreichung eines Darlehens an die SWL KG wurden unverändert € 583,60 (Vj.: € 583,60) Zinsen erwirtschaftet.

Im Berichtsjahr bestanden keine Liquiditätsprobleme; sie werden auch für die absehbare Zukunft nicht erwartet.

##### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt € 81.847,91 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um € 5.057,08 oder 6,59 v. H. erhöht.

Am 10. Oktober 2012 wurde an die SWL KG ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 40.000,00 gewährt.

### **3. Prognosebericht**

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auch in den Folgejahren auf die Verwaltung der Beteiligung und die Geschäftsführung bei der SWL KG. Darüber hinaus wird die Gesellschaft keine eigene operative Geschäftstätigkeit aufnehmen. Folglich werden die Erträge

im Wesentlichen die Haftungsvergütung der SWL KG beinhalten. Wir erwarten für die folgenden beiden Geschäftsjahre wiederum jeweils einen Jahresüberschuss, der voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2021 liegen wird.

#### **4. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft in kommunaler Hand hat gemäß §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der SWL KG unter anderem durch den Erlass einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der SWL KG und der übrigen Gesellschaften des Verbundes (Telekommunikations- und Stadtverkehrsgesellschaft). Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit der TRIANEL GmbH aktualisiert. Seit dem 1. Januar 2012 gilt ein überarbeitetes Risikohandbuch.

Sämtliche Bereiche des Unternehmensverbundes der SWL KG sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt halbjährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der SWL KG und der übrigen Gesellschaften im Unternehmensverbund werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen halbjährlichen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

Das eigentliche Risiko der SWL GmbH liegt in der Rolle als persönlich haftende Gesellschafterin an der SWL KG. Die übrigen rechtlichen, wirtschaftlichen und operativen Risiken werden somit bei der SWL KG dargestellt.

Innerhalb des gesamten Unternehmensverbundes werden die Risiken neu erarbeitet und bewertet. Mit regelmäßigen Risikoaudits werden die Entwicklung der Risiken und die geplanten sowie installierten Maßnahmen überwacht.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		40.000,00	48,87	40.000,00	52,09
II. Guthaben bei Kreditinstituten		41.847,91	51,13	36.790,83	47,91
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>81.847,91</b>	<b>100</b>	<b>76.790,83</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	30,54	25.000,00	32,56
II. Gewinnvortrag		45.836,53	56,00	41.970,38	54,65
III. Jahresüberschuss		5.032,99	6,15	3.866,15	5,03
<b>B. Rückstellungen</b>					
Steuerrückstellungen		461,74	0,57	513,01	0,67
Sonst. Rückstellungen		3.550,00	4,34	4.000,00	5,21
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		1.966,65	2,40	1.441,29	1,88
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>81.847,91</b>	<b>100</b>	<b>76.790,83</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.12. – 31.12.2021</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.959,60</b>	<b>100,00</b>	<b>7.500,00</b>	<b>100,00</b>
2.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.367,57	29,74	3.329,05	44,39
3.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	583,60	-7,33	583,60	-7,78
4.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	196,94	2,48	162,25	2,16
	Ergebnis gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.978,69		4.592,30	
5.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	945,70	11,88	726,15	9,68
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.032,99</b>	<b>63,23</b>	<b>3.866,15</b>	<b>51,55</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	92,70	92,25	+ 0,49 %
Fremdkapitalquote	%	7,30	7,75	- 5,81 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,08	0,08	+/- 0 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Telekommunikation Lindau GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-480  
Fax: (08382) 704-5480  
E-Mail: [info@tk-lindau.de](mailto:info@tk-lindau.de)  
Homepage: [www.tk-lindau.de](http://www.tk-lindau.de)

Gründungsdatum: 17. Juli 1997

Eintragungsdatum: 20. November 1997; HR B 6297  
beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	26.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations- einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

### **Geschäftsführung**

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorfmueller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat (bis 19.05.2021)

Roland Freiberg, Stadtrat (ab 19.05.2021)

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### **Gesellschafterversammlung**

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	27	29

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell**

Die Telekommunikation Lindau (B) GmbH (kurz: „TKL“ oder „Gesellschaft“) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Juli 1997 gegründet. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20. November 1997, die Veröffentlichung der Eintragung im Amtsblatt von Lindau (B) am 24. November 1997.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations- einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die

Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 26.000,00 und wird von der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (kurz: „SWL KG“ oder „Stadtwerke Lindau“) — seit 2005 Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebs Stadtwerke Lindau (B) — gehalten.

Die Gesellschaft ist in den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) integriert. Die Stadtwerke Lindau (B) übernehmen einige administrative Aufgaben für die Gesellschaft. Die TKL ist finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch bei den Stadtwerken Lindau (B) eingegliedert. Insofern besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Ferner besteht mit den Stadtwerken Lindau (B) ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Stadtwerke Lindau (B) engagieren sich über die TKL auf dem Markt für Informationstechnologie- und Telekommunikationsdienstleistungen, um die bestehende Infrastruktur an Informationsübertragungswegen zusätzlich anderweitig nutzen und kostengünstige, leistungsfähige Übertragungsdienste anbieten zu können. In ihrer Sitzung vom 23. Juli 2010 hatten die Aufsichtsräte der Stadtwerke Lindau (B) und der TKL beschlossen, die Aktivitäten der Gesellschaft weiter auszubauen. Neben den klassischen Telefonie- und Internetdienstleistungen bietet die Gesellschaft sowohl digitales Fernsehen, insbesondere für die Wohnungswirtschaft, als auch IP-basiertes Fernsehen an. Zu den Kunden der TKL zählen Privat- und Gewerbekunden in der Region ebenso wie dritte Telekommunikationsgesellschaften aus dem Bereich Festnetz und Mobilfunk oder IT-Kooperationspartner in anderen Versorgungsgebieten.

Zudem tritt die TKL als IT-Dienstleister auf. Hierzu haben zunächst die Stadtwerke Lindau (B) ein Rechenzentrum gebaut, welches gemäß Pachtvertrag vom 29. Februar 2012 zum 1. April 2012 an die TKL verpachtet wurde. In diesem Rechenzentrum wird für Dritte unter anderem Housing, Hosting, Mailsysteme, Storage- und Backupsysteme sowie Telefonie aus der Cloud angeboten. Die Gesellschaft kann zudem als Applikationsprovider oder Anwendungsbetreuer für Dritte auftreten. Auch erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Mail-, Spam- und Virenschutz.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Branchenspezifische und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat der private Konsum im Zuge sinkender Neuinfektionen und rascher Impffortschritte ab dem Frühjahr 2021 deutlich angezogen. Allerdings führten seit Beginn 2021 zunehmende Liefer- und Kapazitätsengpässe zu Störungen in den globalen Wertschöpfungsketten und bremsten in vielen Ländern die Industrieproduktion. Aufgrund des Anstiegs der weltweiten Nachfrage und der angebotsseitigen Lieferengpässe sind die Erzeuger- und Verbraucherpreise stark angestiegen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2021 mit einer Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 5,9 %. In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gewachsen. Das Wachstum hat sich allerdings zum Jahresende 2021 aufgrund der Liefer- und Materialengpässe sowie des erneut angestiegenen Infektionsgeschehens deutlich abgeschwächt. Steigende Erzeugerpreise, Lieferengpässe und ein Anstieg der privaten Nachfrage haben in vielen Regionen der Welt im zweiten Halbjahr 2021 zu einem kräftigen Auftrieb der Inflation geführt.

Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der sich aus der Beurteilung der Geschäftslage und -erwartungen berechnet, ist im ersten Halbjahr 2021 stark angestiegen, in der zweiten Jahreshälfte etwas abgefallen.



Im Vergleich zu der Gesamtwirtschaft lag das Geschäftsklima in der ICT-Branche auf deutlich höherem Niveau.

In den USA wuchs die Wirtschaft im Berichtsjahr um 5,7 % und erreichte bereits im zweiten Quartal 2021 das Niveau vor Ausbruch der Corona-Krise. Der deutliche Anstieg der privaten Konsumausgaben trug maßgeblich zum Wachstum bei. Der US-Arbeitsmarkt hat sich 2021 nach dem Corona-Einbruch erholt, die Arbeitslosenquote lag allerdings noch über Vorkrisenniveau. Die Verbraucherpreise sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Maßgebliche Ursache sind Lieferengpässe, höhere Energiepreise und steigende Mieten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden wirtschaftlichen Aktivität hat die US-Notenbank Ende 2021 beschlossen, ihre Anleihenkäufe zurückzuführen und die Weichen für Zinserhöhungen gestellt.

### 2.1.1 Telekommunikationsmarkt

Die Nachfrage nach schnellem Breitband — festnetzgebunden und mobil — ist ungebrochen. Nach Schätzungen von Analysis Mason stieg der Datenverkehr im Festnetz im Jahr 2021 weltweit um 25 %, der mobile Datenverkehr um 37 %. Gerade auch die Coronavirus-Pandemie hat deutlich gemacht, dass eine resiliente, leistungsfähige Breitband-Infrastruktur für die digitale Transformation von zentraler Bedeutung ist. Zahlreiche Länder haben ambitionierte Ausbauziele formuliert. So hat etwa die Europäische Kommission im März 2021 das Ziel vorgegeben, dass bis 2030 alle Haushalte in der Europäischen Union (EU) über eine Gigabit-Anbindung verfügen und alle bevölkerten Gebiete mit 5G-Netzen versorgt werden sollen. Eine Studie der Boston Consulting Group veranschlagt, dass Investitionen in Höhe von 300 Mrd. € erforderlich sind, um dieses Ziel zu erreichen.

Digitalisierung und Breitband-Infrastruktur spielen auch in den im Rahmen der Corona-Krise aufgelegten Konjunkturprogrammen eine wichtige Rolle. In der EU wurde im Februar 2021 die Einrichtung der Aufbau- und Resilienzfazilität beschlossen, die mit 672,5 Mrd. € ausgestattete tragende Säule des „NextGenerationEU“ Aufbauplans. Mindestens 20 % der Mittel, die an die Mitgliedsstaaten fließen, sind für Projekte bestimmt, die den digitalen Wandel fördern. Auch auf nationaler Ebene wurden zahlreiche Förderprogramme aufgelegt, um den Breitband-Ausbau und die digitale Transformation zu unterstützen. So hat etwa in den USA der Kongress im November 2021 ein umfangreiches Infrastrukturprogramm beschlossen, das u. a. 65 Mrd. US-\$ für den Ausbau der Breitband-Infrastruktur und die Förderung der Nachfrage nach Breitband-Diensten vorsieht.

Die Telekommunikationsbranche ist unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsauswahl. Im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im intensiven Wettbewerb mit Kabelnetz-Betreibern, Stadtnetz-Betreibern und Wiederverkäufern, die auf überwiegend regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Finanzinvestoren steigen vermehrt in den Ausbau regionaler und überregionaler Glasfasernetze ein. Schließlich üben Internet-Unternehmen mit Over-The-Top (OTT)-Kommunikationsdiensten zunehmenden Wettbewerbsdruck aus. Darüber hinaus haben sich in vielen Märkten MVNOs etabliert, die auf die Netzinfrastruktur der klassischen Mobilfunknetz-Betreiber zurückgreifen.

### **Deutschland**

Nach Angaben der Bundesnetzagentur in ihrem Tätigkeitsbericht von Dezember 2021 stieg der Umsatz mit Telekommunikationsdiensten, Pay-TV und IT-Diensten in Deutschland im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Ausschlaggebend hierfür war die einsetzende wirtschaftliche Erholung nach negativer Beeinträchtigung durch die Coronavirus-Pandemie. Dabei war der Umsatzanstieg v. a. auf das Wachstum der mobilen Telekommunikationsdienste zurückzuführen. Der Umsatz der Festnetz-Dienste inklusive TV stieg ebenfalls, allerdings mit geringerer Rate.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse in Deutschland stieg bis zum Ende des ersten Halbjahres 2021 gemäß Angaben der Bundesnetzagentur um 0,8 % auf 36,5 Mio. Für 2022 wird laut

Prognose von Analysis Mason eine weitere Steigerung der Breitband-Anschlüsse um 2,2 erwartet. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten vermarktet. Dabei wird das Angebot um Glasfaser-Anschlüsse sowie innovative hybride Anschluss-Technologien ergänzt. Die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland sowie das große Angebot an HD-Inhalten und Video-on-Demand-Diensten führen zu mehr Kundenwachstum im IPTV-Geschäft. Anbieter verzeichnen Umsatzwachstum im Breitband-Geschäft durch steigende Kundenzahlen und gleichzeitig steigende Umsätze pro Kunde bei Breitband-Produkten und Triple-Play-Bündeln aus Telefonie, Breitband-Anschluss und TV-Empfang. Des Weiteren hielt der Trend zur Nutzung konvergenter Angebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) an.

Im deutschen Mobilfunk-Markt stiegen die Service-Umsätze gegenüber 2020 leicht an. Hauptgrund für das Umsatzwachstum war die weiterhin steigende Datennutzung um 54 % (Quelle: Analysis Mason). Dieser zusätzlichen Nachfrage nach höherwertigen Tarifen und Endgeräten wirkten Umsatzrückgänge aus fehlendem internationalem Roaming-Verkehr durch verminderte internationale Reisen sowie Regulierungseffekte und anhaltender Preis- und Wettbewerbsdruck entgegen. Die Nutzung von mobilen Daten u. a. für mobile Videoanwendungen wächst weiterhin stark. Dabei ist auch die Verfügbarkeit der neuesten Mobilfunk-Technologie 5G im Jahr 2021 stark gestiegen. Der Anteil von Sprach- und Datentarifen nimmt stetig zu. Klassische Sprach- und SMS-Dienste werden mehr und mehr durch kostenfreie IP-Messaging-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook ersetzt. Vernetzte Produkte wie Smartphones und Tablets, aber auch andere vernetzte Geräte wie Uhren und Fitnessarmbänder (Wearables) werden immer beliebter. Dies steigert die Nachfrage nach hohen mobilen Breitband Geschwindigkeiten, großen Datenvolumina und zusätzlichen SIM-Karten in den Tarif-Portfolios.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, daher verlangt auch die Industrie nach mehr Konnektivität, um Maschinen und Produktionsstätten zu vernetzen und Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Dazu braucht es umfassende IT- und Cloud-Lösungen sowie intelligente Ansätze für M2M-Kommunikation.

### **Systemgeschäft**

In der Informationstechnologie (IT)-Branche stieg das Volumen in Westeuropa im Berichtsjahr um 4,3 % auf 157 Mrd. €. Die Auswirkungen der globalen Coronavirus-Pandemie haben das Investitionsverhalten der IT-Kunden positiv beeinflusst. So starteten viele Unternehmen Digitalisierungsprojekte, z. B. das Einrichten von Homeoffice-Arbeitsplätzen in nahezu allen Industrien.

In Deutschland ist im Bereich der IT-Dienstleistungen die Nachfrage nach Public Cloud Services und Cyber Security Services sowie die Bedeutung der Digitalisierung (inklusive Industrie 4.0) und der Kommunikation zwischen Maschinen (M2M) weiter gewachsen. Der Security-Markt wuchs 2021 um 11,9 %. Eine ebenfalls positive Entwicklung zeigte der Gesundheitssektor. Hier wurden in Bereichen wie TeleHealth und Healthcare Cloud zweistellige Wachstumsraten erzielt. Demgegenüber zeigten die Marktsegmente der klassischen Infrastrukturen, des Projektgeschäfts und der SAP Services ein geringeres Nachfragewachstum.

### **2.1.2 Regulierung**

**Festlegung von Terminierungsentgelten ab 1. Juli 2021 durch die Europäische Kommission.** Die Europäische Kommission hat am 22. April 2021 einen Rechtsakt veröffentlicht, mit dem jeweils eine einheitliche Preisobergrenze für Mobilfunk- (MTR) und Festnetz-Terminierung (FTR) für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union festgelegt werden. Demnach werden die Mobilfunk-Terminierungsentgelte in mehreren Schritten auf ein einheitliches Niveau von 0,2 Eurocent/Min. im Jahr 2024 abgesenkt. Für Festnetz-Terminierungsentgelte ist zum 1. Januar 2022 ein einheitliches Niveau von 0,07 Eurocent/Min. gesetzt worden; bis dahin galten seit dem 1. Juli 2021 aktualisierte, aber noch je nach Mitgliedsland variierende Preisobergrenzen.

**Umsetzung des „Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation“ (EKEK) in nationales Recht.** In Deutschland trat das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz zum 1. Dezember 2021 in Kraft. Die Novellierung des deutschen Telekommunikationsgesetzes (TKG) war erforderlich, um europäische Vorgaben aus dem EKEK in nationales Recht umzusetzen. Die wichtigsten Änderungen betreffen Verbraucherschutzregelungen, die Regulierung von sog. „Netzen mit hoher Kapazität“, worunter auch FTTH fällt, die Frequenzregulierung, Regelungen zum Universaldienst sowie den Wegfall der Möglichkeit zur Abrechnung von Kabelfernsehanschlüssen über die Nebenkosten der Miete. So wurden zugunsten der Verbraucher Regelungen zu den Vertragslaufzeiten und Vertragsverlängerungen angepasst. Hierdurch sind Verträge nun nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit monatlich kündbar. Weitere Änderungen betreffen die bereits bestehenden Rechte der Endkunden zur Minderung bei Schlechtleistung, die nun noch einmal im TKG aufgenommen wurden. Für die Entstörung gibt es strengere Fristen als bisher. Im Bereich der Wholesale-Regulierung marktmächtiger Unternehmen sieht das TKG Regulierungserleichterungen für den Ausbau von FTTH-Netzen vor. Der bisherige Universaldienst wird nun in Form eines Versorgungsanspruchs sichergestellt. Mindestanforderungen müssen hierzu noch in einer Rechtsverordnung festgelegt werden. Eine wichtige Änderung besteht im Wegfall des sog. „Nebenkostenprivilegs“ zum 30. Juni 2024. Nach diesem Datum dürfen Vermieter die Kosten für Kabel-TV und Internet-Dienste nicht mehr als Betriebskosten in Rechnung stellen. Die Finanzierung des Ausbaus mit Glasfaser erfolgt über neue Finanzierungsinstrumente wie ein Glasfaser-Bereitstellungsentgelt für die Mieter in Höhe von max. 60 Euro pro Jahr für 5 bzw. 9 Jahre, eine Umlage auf die Kaltmiete oder die bereits bestehenden Regelungen zu Netznutzungsentgelten. Auch für Netzbetreiber sinken damit die Kosten für Nutzung von Inhausnetzen.

**BNetzA legt Entscheidungsentwurf für die FTTH-Netze Regulierungsentscheidung vor.** Am 11. Oktober 2021 hat die BNetzA ihren Entscheidungsentwurf zur zukünftigen Regulierung des Zugangs zum Kupfer- und Glasfasernetz der Deutschen Telekom vorgelegt. Der Entwurf sieht für FTTH-Netze Regulierungserleichterungen vor: Es soll künftig weder eine ex ante- noch eine Zugangsregulierung geben. Stattdessen wird das auch im neuen TKG verankerte Prinzip der „Gleichwertigkeit des Zugangs“ (Equivalence of Input, Eol) umgesetzt. Das Konzept sieht vor, dass Vorleistungsnachfrager auf dieselben sachlichen und personellen Ressourcen zugreifen können wie der Vertrieb der TKL. Auch bei der Regulierung von Layer2 (VDSL) beabsichtigt die BNetzA, künftig von der herkömmlichen ex ante-Regulierung abzusehen und die Entgelte einer Anzeigepflicht zu unterwerfen. Der Entscheidungsentwurf sieht weiterhin vor, dass die TKL Zugang zu Leerrohren und zu Systemen der Betriebsunterstützung gewähren muss. Die Frist für Stellungnahmen zum Entscheidungsentwurf endete am 15. November 2021; die Notifizierung des Entwurfs bei der EU-Kommission soll im ersten Quartal 2022 erfolgen.

**BNetzA-Sicherheitskatalog stuft Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze erstmals als Unternehmen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial ein.** Die BNetzA hat am 25. August 2021 besondere Sicherheitsanforderungen für Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze festgelegt. Für kritische Komponenten gelten nach dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 besondere gesetzliche Anforderungen wie z. B. eine Zertifizierungspflicht.

**Europäische Roaming-Regulierung.** Gemäß der im Dezember 2021 erzielten Einigung zwischen Europäischer Kommission, Rat und Parlament wird die aktuelle Roaming-Verordnung bis zum Jahr 2032 verlängert. Damit gelten die seit 2017 bestehenden Vorgaben zu „Roam like at Home“, wonach Endkunden innerhalb der Europäischen Union zu nationalen Bedingungen telefonieren und Datenvolumen nutzen können, für 10 Jahre weiter. Zusätzlich wurden neue Transparenzvorschriften eingeführt und festgelegt, dass die Qualität von Roaming-Leistungen gegenüber dem Leistungsumfang im Heimatland nicht reduziert werden soll. Für entsprechende Vorleistungen zwischen den Netzbetreibern werden neue, niedrigere Preisobergrenzen bis 2031 festgelegt, die 2024/2025 erneut überprüft werden sollen. Zuvor diskutierte Verschärfungen bei der Regulierung von Telefongesprächen und SMS zwischen Mitgliedsländern der Europäischen Union sind in dem Entwurf nicht aufgenommen worden. Die Verordnung soll zum 1. Juli 2022 in Kraft treten.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Ergebnisse der operativen Geschäftstätigkeit haben sich zwar massiv verschlechtert, liegen aber deutlich über den geplanten Zahlen. Strategischen Überlegungen bezüglich der Zukunft des Unternehmens konnten nicht alle Mitarbeiter folgen. Die Umsätze konnten, bei allen Herausforderungen, substanziell und nachhaltig, insbesondere im Bereich Privat- und Kleingewerbekunden gesteigert werden. Sowohl eine konstant steigende Nachfrage nach höherer Bandbreite der gewerblichen und privaten Internetanschlüsse als auch ein nachhaltiger, effizienter und bedarfsorientierter Ausbau des eigenen Glasfasernetzes in Kombination mit der kundennahen Vertriebsstrategie sind hier als wesentlicher Treiber zu benennen. Für das Jahr 2021 ergibt sich ein Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von € 112.025,99 (Vj.: Jahresüberschuss € 444.756,09).

## **2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Das Betriebsergebnis der TKL liegt in 2021 bei T€ 326. Der Verlust aus dem Finanzergebnis liegt nach einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um T€ 18 bei T€ - 212.

Die Umsatzerlöse stiegen im Saldo um weitere T€ 356 an. Die Sparte Rechenzentrum weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um T€ 29 aus. Von der Gesamtsumme der in diesem Segment erwirtschafteten Umsatzerlöse von T€ 1.722 betrafen T€ 761 Umsätze mit der Gesellschafterin aus der Erbringung von IT-Dienstleistungen. In der Sparte Telekommunikation, welche auch die Produkte der Marke „Familie Kabel“ enthält und damit das Standard Kommunikationsprogramm abbildet, konnte eine Umsatzsteigerung von T€ 385 erzielt werden. Von den gesamten Umsatzerlösen in diesem Segment wurde wiederum ein Betrag von T€ 426 mit der Gesellschafterin erwirtschaftet, wovon T€ 20 die sonstigen Umsatzerlöse betrafen. Bestandsveränderungen für unfertige Leistungen sind in 2021 nicht mehr bilanziert. Die im Vorjahr hier abgebildeten Erlöse in Höhe von T€ 20 wurden zwischenzeitlich abgerechnet und sind in den Umsatzerlösen enthalten.

Beim Materialaufwand lagen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um T€ 85 unter und die Aufwendungen für Fremdleistungen um T€ 906 über dem Niveau des Vorjahres. Die ordentlichen Abschreibungen liegen auf Vorjahresniveau. Auf Grund des Rückganges des Personalstandes liegen die originären Personalaufwendungen einerseits um T€ 306 unter dem Vorjahr. Infolge hoher Personalarückstellungen andererseits saldieren sich Mehr- und Minderaufwendungen allerdings zu einem Rückgang bei den Löhnen und Gehältern um T€ 101. Die Aufwendungen für Sozialabgaben folgen diesem Trend.

Der Zinsaufwand beträgt T€ 213 und liegt damit um T€ 18 unter dem Vorjahr. In 2020 war ein externes Darlehen abgelöst und in 2021 durch ein zinsgünstigeres Gesellschafterdarlehen ersetzt worden, wodurch sich die Einsparung ergab. Aktivierte Eigenleistungen werden in Höhe von T€ 89 ausgewiesen. Sie rühren vorwiegend aus aktivierten Arbeitsleistungen der Mitarbeiter der TKL im Zuge des Netzbaues.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWL KG und der daraus resultierenden Einzahlungsverpflichtung besteht nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

Der Finanzplan der TKL enthält Mittel zur langfristigen Deckung des Finanzbedarfs. Im aktuellen Berichtsjahr wurde das oben erwähnte Darlehen von der SWL KG in Höhe von T€ 300 aufgenommen, welches jedoch ursächlich ein, in 2020 zurückgezahltes, externes Darlehen ersetzte. Die Abschreibungen und die empfangenen Ertragszuschüsse reichten zur Finanzierung der Investitionen aus. Bis auf weiteres werden die vorhandenen und weiterhin benötigten Kreditmittel von der SWL KG zur Verfügung gestellt.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt T€ 12.213 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mit T€ 12.353 um T€ 140 ermäßigt. Wesentliche Veränderungen ergaben sich auf der Aktivseite nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Anstieg um T€ 125 und den sonstigen Vermögensgegenständen mit einem Anstieg um T€ 204. Rückläufig waren das Anlagevermögen mit T€ 154 und die flüssigen Mittel mit T€ 295. Auf der Passivseite erhöhten sich wesentlich nur die Empfangenen Ertragszuschüsse um T€ 217 und die Sonstigen Rückstellungen um T€ 273. Wesentliche Rückgänge ergaben sich bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 201) und den sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 446).

## **3. Personalbericht**

Die Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2021 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Telekommunikation Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft.

### **Personalbewegungen und Personalaufwendungen**

Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	Mitarbeiter	Auszubildende	Gesamt
Personalstand am 01.01.2021			29
Zugänge in 2021	7	0	7
Abgänge in 2021	8	1	9
Personalstand am 31.12.2021			27

Im Personalstand zum 31.12.2021 ist 1 geringfügig Beschäftigter enthalten.

Der Rückgang des Personalaufwandes um rd. 6,9 v. H. ist begründet durch den Rückgang des Personalstandes.

## **4. Prognosebericht**

### **4.1 Konjunkturerwartungen 2021**

In seiner Konjunkturprognose von Januar 2022 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2022 um 4,4 % wachsen wird. Wir erwarten auch für Deutschland eine fortgesetzte konjunkturelle Erholung. Die Liefer- und Kapazitätsengpässe dürften sich 2022 langsam abschwächen und an Einfluss verlieren. Die Inflationsraten dürften sich 2022 abschwächen, wenn maßgebliche Sonderfaktoren wie der Anstieg der Preise für Rohstoffe und Energie aus dem Vorjahresvergleich herausfallen. Insbesondere die osteuropäischen Volkswirtschaften dürften 2022 auch von den ersten Auszahlungen im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität, der tragenden Säule des „NextGenerationEU“ Wiederaufbaufonds, profitieren.

### **4.2 Markterwartungen**

Nach dem Anstieg der Umsätze mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wird auch im Jahr 2022 weiteres Umsatzwachstum erwartet. Die negativen Umsatzbeeinträchtigungen durch die Coronavirus-Pandemie im Mobilfunk-Markt werden zurückgehen. Negative regulatorische Effekte durch sinkende MTR-Sätze und der Rückgang in der klassischen Festnetz-Telefonie werden durch die weiterhin wachsende Nachfrage nach mobilem Datenvolumen und nach schnellerer Konnektivität im Privat- und

Geschäftskundenbereich überkompensiert. Im deutschen Mobilfunk-Markt wird mit einem Anstieg der Umsätze im Jahr 2022 um 0,9 % gerechnet, im Festnetz-Geschäft wird die Anzahl der Breitband-Anschlüsse weiter zunehmen. Es wird mit einem Umsatzwachstum von 1,2 % gerechnet (Quelle: Analysis Mason).

Der Mobilfunk-Markt in Deutschland wird aktuell von drei Anbietern mit eigener Netzinfrastruktur geprägt, die mit der 4G/LTE- und 5G-Technologie einen Großteil der Bevölkerung mit mobilem Hochgeschwindigkeits-Internet versorgen. Im Jahr 2019 hat auch die Drillisch Netz AG, eine Tochter der United Internet AG, Mobilfunk-Spektrum ersteigert und angekündigt, ein viertes Mobilfunknetz aufzubauen. Die Drillisch Netz AG hat am 21. Mai 2021 einen Vertrag mit Telefonica über National Roaming abgeschlossen, über den Drillisch seine Kunden versorgt, bis sie ein eigenes Mobilfunknetz errichtet haben. Der Infrastrukturwettbewerb wird dadurch weiter zunehmen.

Im Unterschied dazu ist der Markt für Festnetz-Breitband durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet — vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb von Seiten der Kabelnetzbetreiber intensiv bleibt und die Zahl der Anbieter mit eigenem Glasfasernetz zunehmen wird.

### **4.3 Systemgeschäft**

Insgesamt wird das Wachstum im IT-Markt in den kommenden Jahren weiter auf hohem Niveau bleiben. Der Markt wird durch andauernden Kostendruck und scharfen Wettbewerb geprägt sein. Der Einfluss der Coronavirus-Pandemie hat die Digitalisierung in vielen Bereichen beschleunigt. Aus diesem Grund erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage nach Lösungen aus den Bereichen Cloud Services, Big Data sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen, aber auch IT-Sicherheit (Cyber Security).

Das Marktwachstum für IT-Dienstleistungen dürfte sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Zugleich ist dieser Markt einem starken Wandel unterworfen, u. a. infolge fortschreitender Standardisierung und Automatisierung, der Nachfrage nach intelligenten Dienstleistungen sowie Veränderungen im Outsourcing-Geschäft durch Cloud Services. Hinzu kommen neue Herausforderungen durch die Digitalisierung, die immer wichtiger werdende Cyber Security, Big Data und die wachsende Mobilität. Das traditionelle IT-Geschäft wird weiter rückläufig sein, während Cloud Services, Mobilität und Cyber Security zweistellige Wachstumsraten erreichen können.

### **4.4 Telekommunikation Lindau (B)**

Die TKL war mit ihrem Produktportfolio in den vergangenen Jahren durchaus erfolgreich am regionalen Markt aktiv. Wie an dieser Stelle bereits im Vorjahr berichtet, wurde in 2021 eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens vorgenommen, in dem seine Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen wurden. Diese Analyse führte im Ergebnis zu dem Schluss, dass sich die Gesellschaft von ihren beiden Sparten „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ trennen und sich künftig auf den Betrieb sowie den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes konzentrieren wird. Die Erträge dieser Infrastrukturgesellschaft werden künftig durch Pachteinnahmen für das Glasfasernetz, welche der Betreiber der aktiven Technik an die TKL bezahlen wird, erwirtschaftet.

Im März 2022 sind hierzu entsprechende Verträge mit den künftigen Partnern in diesen beiden Themenbereichen geschlossen worden. Im nächsten Schritt wird die verbleibende TKL die Planungen für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes vornehmen und diesen vorantreiben. Definiertes Ziel ist hierbei, möglichst viele Kunden, welche bisher noch nicht unmittelbar ans Glasfasernetz angeschlossen sind, sondern die sogenannte „letzte Meile“ noch über Kupferkabel bedient wird, mit Glasfaser bis ins Haus zu versorgen. Zudem sollen bisher noch nicht erschlossene Gebiete an das bereits bestehende Netz angeschlossen und damit weitere Kunden an hohe Bandbreiten angebunden

werden. Diese Maßnahmen erfolgen sowohl in Absprache mit dem künftigen Partner für die aktive Technik als auch mit den Stadtwerken Lindau (B) und sollen der TKL in Zukunft höhere Pachteinnahmen generieren.

Der Wirtschaftsplan der TKL für das Jahr 2022 konnte diese Entwicklungen noch nicht berücksichtigen. Er weist einen Gewinn von T€ 134 und Investitionen von T€ 1.050 aus.

Die oben gemachten Ausführungen verdeutlichen, dass die TKL künftig ein völlig anderes Geschäftsmodell verfolgen wird. Es wird Aufgabe der kommenden Monate sein, die erforderlichen Planungen aufzusetzen und dann die hieraus resultierenden Aufwendungen, Investitionen und Ergebnisbeiträge zu kalkulieren.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Tele-kommunikation Lindau (B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet.

Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risiko-Komitee. Sämtliche Bereiche der Telekommunikation Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehören ebenso zu den Aufgaben, wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risiko-Komitee-Sitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Telekommunikation Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d.h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt sollen die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt werden. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme können in der Folge die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt werden.

## 5.1 Chancenbericht

Im Rahmen der Neuausrichtung der TKL hatte der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Juli vergangenen Jahres entschieden, die beiden Geschäftsbereiche „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ an dritte Partner zu vergeben und künftig nur noch als „Infrastrukturgesellschaft“ mit der Vermarktung und dem Ausbau ihres Breitbandnetzes am Markt aufzutreten.

Diese Entscheidung reduziert zum einen die Risiken, welche sich aus den zunehmenden technischen Herausforderungen und aus der immer schwieriger werdenden Personalsituation am Arbeitsmarkt ergeben. Zum anderen bestehen beim Verlegen von Glasfaserkabeln sowie dem Erstellen von Hausanschlüssen die umfangreichsten Synergieeffekte mit den Energiesparten der Muttergesellschaft.

Daher sehen wir in der Reduktion des Geschäftsfeldes auf eine Infrastrukturgesellschaft, sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch aus Gründen der Risikominimierung im Gesamtkonzern, die besten Möglichkeiten für die Zukunft der TKL.

## 5.2 Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für die Gesellschaft betreffen folgende Themenfelder:

### **Systemausfall: Sparten RZ und TK**

Eine Vielzahl von Kunden und Endnutzern arbeiten tagtäglich auf den IT-Plattformen der TKL. Eine Störung von Systemen bzw. einzelner Systembestandteile führt zu Ausfällen von Anwendungen an Bildschirmarbeitsplätzen oder auf Mobilgeräten. Als unmittelbare Folge entstehen kostenintensive unproduktive Arbeitszeiten zu Lasten der Kunden.

Weltweit ist eine weiter steigende Anzahl von Hackerangriffen, auch auf kritische Infrastrukturen zu registrieren. Dabei ist eine Erweiterung der Aktivitäten von reiner Behinderung oder Zerstörung hin zu Manipulation von Systemen und Meinungen erkennbar. Dies erfordert umfangreichere Tests und Schutzmaßnahmen, deren Implementierung i.d.R. erst mit einem zeitlichen Versatz erfolgen kann. Das Risiko, in einer Phase ohne aktualisierte Schutzmechanismen von einem Angriff getroffen zu werden, erhöht sich somit rein durch die Anzahl der Angriffe.

Um hieraus folgende Ausfallzeiten auf ein Minimum zu reduzieren, müssen:

Die Fachkräfte ständig mit aktuellem Know-How ausgestattet sein und regelmäßig geschult werden, einer Fluktuation von Mitarbeitern bestmöglich entgegengewirkt und eine angemessene Redundanz im Personalstand sichergestellt werden, die Technik laufend auf dem aktuellen Stand gehalten und mit ausreichender Redundanz aufgebaut sowie fachmännisch und aktuell dokumentiert sein, bekannte Schwachstellen zeitnah beseitigt und Lieferanten aktiv gesteuert werden.

### **Deckungsbeitrag Minderung: Sparte RZ**

Mit der Errichtung des Gebäudes zur Unterbringung eines Rechenzentrums ist ein erheblicher Fixkostenblock geschaffen worden. Dieser erhöht sich durch die Inbetriebnahme der ersten Maschine nochmals spürbar, da sowohl die unterbrechungsfreie Stromversorgung als auch die Klimaanlage einen Eigenverbrauch für den Betrieb haben, der bei Inbetriebnahme zu sprunghaften Kosten führt. Um dieses Risiko zu minimieren, soll die Grundauslastung durch die Akquise von zusätzlichen Umsätzen erhöht und somit der Risikokorridor verschoben werden.

### **Datensicherheit: Sparten TK und RZ**

Generell besteht im Bereich ITK ein Risiko, dass sowohl eigene als auch kundenspezifische Daten an unbefugte Dritte gelangen können. Dies kann durch unzulässigen Zugriff auf Netz- einerseits, als auch IT-Infrastrukturen andererseits geschehen. Das Schadensausmaß kann durch den möglichen Imageverlust, als auch etwaige Schadenersatzansprüche, in Abhängigkeit vom Umfang, durchaus bedeutende Ausmaße annehmen.



Im Bereich der Telekommunikation werden sowohl durch die Implementierung von Zugangs- und Benutzerberechtigungskonzepten, als auch der Nutzung technisch sicherer Signalübertragungswege, Risiken auf ein branchenübliches Maß reduziert. Im IT-Umfeld wird durch Zertifizierungen von Infrastruktur und Prozessen sowie der Umsetzung eines umfassenden Datenschutzkonzeptes dem Ziel der Risikoreduzierung Rechnung getragen. Weiterhin wird ein Penetration Test durchgeführt, bei dem von einem externen Dienstleister versucht wird, Zugriff auf die Infrastruktur im RZ zu bekommen. Ergebnis eines solchen Test sind konkrete Hinweise auf Schwachstellen, welche dann sukzessive beseitigt werden, um das Gesamtsystem stetig zu härten. Diese Härtung muss dem stetig steigenden Bedrohungspotenzial angepasst sein.

#### **Ressourcen: Sparten TK und RZ**

Der technische Bereich der Gesellschaft ist eine kleinere Einheit mit sehr spezifisch ausgebildetem Personal. Es gibt vergleichsweise geringere Redundanzen bezüglich des Know-Hows einzelner Mitarbeiter. Gleichzeitig ist der Arbeitsmarkt im Bereich des IT-Fachpersonals besonders hart umkämpft.

Fluktuation kann in der Folge dazu führen, dass besonders wertvolles Wissen abfließt und offene Stellen nicht mehr in angemessenem Umfang und Zeitrahmen nachbesetzt werden können. Dies wiederum kann sich negativ auf das Schutzziel „Verfügbarkeit“ auswirken.

Um hier entgegenzuwirken, muss verstärkt auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter geachtet und die Attraktivität der Arbeitsplätze erhöht werden. Durch geeignete Dokumentation wird möglichst viel Wissen in expliziter Form im Unternehmen gehalten.

### **5.3 Zusammenfassung:**

Zusammenfassend gehen wir aktuell davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt.

Durch effizientes Ausnutzen der sich bietenden unternehmerischen Chancen und Potenziale sowie eines auf Minderung und Streuung ausgerichteten Risikomanagements wird eine weitere Verbesserung der unternehmerischen Situation angestrebt.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2021 – Aktiva –</b>	2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	34.923,00	0,29	59.807,00	0,48
II.	Sachanlagen	10.218.689,27	83,67	10.348.381,09	83,77
III.	Finanzanlagen	328.751,45	2,69	328.751,45	2,66
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	151.743,79	1,24	145.721,57	1,18
II.	Forderungen	1.127.879,87	9,24	798.598,53	6,47
III.	Guthaben bei Kreditinstituten	280.007,43	2,29	574.506,89	4,65
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	70.776,85	0,58	97.208,35	0,79
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.212.771,66</b>	<b>100</b>	<b>12.352.974,88</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	4.152.000,00	34,00	4.152.000,00	33,61
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	608.096,00	4,98	390.658,00	3,16
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	439.231,74	3,60	166.328,00	1,35
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
I.	Gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
II.	sonstige	7.013.443,92	57,42	7.643.988,88	61,88
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.212.771,66</b>	<b>100</b>	<b>12.352.974,88</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.13.– 31.12.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	6.289.715,55	97,37	5.933.322,51	96,98
2.	Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	-20.439,16	-0,32	20.439,16	0,33
3.	Andere aktivierte Eigenleistung	89.197,30	1,38	92.690,60	1,52
4.	sonstige betriebliche Erträge	101.053,29	1,57	71.767,74	1,17
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>6.459.526,98</b>	<b>100,00</b>	<b>6.118.220,01</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	2.863.670,52	44,33	2.042.894,20	33,39
6.	Personalaufwand	1.839.494,41	28,48	1.975.163,59	32,28
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	862.922,12	13,36	869.602,41	14,21
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	567.736,20	8,79	553.023,43	9,04
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>325.703,73</b>		<b>677.536,38</b>	
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	866,83	-0,01	853,23	-0,01
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	212.726,75	3,29	230.873,38	3,77
<b>12.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>113.843,81</b>		<b>447.516,23</b>	
13.	Sonstige Steuern	1.817,82	0,03	2.760,14	0,05
14.	Aufwand aus Gewinnabführung	-112.025,99	1,73	-444.756,09	7,87
15.	Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00	
<b>16.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	34,00	33,61	+1,16 %
Fremdkapitalquote	%	66,00	66,39	-0,59 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,94	1,98	-2,02 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804-0  
Fax: (0751) 804-1304  
E-Mail: [info@tw.s.de](mailto:info@tw.s.de)  
Homepage: [www.tw.s.de](http://www.tw.s.de)

Gründungsdatum: 1966

Verbandsatzung Zweckverbandes: 26.06.2013 (letzte Änderung)

Eintragungsdatum: HRA 720474 beim Amtsgericht Ulm

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2021)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadtwerke am See GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Techn. Werke Schussental GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
<b>Summe</b>	<b>1.560.000</b>	<b>100,0</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen, er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

**V. Organe der Gesellschaft (31.12.2021)**

---

**Geschäftsführung** Dr. Andreas Thiel-Böhm

## **Verwaltungsrat**

Vorsitzender	Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister (bis 30.09.2021) Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister (seit 01.10.2021)
Mitglieder	Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin Hannes Rösch, Lindau Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen, Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

## **Verbandsversammlung**

Vorsitzender	Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister (bis 30.09.2021) Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister (seit 01.10.2021)
1. Stellv. Vorsitzender	Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister (bis 30.09.2021) Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin (seit 01.10.2021)
2. Stellv. Vorsitzender	Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin (bis 30.09.2021) Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister (seit 01.10.2021)
Mitglieder	Hannes Rösch, Lindau Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen, Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2021	2020
Personen gesamt	1	1

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2021 T€	2020 T€
	0	1.500

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Allgemeines**

Der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt. Gemäß § 1 der Verbandssatzung finden auf die Verfassung, die Verwaltung, die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Verbandes die für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften nach Maßgabe des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) Anwendung.

Verbandsmitglieder waren im Berichtsjahr die Städte Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau (Bodensee) sowie die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee), die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL).

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen; er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgabe Dritter bedienen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und -vertrieb) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandels-gesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit übernommen hat. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz sowie an den Druckbehältern, die verpachtet sind. Für den Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravensburg/Rebholz wurde bereits 2006 ein Pachtvertrag mit der TWS Netz GmbH abgeschlossen. Der Pachtvertrag mit der terranets Baden-Württemberg GmbH (TNBW) für den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich (ebenfalls von 2006) wurde von der TNBW zum 31.12.2012 gekündigt, da die TNBW aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr vom Zweckverband pachten durfte. Deshalb hat die TWS Netz GmbH ab dem 01.01.2013 auch den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich gepachtet. Ab dem 01.01.2015 wurden auch die Druckbehälter in Ravensburg und in Lindau an die TWS Netz verpachtet. Hierzu wurden 2015 Nachträge zu den bestehenden Pachtverträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Druckbehälter der Stadtwerke Lindau ins Eigentum des Zweckverbandes übernommen. Zum 01.01.2020 wurden die oberirdischen Druckbehälter aufgrund genehmigungsrechtlicher Vorgaben an die Stadtwerke Lindau verpachtet.

### **2. Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden 1.653 T€ investiert; größte Einzelinvestition war die Erneuerung der GDRMA Käferfresser mit einer neuen Armaturengruppe (676 TE, zuzüglich Umbuchung aus Anlagen im Bau von 166 T€). Weitere Investitionen waren die Erneuerung der PN64-Schienen Li-Gaswerk (355 T€, zuzüglich Umbuchung aus Anlagen im Bau von 4 T€), die Nachaktivierungen für die Leitungserneuerung bei Streitelsfingen (233 T€), für den Neubau von Molchscheulen und den Austausch von Armaturengruppen bei Tettnang-Kau und in Friedrichshafen Seewald (224 1€) sowie für die Kesselerneuerung in der Übergabestation Tettnang (2 T€). Ferner wurden noch 155 T€ für die Erneuerung der Armaturengruppen Mariatal und Bodolz sowie 8 T€ für die Erneuerung der Stromversorgung der ÜST Tettnang investiert. Diese beiden Maßnahmen waren zum 30.09.2021 als Anlagen im Bau bilanziert und werden im Geschäftsjahr 2021/22 fertiggestellt.

### **3. Veränderungen am Grundstücksbestand**

- Fehlanzeige

### **4. Finanz- und Ertragslage**

Das Stammkapital des Verbandes in Höhe von 1.560.000,00 € besteht aus Staatszuschüssen von 513 T€ und Kapitaleinlagen der Verbandsmitglieder von 1.047 1€. Der Jahresgewinn (350 T€, Vj.

396 T€) reduzierte sich um 11,6 %. Die Eigenkapitalquote sank von 36,7 % auf 27,9 %. Die Eigenkapitalrentabilität reduzierte sich von 20,2 % auf 18,3 %.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+736 T€) und der Finanzierungstätigkeit (+969 T€) konnten den Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-1.635 T€) vollständig decken und führten zu einem Finanzmittelfond am Ende der Periode von -63 T€ (Vj. -133 T€).

## **5. Ausblick**

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Druckbehälter zu betreiben. Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten bis Ravensburg sowie Ravensburg bis zur Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit ist die TWS Netz GmbH vorgelagerter Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder Stadtwerk am See (früher TWF) und Stadtwerke Lindau (B) sowie für das Regionalwerk Bodensee.

In 2021/22 investiert der Zweckverband in den Kauf des Gebäudes ÜST Käferfresser, die Fertigstellung der Erneuerung der GDRMA Käferfresser sowie die Umsetzung der Erdgasspeicher vom Standort RV-Gaswerk zum Käferfresser (1.450 T€). Ferner sind für die Erneuerung von Armaturengruppen 540 T€, für die Erneuerung der PN64-Schienen Lindau-Gaswerk weitere 180 T€ sowie für die Erneuerung der Stromversorgung in der ÜST Kressbronn 40 T€ eingestellt. Für „Unvorhergesehenes“ wurden weitere 90 T€ eingeplant.

Die bestehenden Druckbehälter der GVO in Ravensburg und Lindau tragen weiterhin zur Vergleichsmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Um eine einheitliche Fahrweise aller Behälter zu erreichen, hat der Zweckverband auch die bisherigen Behälter der SWL übernommen und alle Behälter ab dem 01.01.2015 an die TWS Netz verpachtet. Auch diese Kosten werden als vorgelagerte Netzentgelte an die Netzbetreiber verrechnet.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbands bestehen nicht. Die Geschäftsleitung wird auch in Zukunft die Chancen- und Risikosituation des Zweckverbandes beobachten.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2021/22 ein Gewinn in Höhe von ca. 330 T€ erzielt werden kann. Auch für die Folgejahre wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 30.09.2021</b>		2021		2020	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.881,60	0,03	2.564,45	0,05
II.	Sachanlagen	6.257.641,04	91,43	4.798.127,76	90,07
III.	Finanzanlagen	500.000,00	7,31	500.000,00	9,38
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83.997,51	1,23	26.689,95	0,5
<b>Bilanzsumme</b>		<b>6.843.520,15</b>	<b>100</b>	<b>5.327.382,16</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Stammkapital	1.560.000,00	22,80	1.560.000,00	29,28
II.	Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
III.	Jahresgewinn/Jahresverlust	350.266,09	5,12	395.644,53	7,43
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	28.129,00	0,41	45.250,00	0,85
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	4.905.125,06	71,67	3.326.487,63	62,44
<b>Bilanzsumme</b>		<b>6.843.520,15</b>	<b>100</b>	<b>5.327.382,16</b>	<b>100</b>



<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10. – 30.09.2021</b>		2021		2020	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>825.646,79</b>	<b>100,00</b>	<b>815.534,32</b>	<b>100,00</b>
2.	Materialaufwand	99.051,83	12,00	68.742,89	8,43
3.	Personalaufwand	1.506,29	0,18	1.227,29	0,15
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	190.938,90	23,13	143.875,64	17,64
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.885,38	4,22	38.019,00	4,66
6.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.500,00	-2,12	17.500,00	-2,15
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.713,65	2,63	22.391,69	2,75
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	144.075,15	17,45	162.493,57	19,92
9.	Ergebnis nach Steuern	350.975,59		396.284,24	
10.	Sonstige Steuern	709,50	0,09	639,71	0,08
11.	<b>Jahresgewinn</b>	<b>350.266,09</b>	<b>42,42</b>	<b>395.644,53</b>	<b>48,52</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2021	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	27,90	36,70	- 23,98 %
Fremdkapitalquote	%	72,10	63,30	+ 13,90 %
Eigenkapitalrentabilität	%	18,30	20,20	- 9,41 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	2,58	1,72	+ 50,00 %